

# Jahresfinanzbericht 2013

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

# Inhaltsverzeichnis

## Telekom Austria Group

- 3 Konzernlagebericht
- 29 Konzernabschluss
- 97 Bericht zum Konzernabschluss

## Erklärung des Vorstands

- 98 Erklärung des Vorstands

## Einzelabschluss Telekom Austria AG

- 99 Jahresabschluss
  - 117 Lagebericht
- 126 Bericht zum Jahresabschluss
- 128 Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG

## Erklärung des Vorstands

- 131 Erklärung des Vorstands

# Konzernlagebericht

geprüft gemäß § 269 UGB

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld<sup>1)</sup>

Nach schwierigen Vorjahren war 2013 eine zunehmende Stabilisierung der weltweiten Wirtschaftslage zu verzeichnen. Während in den USA nach Einschätzung der Weltbank das Wirtschaftswachstum von 2,7% im Vorjahr auf 1,8% zurückging, zeigte sich die Wirtschaftsleistung in China mit einem BIP-Anstieg von 7,7% im Vorjahresvergleich robust. Nach einer Rezession im Vorjahr stellte sich in der Europäischen Union 2013 eine Stagnation mit positiven Vorzeichen ein, die sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkten.

In Österreich belief sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 nach Einschätzung der Europäischen Kommission auf 0,4% nach 0,9% im Vorjahr, erst für 2014 wird mit einer stärkeren Konjunkturerholung gerechnet. In Bulgarien wurde ein Anstieg des BIP um 0,5% erreicht und in Weißrussland um 1,0%. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung musste hingegen in Kroatien und auch in Slowenien verzeichnet werden. Die Republik Serbien und die Republik Mazedonien konnten 2013 mit Steigerungsraten von 2,0% bzw. 2,5% auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Neben der notwendigen Konsolidierung der Staatshaushalte und grundlegenden Strukturreformen, die vor allem die süd- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsländer vor

Herausforderungen stellten, war die Wirtschaftslage von einer Forcierung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Sie senkte im Mai und November 2013 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 0,25% und bekräftigte neuerlich das langfristige Festhalten an ihrer expansiven Geldpolitik.

Weitere Entwicklungen, die das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten prägten, waren Diskussionen hinsichtlich einer zusätzlichen Rettungstranche für Griechenland, Regierungskrisen in mehreren europäischen Ländern, der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien sowie die politischen Unruhen in der Türkei. Für Unruhe sorgten auch unterschiedliche Kommentare der US-Notenbank FED über eine mögliche Rückführung der Unterstützungsmaßnahmen in Form einer Kürzung des Anleihen-Kaufprogramms, welche dann im Dezember angekündigt wurde.

## Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Im Jahr 2013 gestaltete sich das Marktumfeld unverändert wettbewerbsintensiv, sowohl im Festnetz- als auch im

### Entwicklung des realen BIP in den Märkten der Telekom Austria Group

in %<sup>1)</sup>

	2012 <sup>2)</sup>	2013	2014e
Österreich	0,9	0,4	1,6
Bulgarien	0,8	0,5	1,5
Kroatien	-2,0	-0,7	0,5
Weißrussland	1,5	1,0	1,5
Slowenien	-2,5	-2,7	-1,0
Republik Serbien	-1,7	2,0	1,0
Republik Mazedonien	-0,4	2,5	3,0

1) Quellen: BIP-Angaben zu USA, China, Weißrussland, Republik Serbien und Republik Mazedonien: Weltbank, [www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/GEP/GEP2014a/GEP2014a.pdf](http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/GEP/GEP2014a/GEP2014a.pdf), Seite 16. Werte für alle übrigen Märkte: Europäische Kommission ([http://ec.europa.eu/economy\\_finance/eu/countries](http://ec.europa.eu/economy_finance/eu/countries))

2) Aufgrund des früheren Veröffentlichungsdatums dieses Berichtes wurden in diesem Lagebericht andere Quellen als im Vorjahr verwendet und die 2012 veröffentlichten Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Mobilkommunikationsmarkt. Der Druck auf das Preisniveau blieb hoch. Darüber hinaus wirken sich Regulierungsbestimmungen nach wie vor negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. In besonderem Maße gilt das für die Terminierungsentgelte und für die Roaming-Tarife in der Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie einem strikten Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Im europäischen Vergleich gilt Österreich als überaus wettbewerbsintensiver Telekommunikationsmarkt mit niedrigem Preisniveau. Im jüngsten Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2013 erfasst, gingen die Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden im Vergleich zum Vorjahr um rund 7% auf 13,9 EUR zurück.<sup>3)</sup> Während die Sprachminuten eine stabile Entwicklung und die SMS-Anzahl einen Rückgang verzeichneten, war beim Datenvolumen im zweiten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 57% festzustellen. Die stärksten Impulse gingen hierbei von Smartphones aus, die einen Anstieg um 41% auf über 3,1 Mio. verzeichneten.

Im österreichischen Festnetzmarkt setzte sich die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation im Berichtsjahr fort. Während im zweiten Quartal 2012 noch 15,4% aller Sprachminuten über das Festnetz geführt wurden, waren es in der Vergleichsperiode 2013 nur noch 14,5%. Parallel dazu gingen die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze eines Privatkunden um 13% und die eines Geschäftskunden um 8% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2013 fort und führte in Summe

zu einem Anstieg um 17% auf knapp 7,5 Mio. Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband legte um 5% und mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten) um 4% zu.

Laut Statistik Austria hat sich der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2012 auf 2013 von 79% auf 81% erhöht.<sup>4)</sup> Die zuvor genannten Indikatoren lassen zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie-(IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Für Österreich ging der Indexwert von 1,1% in 2008 auf 0,7% in 2012, das Jahr der jüngsten Erhebung, zurück.<sup>5)</sup>

In Bulgarien nahm die hohe Wettbewerbsintensität im Berichtsjahr weiterhin massiven Einfluss auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch der konvergenten Produktpakete. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2013 von 50,9% im Vorjahr auf 53,7%.<sup>6)</sup>

Der kroatische IKT-Markt war auch im Berichtsjahr von einer hohen Wettbewerbsintensität und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt. Dominierend waren der Boom der Smartphones sowie ein weiterer Anstieg der Breitbandanschlüsse.<sup>7)</sup>

In Weißrussland stellte sich 2013 eine weitere Zunahme der Mobilfunkpenetration ein und auch die 3G-Netzabdeckung wurde weiter gesteigert.<sup>8)</sup>

## IKT-Ausgaben der Telekom Austria Group Märkte

in % des Bruttonationaleinkommens pro Kopf<sup>5)</sup>

	2011	2012
Österreich	0,7	0,7
Bulgarien	3,7	3,5
Kroatien	1,5	1,5
Weißrussland	1,2	1,5
Slowenien	1,4	1,4
Republik Serbien	2,9	2,9
Republik Mazedonien	3,9	3,0

3) [www.rtr.at/de/komp/TKMonitor\\_4\\_2013/TM4\\_2013.pdf](http://www.rtr.at/de/komp/TKMonitor_4_2013/TM4_2013.pdf)

4) [www.statistik.at/web\\_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html)

5) [www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/mis2013/MIS2013\\_without\\_Annex\\_4.pdf](http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/mis2013/MIS2013_without_Annex_4.pdf); der Index wird im Sommer des jeweiligen Folgejahres berechnet, daher stehen für 2013 noch keine Daten zur Verfügung.

6) [www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home](http://www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home), siehe dort auch xls-Download für Wert 2012.

7) [www.hakom.hr/UserDocsImages/2013/e\\_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202013\\_broadband%20subscribers.pdf](http://www.hakom.hr/UserDocsImages/2013/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202013_broadband%20subscribers.pdf)

8) [www.teleogeography.com/products/commsupdate/articles/2013/10/22/belarus-mobile-users-top-10-94m-in-september-ministry-reports/](http://www.teleogeography.com/products/commsupdate/articles/2013/10/22/belarus-mobile-users-top-10-94m-in-september-ministry-reports/)

Im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group ist Slowenien der am weitesten entwickelte IKT-Markt. Im Berichtsjahr war in Slowenien laut offizieller Statistik eine deutliche Zunahme im Nutzerverhalten der Mobilkommunikationskunden zu verzeichnen; die Sprachminuten stiegen in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich mit der Vorjahresperiode in Summe um 3,8% und die Anzahl der gesendeten SMS um über 20%.<sup>9)</sup>

In der Republik Serbien setzte sich 2013 der Aufholprozess bei mobilem Breitband ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einem generellen Ausbau der Netzinfrastruktur.

Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich des Nutzerverhaltens nur langsam den westeuropäischen Standards an; sowohl die Breitband-Penetration als auch die durchschnittlich erzielbaren Umsatzerlöse bewegen sich auf deutlich niedrigerem Niveau.

## Regulierung

Als Marktführer ist A1 Telekom Austria AG in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die Regulierung von A1 Telekom Austria AG im Festnetz ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam, darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, um alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastrukturen und Diensten zu ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen, wie beispielsweise die Roaming-Verordnung, die für alle EU-Mitgliedsstaaten gleichermaßen gilt.

### Festnetz

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde in der vierten Runde der Marktüberprüfungsverfahren im Jahr

2013 weitere Entscheidungen getroffen. Sie hat sich dabei an der Empfehlung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU (Terminierungsempfehlung) orientiert. Generell wird das Ziel verfolgt, diese Entgelte auf ein europaweit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Die unter diesen Vorgaben erstellten neuen Kostenrechnungsmodelle bilden die Grundlage für die Gleitpfade, die für die Festnetz- wie auch für die Mobilfunkterminierungsrate zur Anwendung kommen.

Im Rahmen der jüngsten Marktanalyseverfahren für Österreich wurden die Festnetzterminierungsentgelte in Entsprechung der genannten EU-Empfehlung per Bescheid neu festgesetzt. Die bisherigen Entgelte pro Minute von 0,82 Eurocent (Peak Time) bzw. 0,48 Eurocent (Off-peak Time) wurden auf 0,137 Eurocent bzw. 0,085 Eurocent reduziert. In einer europaweit erstmaligen Entscheidung wurde im Gegensatz zur Absenkung der Festnetz-Terminierungsentgelte die Möglichkeit geschaffen, die Festnetz-Originierungsentgelte kompensatorisch deutlich zu erhöhen.<sup>10)</sup> So können für Festnetzoriginierung in der Peak Time pro Minute statt bisher 0,82 Eurocent nun 2,135 Eurocent und in der Off-peak Time statt 0,48 Eurocent nun 1,321 Eurocent verrechnet werden. Beide Entscheidungen traten per Bescheid mit 1.11.2013 in Kraft. Die Peak-Zeiten gelten für Gespräche, die werktags von 8 bis 18 Uhr geführt werden, alle übrigen Zeiträume sind als Off-peak definiert.<sup>11)</sup>

Neben British Telecommunications plc in Großbritannien ist die A1 Telekom Austria AG das einzige Unternehmen in Europa, das im Rahmen des Netzausbaus in Richtung „Next Generation Access“ (NGA) auf Vorleistungsebene das innovative Produkt „Virtuelle Entbündelung (VULA)“ anbietet. Das Produkt wird sowohl von der nationalen Regulierungsbehörde als auch von der Europäischen Kommission als zentrales Vorleistungsprodukt für den NGA-Ausbau bestätigt. Gefordert wird dies auch in den aktuellen Bescheidwürfen zu den Vorleistungsmärkten „Physischer Zugang“ und „Breitbandvorleistung“.

Im Rahmen der Marktanalyseverfahren zum Physischen Zugangsmarkt und zum Breitbandvorleistungsmarkt äußerte die Europäische Kommission Zweifel an dem Regulierungsentwurf gegenüber der österreichischen Behörde, da ihr die am Endkundenpreisniveau orientierten Vorleistungspreise zu niedrig erschienen, um Investitionsanreize in neue Infrastruktur zu setzen. Darüber hinaus erachtet die Europäische

9) [www.stat.si/eng/novica\\_prikazi.aspx?id=5959](http://www.stat.si/eng/novica_prikazi.aspx?id=5959), Gesamtjahr 2013 steht noch nicht zur Verfügung.

10) Die Leistung des Verbindungsaufbaus (Originierung) ist die Übermittlung des Sprach- und Datenverkehrs vom Teilnehmer bis zu einem zusammenschaltungsfähigen Netzknoten. Nachfrager der Originierungsleistung sind hauptsächlich Verbindungsnetz- und Dienstenetzbetreiber, die über Carrier Selection (CS) bzw. Carrier Preselection (CPS) ihren Kunden Verbindungsleistungen anbieten.

11) Quelle: [www.rtr.at/de/tk/FN-Originierungsentgelte\\_11\\_2013](http://www.rtr.at/de/tk/FN-Originierungsentgelte_11_2013)

## Gleitpfadmodelle mobile Terminierungsentgelte

in Eurocent

	Jul. 2012	Jan. 2013	Jul. 2013	Nov. 2013	Jan. 2014	Jul. 2014	Sep. 2014	Jan. 2015	Jul. 2015
Österreich	2,01	2,01	2,01	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049
Bulgarien	2,70	2,35	1,18	1,18	1,02	1,02	1,02	0,97	0,97
Kroatien	4,00	2,61	2,54*	2,54*	1,69*	1,69*	1,69*	0,83	0,83
Weißrussland	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Slowenien	3,52	3,24	3,24	3,24	1,05**	1,05**	1,05**	1,05**	1,05**
Republik Serbien	4,68	4,20	4,20	3,72	3,46	3,46	3,46	3,01	3,01
Republik Mazedonien	6,50	6,50	6,50	1,95	1,95	1,95	1,46	1,46	1,46

\* Nationale mobile Terminierungsentgelte; internationale Terminierungsentgelte weichen davon ab.

\*\* Finale Entscheidung ausstehend.

Kommission eine weitere Deregulierung für möglich. Die österreichische Regulierungsbehörde folgte diesen Anregungen bisher nicht.

Das Marktanalyseverfahren zum Vorleistungsmarkt für „Terminierende Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten“ wurde nach einem Veto der Europäischen Kommission gegen den Bescheidentwurf des österreichischen Regulators Telekom-Control-Kommission (TKK) neu aufgerollt. Mit einem Abschluss aller noch laufenden Verfahren ist im ersten Quartal 2014 zu rechnen.

Auf den internationalen Märkten der Telekom Austria Group beeinflussten folgende Regulierungsbestimmungen im Festnetzbereich den Geschäftsverlauf: In Bulgarien wurden die Terminierungsentgelte ab 1. Juli 2013 in Übereinstimmung mit der zuvor genannten EU-Empfehlung signifikant abgesenkt. Bis dahin hat die Regulierungsbehörde (CRC) einen zweistufigen Gleitpfad vorgesehen, der mit 1. Juli 2012 in Kraft trat und die Preise für lokale und nationale Terminierung festlegt, unabhängig davon, ob der Anruf vom In- oder Ausland aus getätigt wird. Seit dem Beitritt Kroatiens zur EU per 1. Juli 2013 gelten für alle Betreiber die gleichen europäischen Vorgaben zur Festlegung der Terminierungsentgelte.

## Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Slowenien, Liechtenstein und seit 1. Juli 2013 auch für Kroatien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt, wobei eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen ist.

Mit 1. Juli 2012 trat die dritte EU-Roaming-Verordnung in Kraft, die anders als die bisherigen Verordnungen eine strukturelle Lösung ab 2014 vorsieht. Den Kunden wird ermöglicht, unabhängig vom nationalen Betreiber einen alternativen Anbieter für Roaming-Dienste zu wählen. Damit wird das Ziel verfolgt, den Wettbewerb zwischen den Betreibern in Europa weiter zu steigern. Darüber hinaus werden neue Preisobergrenzen für Sprach-, SMS- und Datendienste festgesetzt. Der Vorschlag eines einheitlichen europäischen Telekommunikationsmarkts, der vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union noch nicht genehmigt wurde, würde

## Roaming-Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in Eurocent)	Davor	Jul 2012	Jul 2013	Jul 2014
Datenroaming (pro MB)	keine	70,0	45,0	20,0
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	35,0	29,0	24,0	19,0
Eingehende Gespräche (pro Minute)	11,0	8,0	7,0	5,0
SMS (per SMS)	11,0	9,0	8,0	6,0
Wholesale (in Eurocent)	Davor	Jul 2012	Jul 2013	Jul 2014
Datenroaming (pro MB)	50,0	25,0	15,0	5,0
Gespräche (pro Minute)	18,0	14,0	10,0	5,0
SMS (per SMS)	4,0	3,0	2,0	2,0

neben den bestehenden Regulierungsbestimmungen einen weiteren massiven Markteingriff darstellen.

Am 21. Oktober 2013 ging die bislang größte Frequenzauktion in Österreich zu Ende. A1 Telekom Austria AG erwarb dabei um insgesamt 1.030 Mio. EUR Frequenzblöcke in den 800-MHz- („Digitale Dividende“), 900-MHz- und 1.800-MHz-Bändern. Auch von den Tochterunternehmen der Gruppe in Mazedonien, Kroatien und Slowenien wurden 2013 weitere Frequenznutzungsrechte erworben. Während der nächsten Jahre stehen weitere Vergabeverfahren bzw. Verlängerungen in diesen und weiteren Märkten der Telekom Austria Group an.

Im Zuge der Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde die Mobilfunkterminierungsentgelte neu festgelegt und sich dabei an die Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission gehalten. Per 1.11.2013 wurden die mobilen Terminierungsentgelte je Minute von 2,01 Eurocent auf 0,8049 Eurocent gesenkt. Auch in Bulgarien, Kroatien, Mazedonien und Serbien erfolgte im Berichtsjahr eine weitere Absenkung der Mobilfunkterminierungsraten. In Kroatien wurden zudem als Folge des EU-Beitritts die internationalen Terminierungsentgelte besonders rapide abgesenkt.

## Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group berichtet in fünf Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund

ihres Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Zudem werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund im EBITDA bereinigt berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Anwendung IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Unter Berücksichtigung der makroökonomischen Entwicklung wurde Weißrussland im Dezember 2011 als hyperinflationäres Land eingestuft, weshalb die Bestimmungen für die Rechnungslegung in Hochinflationenländern laut IAS 29 erstmals für den Konzernjahresabschluss 2011 der Telekom Austria Group angewendet wurden. IAS 29 definiert folgende Indikatoren für eine hochinflationäre Wirtschaft:

- ✓ Vermögen wird in nicht monetären Vermögenswerten gehalten und Beträge in Inlandswährung werden unverzüglich investiert, um die Kaufkraft zu erhalten.
- ✓ Preise sind in Fremdwährungen angegeben; Preise für Käufe und Verkäufe von Krediten werden um den erwarteten Kaufkraftverlust für die restliche Kreditlaufzeit bereinigt.
- ✓ Zinssätze, Löhne und Preise sind an einen Preisindex gebunden.
- ✓ Die kumulative Inflationsrate innerhalb von drei Jahren nähert sich oder überschreitet 100%.

Die Bestimmungen betreffend „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ wirken sich auf mehrere Bereiche des Konzernjahresabschlusses der Telekom Austria Group per 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 sowie auf jene der Folgeperioden aus. Weitere Informationen finden sich unter der Anhangsangabe (1) im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung<sup>12)</sup>

Im Geschäftsjahr 2013 erlebte die Telekom Austria Group in allen ihren reifen Märkten Umsatzeinbußen durch wettbewerbsbedingten Preisdruck und regulatorische Einschnitte bei Terminierungs- und Roamingentgelten. In Österreich begegnete das Management diesen negativen Einflussfaktoren mit einem klaren Fokus auf das hochwertige Kundensegment, der Umsetzung der Konvergenzstrategie sowie einem

12) Per 1. Jänner 2013 trat IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (geändert) – in Kraft. Dementsprechend wurden die Zwischen- und Jahresergebnisse für 2012 rückwirkend angepasst.

## Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.183,9	4.329,7	-3,4
EBITDA bereinigt	1.287,4	1.455,7	-11,6
EBITDA-bereinigt-Marge	30,8%	33,6%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1.242,2	1.421,1	-12,6
Betriebsergebnis	377,6	457,1	-17,4
Jahresergebnis	109,7	104,0	5,5
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,20	0,23	-16,7
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-1,62	0,74	o.A.
Anlagenzugänge*	1.779,1	728,2	144,3
Nettoverschuldung	3.695,8	3.248,9	13,8

\* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

## Aufwendungen

in Mio. EUR	2013	2012	Veränderung in %
Materialaufwand	547,3	474,7	15,3
Personalaufwand	845,9	833,3	1,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.590,5	1.648,1	-3,5
Restrukturierung	45,2	34,7	30,3
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	k.A.
Abschreibungen	864,6	964,0	-10,3

strikten Kostenmanagement. Im Mobilfunk wurden die Tarifstrukturen den geänderten Kundenbedürfnissen angepasst, wie zum Beispiel die steigende Nachfrage nach Breitbandprodukten. Durch Letzteres sowie durch das Wachstum im Fernsehgeschäft konnte auch die Zahl der Festnetzanschlüsse in Österreich leicht gesteigert werden. Das Segment Bulgarien litt unter den Auswirkungen weiterer Kürzungen der Terminierungsentgelte in Kombination mit hartem Wettbewerb und einem schwachen makroökonomischen Umfeld, welches sich negativ auf das Konsumverhalten auswirkte. In Kroatien konnte in der ersten Jahreshälfte das Wachstum im Festnetzgeschäft die negativen Effekte im Mobilkommunikationsgeschäft aus Wettbewerbsdruck und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation großteils noch kompensieren. In der zweiten Jahreshälfte kam jedoch aufgrund des EU-Beitritts des Landes der Druck auf die Zusammenschaltungs- und Roaming-Umsätze dazu. Weißrussland zeigte vor dem Hintergrund negativer Währungseffekte anhaltend starke operative Ergebnisse. Im Segment Weitere Märkte wirkte sich vor allem der Anstieg des Vertragskundenanteils positiv aus; die Republik Serbien stach mit starkem Umsatz- und bereinigtem EBITDA-Wachstum hervor.

Im Bereich Mobilkommunikation verzeichnete die Telekom Austria Group 2013 einen Anstieg um 2,5% auf über 20,1 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum gelang in Österreich mit einem Plus von rund 535.300 Kunden, primär durch die Akquisition des „No-Frills“-Anbieters YESSSI, und in der Republik Serbien mit zusätzlichen 157.800 Kunden. Auch Weiß-

russland entwickelte sich positiv mit einem Plus von 147.000 Kunden. Im Festnetzbereich wurden auf Gruppenebene 34.000 Anschlüsse dazugewonnen, was einem Zuwachs von 1,3% auf 2,6 Mio. Anschlüssen entspricht; Österreich erreichte im Gesamtjahr einen Zuwachs von 1.600 Anschlüssen.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group 2013 einen Rückgang der Umsatzerlöse um 3,4% auf 4,18 Mrd. EUR. Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte standen Umsatzeinbußen in Österreich, Bulgarien und Kroatien gegenüber. Die internationalen Segmente der Telekom Austria Group erzielten 2013 einen Anteil am Gesamtumsatz von 37,2% nach 36,7% im Vorjahr (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente am Gesamtumsatz des Konzerns ohne Berücksichtigung von Holding & Sonstige sowie Eliminierungen).

Die Telekom Austria Group setzte auch 2013 auf eine laufende Optimierung der betrieblichen Effizienz und ein striktes Kostenmanagement. Dadurch konnten die betrieblichen Aufwendungen, trotz des Anstiegs des Materialaufwands um 15,3%, der aus dem strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment resultierte, in Summe bei 2.983,7 Mio. EUR nahezu stabil gehalten werden. Der Personalaufwand verzeichnete trotz eines Rückgangs des Personalstandes der Gruppe primär bedingt durch einen Sondereffekt in Österreich sowie aktivierte Eigenleistungen in Bulgarien und Serbien einen leichten Anstieg um 1,5% auf 845,9 Mio. EUR.



## Kennzahlen Telekom Austria Group

in Mio. EUR

Umsatzerlöse	2013	2012	Veränderung in %
Österreich	2.658,6	2.787,1	-4,6
Bulgarien	399,4	469,1	-14,8
Kroatien	389,2	420,4	-7,4
Weißrussland	331,7	301,2	10,1
Weitere Märkte	453,5	426,6	6,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-48,5	-74,7	o.A.
<b>Gesamt</b>	<b>4.183,9</b>	<b>4.329,7</b>	<b>-3,4</b>

EBITDA bereinigt	2013	2012	Veränderung in %
Österreich	745,3	903,2	-17,5
Bulgarien	158,6	207,4	-23,5
Kroatien	117,6	136,6	-13,9
Weißrussland	155,9	124,4	25,3
Weitere Märkte	138,5	117,3	18,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-28,5	-33,1	o.A.
<b>Gesamt</b>	<b>1.287,4</b>	<b>1.455,7</b>	<b>-11,6</b>

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2013	2012	Veränderung in %
Österreich	700,1	868,5	-19,4
Bulgarien	158,6	207,4	-23,5
Kroatien	117,6	136,6	-13,9
Weißrussland	155,9	124,4	25,3
Weitere Märkte	138,5	117,3	18,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-28,5	-33,1	-13,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.242,2</b>	<b>1.421,1</b>	<b>-12,6</b>

Betriebsergebnis	2013	2012	Veränderung in %
Österreich	184,0	314,0	-41,4
Bulgarien	64,0	55,2	15,9
Kroatien	51,8	69,4	-25,4
Weißrussland	71,6	29,5	142,8
Weitere Märkte	33,8	17,0	98,9
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-27,7	-28,0	-1,2
<b>Gesamt</b>	<b>377,6</b>	<b>457,1</b>	<b>-17,4</b>

\* Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung des Überleitungspostens verweisen wir auf die Berichterstattung über die Geschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten 2013 um 3,5% auf 1.590,5 Mio. EUR gesenkt werden, was primär auf geringere Aufwendungen für Zusammenschaltung und Roaming zurückzuführen war.

Das bereinigte EBITDA sank im Geschäftsjahr 2013 um 11,6% auf 1.287,4 Mio. EUR. Zuwächse wurden in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte mit einem Anstieg von 25,3% bzw. 18,1% erzielt. Diese konnten jedoch die vor allem umsatzbedingte Reduktion des bereinigten EBITDA in Österreich, Bulgarien und Kroatien um 17,5%, 23,5% und 13,9% nicht ausgleichen. In Summe führten diese Entwicklungen zu einer Reduktion der EBITDA-bereinigter-Marge von 33,6% im Vorjahr auf 30,8% in 2013.

Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betragen im Berichtsjahr 45,2 Mio. EUR nach 34,7 Mio. EUR im Vorjahr und beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Wie im Vorjahr war im Berichtsjahr kein Wertminderungsaufwand zu verzeichnen.

Infolge der operativen Trends sowie des Restrukturierungsaufwands fiel das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 12,6% auf 1.242,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen im Berichtsjahr

## Unternehmenskennzahlen

	2013	2012	2011
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,20	0,23	-0,57
Dividende je Aktie (in EUR)	0,05*	0,05	0,38
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-1,62	0,74	1,08
ROE	9,3%	12,1%	-21,4%
ROIC	3,9%	3,8%	-0,1%

\* Vorschlag an die Hauptversammlung 2013, die am 28. Mai 2014 stattfinden wird

mit 864,6 Mio. EUR um 10,3% unter dem Vorjahresniveau. Der stärkste Faktor war hier die im Juni 2012 abgeschlossene Abschreibung des akquirierten Mobilkundenbestands der Mobiltelefone in Bulgarien. Das Betriebsergebnis sank 2013 um 17,4% auf 377,6 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf -187,4 Mio. EUR, was einem Rückgang von 11,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär bedingt durch die Reduktion der Zinsaufwendungen um 31,8 Mio. EUR infolge der im Gesamtjahr im Durchschnitt niedrigeren Finanzverbindlichkeiten sowie der Reduktion des Zinssatzes zur Berechnung der Restrukturierungsrückstellung, der Personalarückstellungen und der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten im 4. Quartal 2012. Der Zinsertrag blieb bei rund 16,1 Mio. EUR stabil. Die Wechselkursdifferenzen beliefen sich durch die schwächere Entwicklung des weißrussischen Rubels und der kroatischen Kuna im Berichtsjahr auf negative 4,3 Mio. EUR nach positiven 2,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug der Steueraufwand 80,4 Mio. EUR im Vergleich zu 140,4 Mio. EUR in 2012, aufgrund eines niedrigeren latenten Steueraufwandes.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2013 somit eine Steigerung des Jahresergebnisses auf 109,7 Mio. EUR im Vergleich zu 104,0 Mio. EUR im Vorjahr aus.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme stieg per 31.12.2013 aufgrund von Zugängen an Firmen- und immateriellen Vermögenswerten, welche größtenteils mittels Fremdkapital finanziert wurden, gegenüber dem Vorjahr um 8,3% auf 7.860,0 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr primär bedingt durch die Reduktion der liquiden Mittel infolge von Investitionstätigkeiten, primär dem Erwerb der österreichischen Mobilfunkfrequenzen, einen Rückgang um 32,5% auf 1.221,2 Mio. EUR. Die langfristigen Aktiva stiegen um 21,9% auf 6.638,8 Mio. EUR, da sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte durch den Erwerb von Mobilfunkfrequenzen um 1.067,7 Mio. EUR erhöhten. Die Firmenwerte erhöhten sich ebenfalls durch den Erwerb des Mobilfunkanbieter YESS! und die Zukäufe im Festnetzbereich in Kroatien um 292,4 Mio. EUR.

## Bilanzstruktur

in Mio. EUR

	31. Dez. 2013	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2012	In % der Bilanzsumme
<b>Kurzfristige Aktiva</b>	<b>1.221,2</b>	<b>15,5</b>	<b>1.809,3</b>	<b>24,9</b>
Sachanlagen	2.308,1	29,4	2.426,4	33,4
Firmenwerte	1.581,9	20,1	1.289,5	17,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.590,3	33,0	1.522,6	21,0
Sonstige Aktiva	158,5	2,0	209,4	2,9
<b>AKTIVA</b>	<b>7.860,0</b>	<b>100,0</b>	<b>7.257,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1.442,3</b>	<b>18,4</b>	<b>2.322,1</b>	<b>32,0</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.737,7	47,6	2.832,0	39,0
Personalarückstellungen	164,3	2,1	161,7	2,2
Langfristige Rückstellungen	881,4	11,2	923,1	12,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	121,7	1,5	199,2	2,7
Eigenkapital	1.512,6	19,2	819,1	11,3
<b>PASSIVA</b>	<b>7.860,0</b>	<b>100,0</b>	<b>7.257,1</b>	<b>100,0</b>

## Cashflow

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verzeichneten 2013 im Wesentlichen aufgrund reduzierter kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten u.a. durch die Tilgung einer Anleihe über 750 Mio. EUR im Juli 2013 einen Rückgang um 37,9% auf 1.442,3 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen dagegen durch die Begebung zweier Anleihen in Höhe von 300 Mio. EUR im Juli 2013 und der 750 Mio. EUR Anleihe im Dezember 2013 um 32,0% auf 3.737,7 Mio. EUR. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wurden durch die Glattstellung von Instrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken reduziert.

Die Zahlung der Dividende für das Berichtsjahr 2012 belief sich auf 22,2 Mio. EUR im Vergleich zu 168,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg des Eigenkapitals von 819,1 Mio. EUR auf 1.512,6 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Begebung der 600 Mio. EUR Hybridanleihe zurückzuführen. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 auf 19,2% nach 11,3% zum Stichtag des Vorjahres.

## Nettoverschuldung

Im Berichtsjahr stieg die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 13,8% auf 3.695,8 Mio. EUR. Aufgrund dieser Tatsache sowie des Rückgangs des bereinigten EBITDA um 11,6% auf 1.287,4 Mio. EUR ergab sich beim Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA ein Anstieg von 2,2 x im Vorjahr auf 2,9 x im Jahr 2013.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr leicht um 0,3% auf 1.051,6 Mio. EUR an. Während der Cashflow aus dem laufenden Ergebnis aus operativen Gründen um 12,2% im Jahresvergleich fiel, wurde dies durch einen geringeren Bedarf an Working Capital ausgeglichen. Der geringere Bedarf an Working Capital entstand im Wesentlichen durch einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr sowie durch einen weniger gravierenden Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen als im Jahr 2012. Ein Hauptfaktor war hier die Beilegung eines Rechtsstreits um Zusammenschaltungsgebühren mit einem Wettbewerber in Slowenien.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg von 636,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.021,4 Mio. EUR an. Dies ging primär auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen sowie auf die Akquisition des Mobilfunkanbieters YESSS! in Österreich zurück.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war nach einem Mittelabfluss von 269,6 Mio. EUR im Vorjahr im Berichtsjahr mit 569,6 Mio. EUR positiv. Die Rückzahlung der Anleihe über 750 Mio. EUR im Juli 2013 wurde durch niedrigere Dividendenzahlungen sowie die Begebung einer 600 Mio. EUR Hybridanleihe im Januar 2013 und zwei Anleihen über 300 Mio. EUR und 750 Mio. EUR im Juli bzw. Dezember 2013 mehr als kompensiert.

### Nettoverschuldung

in Mio. EUR

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.737,7	2.832,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	232,2	1.078,6
Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen, Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	-274,1	-715,3
Derivative Finanzinstrumente für Hedgingaktivitäten	0,0	53,6
<b>Nettoverschuldung Telekom Austria Group</b>	<b>3.695,8</b>	<b>3.248,9</b>
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt	2,9x	2,2x

### Cashflow

in Mio. EUR

	2013	2012	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.051,6	1.047,9	0,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.021,4	-636,3	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	569,6	-269,6	o.A.
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	1,8	0,0	k.A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-1,0	-1,2	k.A.
Veränderung der liquiden Mittel	-399,4	140,8	o.A.

## Anlagenzugänge\*

in Mio. EUR

	2013	2012	Veränderung in %
Sachanlagenzugänge Österreich	306,3	353,6	-13,4
Sachanlagenzugänge Bulgarien	37,6	48,3	-22,2
Sachanlagenzugänge Kroatien	51,5	51,1	0,9
Sachanlagenzugänge Weißrussland	28,8	28,2	2,2
Sachanlagenzugänge Weitere Märkte	62,7	69,5	-9,8
<b>Zugänge zu Sachanlagen gesamt</b>	<b>487,0</b>	<b>550,7</b>	<b>-11,6</b>
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich	1.203,5	94,6	o.A.
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien	22,5	20,5	9,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien	30,9	27,8	11,1
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland	5,2	15,5	-66,8
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte	30,0	19,3	55,4
<b>Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt</b>	<b>1.292,1</b>	<b>177,5</b>	<b>o.A.</b>
<b>Summe Anlagenzugänge*</b>	<b>1.779,1</b>	<b>728,2</b>	<b>144,4</b>

\* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Daraus resultiert in Summe eine Reduktion der liquiden Mittel um 399,4 Mio. EUR auf 201,3 Mio. EUR per Ende 2013.

Der Free Cashflow, welcher Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inkludiert, ging im Berichtsjahr primär bedingt durch den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 325,4 Mio. EUR im Vorjahr auf negative 716,7 Mio. EUR zurück.

## Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf 1.779,1 Mio. EUR im Vergleich zu 728,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Rückgang der Sachanlagenzugänge um 11,6% auf 487,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen den Segmenten Österreich und Bulgarien zuzuschreiben. In Österreich ist dieser Rückgang auf erhöhte Sachanlagenzugänge im Zusammenhang mit dem Glasfaser-Ausbau im Jahr 2012 zurückzuführen. In Bulgarien fielen die Sachanlagen ebenfalls aufgrund gefallener Ausgaben für Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur. In Kroatien blieben die Sachanlagen durch weitere Investitionen in Festnetzinfrastruktur bei rund 51 Mio. EUR stabil.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sind von 177,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.292,1 Mio. EUR im Berichtsjahr gestiegen. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen im Zuge der Multi-band-Auktion in Österreich sowie Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria. Ebenso erwarb Telekom Austria Group Mobilfunkfrequenzen in Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien. In Weißrussland gingen die Zugänge

zu immateriellen Vermögenswerten nach dem Kauf von Mobilfunkfrequenzen im Jahr 2012 im Berichtsjahr wieder zurück.

## Entwicklung der Segmente

### Segment Österreich

Der Jahresbeginn 2013 war für den österreichischen Mobilkommunikationsmarkt von der Übernahme von Orange Austria durch Hutchison 3G Austria geprägt. Im Zuge dieser Transaktion erwarb Telekom Austria AG den Mobilfunkanbieter YESSS! sowie Frequenzen, Basisstationen und Immaterialgüterrechte von Orange Austria für rund 400 Mio. EUR nach Kaufpreisanpassungen. Das Preisumfeld im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt zeichnete sich auch 2013 durch intensiven Wettbewerb aus, dem A1 Telekom Austria AG durch tarifliche Anpassungen im „No-Frills“-Segment und durch eine grundlegende Umstellung der Tarifstruktur im Premium-Segment zu begegnen suchte. Damit wurde unter anderem das Ziel verfolgt, durch Produktbündel mit gestaffelten Datenpaketen dem Trend zur stärkeren Datennutzung effektiver Rechnung zu tragen. Darüber hinaus adressierte A1 Telekom Austria AG gezielt Kunden im Premium-Bereich, um so das ertragsstärkste Segment erfolgreich abzusichern. Konvergente Produktpakete bildeten auch 2013 wieder ein zentrales Element der operativen Strategie, der anhaltenden Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation entgegenzuwirken. Andere externe Faktoren wie einschneidende Regulierungsmaßnahmen im Bereich Roaming sowie Kürzungen der Terminierungsentgelte im Juli 2012 und November 2013 wirkten sich weiterhin negativ auf die Umsatzerlöse aus.

Im Oktober 2013 konnte A1 Telekom Austria AG im Zuge der österreichischen Multibandauktion durch den Erwerb von 2 x 70 MHz an mobilen Frequenzen, davon 2 x 20 MHz im wichtigen 800-MHz-Frequenzband, die Weichen zur Absicherung der qualitativen Marktführerschaft im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt für die nächsten Jahre stellen. In Summe wurden dafür 1,03 Mrd. EUR aufgewendet.

Bedingt durch den Erwerb von YESSS! verzeichnete das Segment Österreich 2013 in Summe einen Anstieg um 10,3% auf rund 5,7 Millionen Mobilkommunikationskunden. Damit

einhergehend stieg der Marktanteil der A1 Telekom Austria AG um 4,7 Prozentpunkte auf 42,6%.

Unterstützt durch einen Anstieg der Festnetz-Breitbandanschlüsse um 5,9%, konnte 2013 ein leichter Anstieg der Festnetzanschlüsse um 1.600 auf 2,3 Millionen erreicht werden. A1 TV verzeichnete einen Zuwachs um 7,7% auf 235.700 Kunden. Diesen positiven Entwicklungen steht ein Rückgang der Festnetzsprachminuten um 10,5% (2012: 10,6%) gegenüber, der aus der Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilkommunikation resultiert.

## Kennzahlen Österreich

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.658,6	2.787,1	-4,6
davon Grund- und Verbindungsentgelte	1.843,3	1.915,7	-3,8
davon Daten- und IKT-Lösungen	224,7	214,8	4,6
davon Wholesale (inkl. Roaming)	140,9	164,5	-14,4
davon Zusammenschaltung	260,5	327,1	-20,4
davon Verkauf von Endgeräten	170,0	148,7	14,4
davon Sonstige	19,2	16,3	17,7
EBITDA bereinigt	745,3	903,2	-17,5
EBITDA-bereinigt-Marge	28,0%	32,4%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	700,1	868,5	-19,4
Betriebsergebnis	184,0	314,0	-41,4
Anlagenzugänge	1.509,8	448,2	236,8
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)*	16,1	18,8	-14,3
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)*	5.714,5	5.179,2	10,3
Vertragskundenanteil*	69,4%	76,6%	
Marktanteil*	42,6%	37,9%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*	816,4	743,5	9,8
Penetration*	158,1%	161,8%	
<b>Festnetz</b>			
ARPL (in EUR)	31,3	32,1	-2,5
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.283,9	2.282,3	0,1
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	1.390,2	1.312,1	5,9
hiervon Retail	1.352,2	1.270,4	6,4
hiervon Wholesale	38,0	41,7	-9,0
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	250,0	267,6	-6,6
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min)	2.090,1	2.335,9	-10,5
davon nationaler Verkehr	1.342,2	1.531,2	-12,3
davon Verkehr zwischen Fest- und Mobilkommunikation	521,5	553,4	-5,8
davon internationaler Festnetzverkehr	226,3	251,3	-9,9
Festnetz-Breitband-Penetration in Österreich in % der Haushalte	121,2%	118,5%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	8.804	9.077	-3,0

\* Zum 2. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

## Aufwendungen Segment Österreich

in Mio. EUR

	2013	2012	Veränderung in %
Materialaufwand	343,6	287,9	19,3
Personalaufwand	683,7	679,7	0,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	973,5	1.006,4	-3,3
Restrukturierung	45,2	34,7	30,3
Abschreibungen	516,1	554,5	-6,9

Die zuvor beschriebenen operativen Erfolge konnten die negativen Effekte des Preiswettbewerbs und der Regulierungsmaßnahmen nicht ausgleichen, weshalb das Segment Österreich für 2013 einen Umsatzrückgang um 4,6% auf 2.658,6 Mio. EUR ausweist.

Die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken um 3,8% auf 1.843,3 Mio. EUR. Niedrigere Erlöse aufgrund der Migration bestehender Kunden zu All-in-Tarifen konnten durch höhere Grundentgelte im Vertragskundensegment nicht zur Gänze kompensiert werden. Niedrigere Roaming-erlöse durch eigene Kunden im Ausland sowie der Rückgang des Sprachgeschäftes im Festnetz trugen ebenfalls zu diesen Entwicklungen bei. Die Konsolidierung von YESSS! zum 3. Jänner 2013 wirkte sich positiv auf den Jahresvergleich aus. Der Rückgang der Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) um 14,4% auf 140,9 Mio. EUR ist unter anderem auf niedrigere Tarife zwischen den Netzbetreibern zurückzuführen. Die Umsätze aus Zusammenschaltung sanken, bedingt durch eine schwächere Nutzung und geringere Gebühren im Transitgeschäft, um 20,4% auf 260,5 Mio. EUR, wobei das Vorjahresergebnis durch einen positiven Einmaleffekt von 10,1 Mio. EUR in Q1 2012 angehoben worden war. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen 2013 um 14,4% auf 170,0 Mio. EUR, wofür primär die Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten bei Bestandskunden verantwortlich war. In Summe waren 49,8 Mio. EUR des Gesamtumsatzrückgangs auf Regulierungseffekte zurückzuführen.

Infolge der oben beschriebenen Migration zu All-in-Tarifen, der regulatorischen Einschnitte und der Integration der Kunden von YESSS! ging der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 16,1 EUR zurück (2012: 18,8 EUR). Aufgrund des weiteren Rückgangs des Sprachgeschäftes im Festnetz, der nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitband-Bereich und aus A1 TV abgefangen werden konnte, sank der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) 2013 auf 31,3 EUR (2012: 32,1 EUR).

Der Rückgang der Roaming- und Terminierungsentgelte wirkte sich im Berichtsjahr positiv auf die betrieblichen Aufwendungen aus. Besonders die Zusammenschaltungsaufwendungen sanken um 16,3% auf 240,0 Mio. EUR, primär bedingt durch das Transitgeschäft. Der Jahresvergleich

wird jedoch durch einen Einmaleffekt von 3,1 Mio. EUR im Q1 2012 eingeschränkt.

Der Anstieg des Materialaufwands um 19,3% auf 343,6 Mio. EUR ist vorwiegend auf Stützungen für Endgeräte im Zuge des strategischen Fokus von A1 Telekom Austria AG auf das hochwertige Kundensegment zurückzuführen. Unter dieser Position wurde zudem ein Einmaleffekt aus der Modernisierung von Festnetzinfrastruktur in Höhe von 6,0 Mio. EUR erfasst. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten, bedingt durch höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen, die im Rahmen der auf hochwertige Mobilkunden ausgerichteten Marketingstrategie anfielen, einen Anstieg um 6,7% auf 372,2 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen waren im Jahresvergleich relativ stabil und inkludierten Sondereffekte in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Per Saldo verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr einen Anstieg um 1,4% auf 2.000,8 Mio. EUR.

Die geringeren Umsatzerlöse führten in Kombination mit höheren betrieblichen Aufwendungen zu einem Rückgang des bereinigten EBITDA um 17,5% auf 745,3 Mio. EUR. 30,4 Mio. EUR dieses Rückgangs sind auf regulatorische Eingriffe zurückzuführen. Die EBITDA-bereinig-Marge sank von 32,4% im Vorjahr auf 28,0%.

Für das Berichtsjahr 2013 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 45,2 Mio. EUR (2012: 34,7 Mio. EUR) erfasst, der Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann, beinhaltet. Da im Berichtsjahr keine Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen zu erfassen waren, beläuft sich das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung auf 700,1 Mio. EUR und liegt damit um 19,4% unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen sanken in Summe um 6,9% auf 516,1 Mio. EUR, da höhere Abschreibungen für Immaterialgüter und Infrastruktur im Mobilkommunikationsbereich durch geringere Abschreibungen für Festnetzinfrastruktur mehr als ausgeglichen wurden. Per Saldo resultiert aus den

beschriebenen Entwicklungen für das Segment Österreich ein Betriebsergebnis, das mit 184,0 Mio. EUR um 41,4% unter dem Vorjahresvergleichswert liegt.

## Segment Bulgarien

In Bulgarien war das Marktumfeld auch 2013 von einer schwachen Konjunktur geprägt, die sich negativ auf die Nachfrage und Kaufkraft der Kunden auswirkte. Darüber hinaus war der Geschäftsverlauf durch ein wettbewerbsintensives Umfeld und einschneidende Regulierungseffekte gekennzeichnet.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres änderte Mobiltel die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden, weshalb eine Reduktion um 1.026.000 ausgewiesen wird. Ein Teil dieses Effektes geht auf die Verkürzung des Zeitraums zur Feststellung von inaktiven SIM-Karten von bislang zwölf (Gültigkeitsperiode der Gutscheine) auf nunmehr drei Monate zurück. Der restliche Effekt ist auf die Änderungen bei zwei Festnetzprodukten zurückzuführen, für die auch SIM-Karten verwendet werden. Kunden mit „Box“-Services, die eine zweite Nummer als „Festnetzverbindung“ nutzen, werden nunmehr nur einmal gezählt. Kunden mit integrierten Business-Lösungen, bei denen Festnetz- und mobile Anschlüsse kombiniert werden, werden nunmehr ausschließlich als

Festnetzkunden erfasst. Die veröffentlichten Kundenzahlen für das Jahr 2012 wurden rückwirkend angepasst.

Unter Berücksichtigung dieser geänderten Berechnungslogik musste Mobiltel im Berichtsjahr einen Rückgang um 7,4% auf 4,2 Millionen Mobilkommunikationskunden verzeichnen, der vorwiegend dem Wertkartensegment zuzuschreiben ist. Der Marktanteil von Mobiltel ging ebenfalls von 42,1% auf 39,0% zurück, womit jedoch weiterhin die führende Marktposition eingenommen wird. Die stetig wachsende Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 30,5% auf über 192.900. Im Festnetzbereich gelang in Summe eine Erhöhung um 1,4% auf knapp 159.900, wobei sich besonders die Breitbandanschlüsse mit einem Plus von 2,0% im Jahresvergleich positiv entwickelten.

Trotz positiver Impulse aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Datenverkehrs war das Berichtsjahr geprägt von Negativeffekte in Form eines weiteren Rückgangs des Preisniveaus sowie Kürzungen der nationalen und internationalen Terminierungsentgelte per 1. Juli 2012, 1. Januar 2013 und 1. Juli 2013, die auch durch einen Anstieg der Verkehrsvolumina nicht ausgeglichen werden konnten. Trotz steigender Erlöse aus dem IPTV-Geschäft sowie aus dem Verkauf von Endgeräten reduzierten sich die Umsatzerlöse in Summe um fast 15% auf 399,4 Mio. EUR. Davon sind

## Kennzahlen Bulgarien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	399,4	469,1	-14,8
EBITDA bereinigt	158,6	207,4	-23,5
EBITDA-bereinigt-Marge	39,7%	44,2%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	158,6	207,4	-23,5
Betriebsergebnis	64,0	55,2	15,9
Anlagenzugänge	60,2	68,8	-12,6
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)*	6,3	7,1	-11,2
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)*	4.181,5	4.515,6	-7,4
Vertragskundenanteil*	78,7%	74,4%	
Marktanteil*	39,0%	42,1%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*/**	192,9	147,9	30,5
Penetration*	144,8%	144,2%	
<b>Festnetz</b>			
ARPL (in EUR)*	13,5	14,0	-3,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)*	159,9	157,6	1,4
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)*	155,0	152,0	2,0
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	2.647	2.937	-9,9

\* Im 4. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikations- und Festnetzkunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

\*\* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

41,7 Mio. EUR auf regulatorische Auswirkungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr, im Wesentlichen bedingt durch aktivierte Eigenleistungen, um 4,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der entsprechende Betrag ist auch in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die zuvor genannten Entwicklungen spiegelten sich in einem Rückgang der durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 6,3 EUR wider (2012: 7,1). Der durchschnittliche Umsatz pro Festnetzanschluss (ARPL) sank, bedingt durch das Wachstum bei Privatkundenanschlüssen, leicht auf 13,5 EUR (2012: 14,0 EUR); die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft stiegen jedoch um 10,7% auf 26,2 Mio. EUR.

Um dem schwierigen operativen Umfeld entgegenzuwirken, fokussierte das Management der Mobiltel im Berichtsjahr erfolgreich auf ein möglichst effektives Kostenmanagement. Höhere Materialaufwendungen infolge der steigenden Nachfrage nach hochwertigeren Geräten konnten durch eine Reduktion der Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie einen Rückgang der Zusammenschaltungsaufwendungen ausgeglichen werden. Niedrigere Aufwendungen für Forderungswertberichtigungen aufgrund verbesserter Einbringlichkeit von Forderungen trugen ebenfalls dazu bei, dass die

betrieblichen Aufwendungen in Summe um 6,0% auf 252,8 Mio. EUR gesenkt werden konnten.

Trotz dieser Bemühungen konnten die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA nicht ausgeglichen werden. Das bereinigte EBITDA ging daher im Berichtsjahr um 23,5% auf 158,6 Mio. EUR zurück. Davon sind 20,5 Mio. EUR auf Einschnitte im Bereich Zusammenschaltung und Roaming zurückzuführen. Die EBITDA-bereinig-Marge sank von 44,2% im Jahr 2012 auf 39,7% im Jahr 2013.

Die Abschreibungen gingen 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 37,9% zurück, da der mobile Kundenbestand, der im Rahmen der Akquisition im Jahr 2005 übernommen worden war, mit Juni 2012 abgeschrieben wurde. Das Betriebsergebnis 2013 stieg damit von 55,2 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 64,0 Mio. EUR im Jahr 2013.

## Segment Kroatien

In Kroatien wirkten sich 2013 das schwierige wirtschaftliche Umfeld und der intensive Wettbewerb negativ auf den Geschäftsverlauf im Mobilfunkbereich aus. Vipnet versuchte, dem allgemein niedrigen Preisniveau durch eine verstärkte Fokussierung auf hochwertige Kundensegmente

### Kennzahlen Kroatien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	389,2	420,4	-7,4
EBITDA bereinigt	117,6	136,6	-13,9
EBITDA-bereinigt-Marge	30,2%	32,5%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	117,6	136,6	-13,9
Betriebsergebnis	51,8	69,4	-25,4
Anlagenzugänge	82,4	78,8	4,5
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)	11,6	12,3	-5,9
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.843,8	1.921,0	-4,0
Vertragskundenanteil	45,1%	42,2%	
Marktanteil	37,3%	38,3%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*	168,8	162,2	4,0
Penetration	115,1%	116,8%	
<b>Festnetz</b>			
ARPL (in EUR)	22,7	23,9	-5,0
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	193,1	163,0	18,4
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	109,2	86,8	25,9
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	1.138	1.104	3,0

\* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.



entgegenzuwirken. Im strategischen Fokus stand zudem die Fortsetzung der Konvergenzstrategie, unter anderem durch die Akquisition des Satelliten-TV-Anbieters Digi TV und vier Kabelnetzbetreibern. Das Festnetzgeschäft entwickelte sich weiterhin positiv und konnte im 1. Halbjahr die Rückgänge im Mobilfunkgeschäft ausgleichen. Im 2. Halbjahr wirkte sich der EU-Beitritt Kroatiens aufgrund der damit einhergehenden Regulierungsbestimmungen hinsichtlich Roaming und Zusammenschaltung negativ auf den Geschäftsverlauf aus.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden ging im Berichtsjahr um 4,0% auf rund 1,8 Millionen zurück, zurückzuführen auf die stetige Migration von Wertkartenkunden, die oft mehrere SIM-Karten nutzen, zu Vertragstarifen. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf um 3 Prozentpunkte auf 45,1% angehoben werden. Bedingt durch die Fokussierung auf höherwertige Segmente ging der Marktanteil von 38,3% auf 37,3% zurück. Im Festnetzbereich gelang eine Steigerung der Anschlüsse um 18,4% auf 193.100. Die darin inkludierten Breitbandanschlüsse verzeichneten einen Zuwachs um 25,9% auf 109.200 im Berichtsjahr.

Höhere Erlöse aus Grundentgelten, die aus dem Kundenzuwachs im Vertragssegment resultierten, konnten geringere Umsätze aus mobilen Verbindungsentgelten aufgrund rückläufiger Preise und der Kundenmigration zu Komplettangeboten nur teilweise ausgleichen. Die Auswirkungen des EU-Roaming-Gleitpfades, an den Vipnet seit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 gebunden ist und der unter anderem zu niedrigeren Inter-Operator-Tarifen führte, konnten durch höhere Verkehrsvolumina nur zum Teil wettgemacht werden. Niedrigere Terminierungsraten führten zu reduzierten Zusammenschaltungserlösen. In Summe musste für 2013 ein Rückgang der Umsatzerlöse um 7,4% auf 389,2 Mio. EUR verzeichnet werden. Diese Umsatzerlöse beinhalten einen negativen Währungseffekt von 3,0 Mio. EUR.

Die oben genannten Faktoren führten zu einer Verringerung des durchschnittlichen Monatserlöses pro Mobilkunde auf 11,6 EUR (2012: 12,3 EUR). Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) hat sich durch einen Zuwachs an Satellitenkunden mit niedrigerem ARPL um 5% auf 22,7 EUR (2012: EUR 23,9) vermindert. Die Zunahme der Festnetzanschlüsse ließ jedoch in Summe die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft um 10,8% steigen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr um 3,8 Mio. EUR an und beinhalten Einmaleffekte aus abgeschlossenen Gerichtsverfahren sowie einer Akquisition und Verrechnungen konzernintern überlassenen Personals.

Die betrieblichen Aufwendungen gingen um 2,9% auf 277,4 Mio. EUR zurück. Hauptverantwortlich hierfür waren nied-

rigere Roaming- und Zusammenschaltungsaufwendungen. Die Materialaufwendungen waren aufgrund der verstärkten Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten höher als im Vorjahr.

Trotz der positiven Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen fiel das bereinigte EBITDA infolge der negativen Umsatzentwicklung im Berichtsjahr um 13,9% auf 117,6 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinig-Marge sank auf 30,2% (2012: 32,5%). Das Betriebsergebnis reduzierte sich ebenfalls um 25,4% auf 51,8 Mio. EUR.

## Segment Weißrussland

Im Dezember 2011 wurde Weißrussland als hyperinflationäres Land eingestuft und die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationländer für das Gesamtjahr 2011 beschlossen. Da Hochinflation unter anderem auf Basis der dreijährigen kumulierten Inflationsrate bestimmt wird und sich diese für 2011 auf rund 108,7% und für 2012 auf rund 21,8% belief, wurde die Hochinflationrechnungslegung auch 2013 fortgeführt.

Während sich das makroökonomische Umfeld in Weißrussland im Berichtsjahr relativ stabil zeigte, verlor der weißrussische Rubel gegenüber dem Euro im Laufe des Jahres 13,3% an Wert (2012: -4,8%). Die Inflationsrate ging 2013 im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 16,6% zurück.

velcom begegnete diesen Herausforderungen auch 2013 mit einer kontinuierlichen Optimierung der Tarife und des Endgeräteportfolios. Im März, Juli und im November 2013 fanden Tarifierpassungen statt, um Währungs- und Hyperinflationseffekten entgegenzuwirken. Darüber hinaus standen auch die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkoppelung von Fremdwährungseffekten im Fokus.

velcom gelang im Berichtsjahr eine Steigerung der Gesamtkundenanzahl um 3,1% auf 4,95 Millionen Kunden. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden stieg um 8,4% auf rund 246.500. Trotz der kontinuierlichen Steigerung der Kundenanzahl hat sich der Marktanteil von velcom aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität gegenüber dem Vorjahr leicht auf 42,5% reduziert (2012: 43,5%).

Nach Anpassungen infolge der Rechnungslegung für Hochinflationländer und trotz eines negativen Währungseffektes von 50,9 Mio. EUR konnten die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 10,1% auf 331,7 Mio. EUR gesteigert werden. Die Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten erhöhten sich dank des stetigen Kundenwachstums, der inflationsbedingten Preisanpassungen und der erzielten Upselling-Effekte. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls

## Kennzahlen Weißrussland

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	331,7	301,2	10,1
EBITDA bereinigt	155,9	124,4	25,3
EBITDA-bereinigt-Marge	47,0%	41,3%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	155,9	124,4	25,3
Betriebsergebnis	71,6	29,5	142,8
Anlagenzugänge	34,0	43,7	-22,3
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)	4,8	4,6	4,3
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.947,4	4.800,4	3,1
Vertragskundenanteil	80,6%	80,3%	
Marktanteil	42,5%	43,5%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*	246,5	227,5	8,4
Penetration	123,0%	116,6%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	1.749	1.680	4,1

\* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

aufgrund höherer Stückzahlen sowie der vermehrten Nachfrage nach Smartphones und preisattraktiven Tablets.

Infolge der oben genannten Entwicklungen verbesserte sich auch der Monaterlös pro Mobilkommunikationskunde auf 4,8 EUR (2012: 4,6 EUR).

Die betrieblichen Aufwendungen konnten 2013 leicht auf 180,7 Mio. EUR reduziert werden. In lokaler Währung stiegen die betrieblichen Aufwendungen jedoch primär aufgrund höherer Materialaufwendungen an. Inflationsbedingte Gehaltsanpassungen und höhere internationale Terminierungsraten führten in lokaler Währung ebenfalls zu höheren Personal- und Zusammenschaltungsaufwendungen. Positive Effekte aus der Einführung einer Mehrwertsteuer für Telekommunikationskunden konnten in lokaler Währung die oben genannten gestiegenen Aufwendungen nicht ausgleichen.

Dank der positiven Umsatzentwicklung und den auf Euro-Basis leicht rückläufigen betrieblichen Aufwendungen konnte das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr um 25,3% auf 155,9 Mio. EUR gesteigert werden. Die fortgeführten Anstrengungen zur Senkung der auf Fremdwährungen lautenden Aufwendungen halfen, die negativen Auswirkungen der Währungsabwertung einzudämmen. Bei der Entwicklung des bereinigten EBITDA standen negativen Währungseffekten in Höhe von 23,9 Mio. EUR positive betriebliche Effekte sowie inflationsbedingte Tarifanpassungen im Gesamtausmaß von 55,4 Mio. EUR gegenüber. Die EBITDA-bereinigt-Marge stieg im Berichtsjahr um knapp 6 Prozentpunkte auf 47,0% an, womit das Segment Weißrussland die höchste Marge in der Gruppe erzielen konnte.

Das höhere bereinigte EBITDA führte in Kombination mit geringeren Abschreibungen zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses von 29,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 71,6 Mio. EUR.

## Segment Weitere Märkte

### Slowenien

Trotz intensiven Wettbewerbs konnte Si.mobil in Slowenien im Jahr 2013 die Kundenbasis um 2,5% auf knapp 679.200 Kunden steigern. Zurückzuführen ist dies auf eine weitere Verbesserung des Vertragskundenanteils, die unter anderem dank starker Zuwächse im „No-Frills“-Segment erzielt wurde. Den Marktanteil konnte Si.mobil 2013 mit 30,0% stabil halten.

Die Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr mit 198,9 Mio. EUR nahezu stabil gehalten (2012: 199,6 Mio. EUR). Der regulatorisch bedingte Rückgang der Roamingerlöse wurde größtenteils durch höhere Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten infolge des höheren Vertragskundenanteils ausgeglichen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurde ein Sondereffekt in Höhe von 1,8 Mio. EUR erfasst, der auf die Beilegung eines Rechtsstreits um Zusammenschaltungserlöse zurückgeht. Die durchschnittlichen Monaterlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) gingen, bedingt durch den Anstieg der Vertragskunden im „No-Frills“-Segment, auf 19,9 EUR (2012: 21,8 EUR) zurück.

Ein höherer Personalaufwand, der aus dem Anstieg der MitarbeiterInnenanzahl um 8,4% resultierte, wurde primär durch

## Kennzahlen Slowenien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	198,9	199,6	-0,4
EBITDA bereinigt	62,8	58,0	8,3
EBITDA-bereinigt-Marge	31,6%	29,1%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	62,8	58,0	8,3
Betriebsergebnis	39,9	36,3	10,0
Anlagenzugänge	23,2	18,6	24,6
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)	19,9	21,8	-8,6
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	679,2	662,6	2,5
Vertragskundenanteil	78,0%	76,4%	
Marktanteil	30,0%	30,3%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	20,8	18,2	14,2
Penetration	108,5%	107,1%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	396	366	8,4

geringere Aufwendungen aus Zusammenschaltung durch niedrigere Preise sowie einen positiven Effekt aus dem oben erwähnten Rechtsstreit um Zusammenschaltungserlöse kompensiert. Der Materialaufwand ging, bedingt durch geringere Gerätepreise, zurück. In Summe konnten die betrieblichen Aufwendungen um 2,0% auf 138,9 Mio. EUR gesenkt werden.

Als Folge der reduzierten betrieblichen Aufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Erträgen stieg das bereinigte EBITDA um 8,3% auf 62,8 Mio. EUR und das Betriebsergebnis um 10,0% auf 39,9 Mio. EUR im Berichtsjahr.

## Republik Serbien

In der Republik Serbien konnte Vip mobile im Jahr 2013 den Wachstumskurs fortsetzen und die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 8,5% auf mehr als 2,0 Millionen ausbauen. Letzteres ging auf eine deutliche Steigerung des Vertragskundenanteils von 47,2% per Jahresende 2012 auf 50,8% per Jahresende 2013 zurück. Der Marktanteil wurde um 3,5 Prozentpunkte auf 21,1% erhöht, wovon jedoch ein Teil auf eine Bereinigung der Kundenanzahl bei einem Mitbewerber und die damit verbundene Reduktion der Gesamtmobilkundenanzahl im Markt zurückzuführen ist.

## Kennzahlen Serbien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	182,6	160,4	13,9
EBITDA bereinigt	64,0	49,0	30,6
EBITDA-bereinigt-Marge	35,0%	30,6%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	64,0	49,0	30,6
Betriebsergebnis	-8,6	-18,4	o.A.
Anlagenzugänge	52,7	57,0	-7,6
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)	7,4	7,1	4,0
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	2.017,7	1.859,9	8,5
Vertragskundenanteil	50,8%	47,2%	
Marktanteil*	21,1%	17,6%	
Penetration	133,1%	147,2%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	918	898	2,2

\* Veränderung geht größtenteils auf eine Definitionsänderung für die Berechnung der Mobilkundenanzahl seitens der Wettbewerber zurück.

## Kennzahlen Republik Mazedonien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	64,9	60,3	7,5
EBITDA bereinigt	14,7	12,1	21,4
EBITDA-bereinigt-Marge	22,7%	20,1%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	14,7	12,1	21,4
Betriebsergebnis	6,3	0,4	o.A.
Anlagenzugänge	16,1	13,0	24,2
<b>Mobilkommunikation</b>			
ARPU (in EUR)	7,9	7,5	5,2
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	629,7	632,0	-0,4
Vertragskundenanteil	47,5%	41,8%	
Marktanteil	28,0%	27,3%	
Penetration	109,2%	113,1%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	214	205	4,4

Die Verbesserung des Vertragskundenanteils führte zu einer Erhöhung der Erlöse aus Grundentgelten sowie aus Zusammenschaltung. Letztere wurden durch höhere Verkehrsvolumina getrieben, die eine Reduktion der Umsätze aus Transitgebühren ausgleichen konnten. Negative Währungseffekte in Höhe von 0,1 Mio. EUR (2012: -17,4 Mio. EUR), bedingt durch eine Abwertung des serbischen Dinars zum Euro um lediglich 0,1%, waren deutlich geringer als im Vorjahr. In Summe resultierte aus diesen Entwicklungen ein Anstieg der Umsatzerlöse um 13,9% auf 182,6 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 7,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,9 Mio. EUR, primär bedingt durch Aktivierung von Eigenleistungen. Der entsprechende Betrag ist auch in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Das starke Wachstum im Vertragskundensegment ermöglichte zudem einen Anstieg der Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 7,4 EUR (2012: 7,1 EUR).

Höhere Aufwendungen aus Zusammenschaltung sowie eine Steigerung der Kosten für die Instandhaltung der technischen Ausrüstung lösten im Berichtsjahr eine Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen um 7,4% auf 127,5 Mio. EUR aus. In Summe führte die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr 2013 zu einer Verbesserung des bereinigten EBITDA um 30,6% auf 64,0 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinigt-Marge konnte von 30,6% im Vorjahr auf 35,0% angehoben werden. Aufgrund der relativ stabilen Währungsentwicklung ergab sich kein negativer Umrechnungseffekt auf das bereinigte EBITDA.

Das Betriebsergebnis konnte von -18,4 Mio. EUR im Vorjahr auf -8,6 Mio. EUR verbessert werden.

## Republik Mazedonien

In der Republik Mazedonien ist die Anzahl der Mobilkommunikationskunden durch die Migration von Multi-SIM zu All-in-Tarifen im Jahresverlauf auf rund 629.700 per Jahresende 2013 gefallen. Während Vip operator die Vertragskundenanzahl deutlich steigern konnte, war im Wertkartensegment ein wettbewerbsbedingter Rückgang zu verzeichnen. Der Marktanteil konnte dennoch um rund 0,7 Prozentpunkte auf 28,0% gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse wurden im Vergleich zum Vorjahr um 7,5% auf 64,9 Mio. EUR gesteigert. Die größere Vertragskundenbasis sowie höhere nationale Verkehrsvolumina führten zu höheren Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie aus Zusammenschaltung. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) stiegen auf 7,9 EUR (2012: 7,5 EUR).

Trotz einer Reduktion der mobilen Terminierungsraten im 4. Quartal 2013 führten die höheren nationalen Verkehrsvolumina zu höheren Zusammenschaltungsaufwendungen. Zum Teil wurde diese Entwicklung durch reduzierte nationale Roaming-Aufwendungen aufgrund des fortgeschrittenen eigenen Netzausbaus ausgeglichen. In Summe verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen einen Anstieg um 3,8% auf 50,6 Mio. EUR.

Trotz der höheren betrieblichen Aufwendungen konnte Vip operator im Berichtsjahr das bereinigte EBITDA um 21,4% auf 14,7 Mio. EUR verbessern. Infolge des höheren bereinigten EBITDA sowie geringerer Abschreibungen durch den Austausch von Netzwerkequipment konnte auch das Betriebsergebnis von 0,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,3 Mio. EUR gesteigert werden.

## Kennzahlen Liechtenstein

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	6,5	6,8	-3,3
EBITDA bereinigt	0,6	1,2	-47,6
EBITDA-bereinigt-Marge	9,9%	18,2%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	0,6	1,2	-47,6
Betriebsergebnis	-0,2	0,3	o.A.
Anlagenzugänge	0,5	0,2	142,3
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	40,4	50,9	-20,5
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	6,4	6,2	3,2
Marktanteil	16,1%	15,9%	
Penetration	108,1%	106,4%	
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013)	15	15	0,0

## Liechtenstein

mobikom liechtenstein zählte mit Jahresende 2013 rund 6.350 Kunden und damit um 3,2% weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Die Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr um 3,3% auf 6,5 Mio. EUR. Infolge dieser niedrigeren Umsätze sowie höheren betrieblichen Aufwendungen, primär bedingt durch Regulierungseffekte, sank das bereinigte EBITDA um 47,6% auf 0,6 Mio. EUR. Nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr wird für das Berichtsjahr ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR ausgewiesen.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, eine gruppenweite Umweltpolitik und der Beitritt zum UN Global Compact sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Jahr 2013 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group grundlegend überarbeitet. Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Providing Responsible Products“ stellt auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten von sicheren und leistungsstarken Kommunikationsnetzen sowie deren positive Effekte auf Umwelt und Gesellschaft ab. Das Handlungsfeld „Living Green“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, wurden 2013 erstmals gruppenweit Umweltkennzahlen (mit Ausnahme von Liechtenstein) erhoben. Die effiziente Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht im Mittelpunkt des Handlungsfelds „Empowering People“. Das Handlungsfeld „Creating Equal Opportunities“ umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der Chancengleichheit in der digitalen Welt abzielen.

Das Umweltmanagement der A1 Telekom Austria AG und der slowenischen Si.mobil ist nach ISO 14001 zertifiziert und erfüllt die Anforderungen nach EMAS. Das Energiemanagement von A1 Telekom Austria AG ist nach ISO 50001 zertifiziert. Die Einhaltung der Anforderungen der Normen wird jährlich von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle überprüft.

## MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen zu Jahresende*	2013	2012	Veränderung in %
Österreich	8.804	9.077	-3,0
Bulgarien	2.647	2.937	-9,9
Kroatien	1.138	1.104	3,0
Weißrussland	1.749	1.680	4,1
Weitere Märkte	1.543	1.484	4,0
Holding	165	164	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>16.045</b>	<b>16.446</b>	<b>-2,4</b>

\* Vollzeitäquivalente MitarbeiterInnen

## MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2013 mit 16.045 MitarbeiterInnen um 2,4% weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Rahmen der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 3,0% auf 8.804 MitarbeiterInnen reduziert, wovon rund 51% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war ein Rückgang um 1,8% auf 7.076 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

Zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die bis Jahresende 2013 mehr als 174 Bildungsangebote für 2.826 MitarbeiterInnen entwickelt und organisiert hat. Neben dem Angebot dieser zentralen Bildungseinrichtung entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung. Universitäts- und Fachhochschulabsolventen wird in Österreich ein zwölfmonatiges „Graduates“-Programm und Maturanten das berufsbegleitende „A1 Trainee-Programm“ angeboten.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 7,9 Mio. EUR (2012: 10,0 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht das Ausgaben in Höhe von 492 EUR (2012: 604 EUR).

## Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastruktur.

Zur Nutzung von Synergien und Kostenvorteilen erfolgt bei diesen Aktivitäten eine gruppenweite Abstimmung und Wissensteilung.

Auf der Produktseite stand neben innovativen Anwendungen im Geschäftsfeld Machine-to-Machine (M2M) die Entwicklung einer einheitlichen Strategie für alle Cloud-Aktivitäten im Fokus, die den Kunden IT-Infrastrukturen wie Rechenkapazität oder Datenspeicher sowie Software über ein Netzwerk zuverlässig zur Verfügung stellen. Zur Aufrechterhaltung der mehrfach ausgezeichneten Netzqualität wurden in allen Märkten beachtliche Investitionen getätigt. In Österreich wurde beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes in ausgewählten Gebieten fortgesetzt, und die Ballungsräume wurden auf Basis des 4G- bzw. LTE-Netzes im Frequenzbereich um 2.600 MHz versorgt. Darüber hinaus verdoppelte A1 Telekom Austria AG auch die möglichen Datenraten beim Upload im 3G-Netz.

Die A1 Telekom Austria AG beschleunigt zudem als weltweit erster Netzbetreiber die Datenübertragung im Festnetz durch den Einsatz von Vectoring, einem innovativen Verfahren zur optimierten Ausnutzung der bestehenden Kupferdoppeladern.

In einem Feldversuch wurden von A1 Telekom Austria AG bestehende Glasfaserleitungen auf einer Länge von mehr als 600 km zwischen Salzburg und Wien über Klagenfurt und Graz mit 400 GBit/s, was einer 10-fachen Übertragungskapazität entspricht, erfolgreich getestet.

In Bulgarien und Kroatien wurde LTE ebenso erfolgreich getestet. In Kroatien erzielte Vipnet zudem einen neuen Weltrekord beim Hochleistungsdatentransfer: Im Rahmen einer Live-Netzdemonstration wurden, basierend auf dem neuesten Standard im Hybrid-Fiber-Coax-(HFC)-Netz, Übertragungsraten von bis zu 4,3 GBit/s erzielt. In Slowenien und der Republik Mazedonien erfolgte neben einer Aufrüstung mit HSPA+ auch ein Ausbau des Mobilfunknetzes mit UMTS-900-Technologie. In Weißrussland wurde nicht nur HSPA+, sondern lokal auch die neueste Dual-Carrier-HSPA-(DC-HSPA)-Technologie bereits erfolgreich umgesetzt.

Durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen sowie anwendungsnahe Forschungs-kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie verfolgt die Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze zur Integration von zukünftigen Informations- und Kommunikationstechnologien, um markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen anbieten zu können. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group unter anderem Forschungsk Kooperationen mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Nachhaltige Mobilität, dem Josef-Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 Telekom Austria AG mit der Start-up-Initiative junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Im Bereich Wholesale ist die Telekom Austria Group mit KPN International ein Partnerschaftsabkommen eingegangen und hat so eines der größten Glasfasernetze Europas mit Netzabdeckung in 35 Ländern gebildet. Die verschiedenen Datenservices werden für Zielgruppen wie internationale Großkunden verfügbar gemacht.

## Offenlegung gem. § 243a UGB

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2013 befanden sich wie zum Stichtag des Vorjahres 47,90% oder 212,2 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz. Davon wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil von 52,09% oder 230,8 Mio. Aktien wurde von der Republik Österreich über die ÖIAG (28,42%) und von der América Móvil (23,67%) gehalten. Darüber hinaus gab es im Jahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur. Informationen zur Schwellenmeldung von América Móvil vom 16. Jänner 2014 sind im Kapitel Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu finden.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten oder betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das betroffene Finanzierungsvolumen gestiegen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2013 schlagend. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder

bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 sind die bisherigen Aufsichtsratsmandate ausgelaufen, und es wurden neue Mitglieder gewählt (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Der Vorstandsvertrag von Generaldirektor Hannes Ametsreiter wurde per 1.1.2014 bis 31.12.2016 verlängert, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre. Ein dritter Vorstand für den Bereich Technik, Günther Ottendorfer, wurde mit 1.9.2013 bis 1.9.2016 bestellt, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre.

## Mittelverwendungsstrategie

Die Absicherung des Investment-Grade-Ratings nimmt bei der Ausrichtung der Mittelverwendungsstrategie der Telekom Austria Group oberste Priorität ein. Nach der Herabstufung durch Moody's von Baa1 (Ausblick negativ) auf Baa2 (Ausblick stabil) respektive BBB (Ausblick stabil) auf BBB- (Ausblick stabil) durch Standard & Poor's im Oktober 2013, wird das mittelfristige Ziel verfolgt, durch eine Reduktion der Nettoverschuldung wieder eine Rating-Einstufung von BBB (Ausblick stabil) bei Standard & Poor's zu erreichen. Damit soll die notwendige finanzielle Flexibilität für strategische Projekte abgesichert werden.

Die Telekom Austria AG beabsichtigt unverändert, eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 auszuschütten.

## Risikomanagement

### Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken und Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risiko-

## Telekom Austria AG: Mitglieder des Aufsichtsrats

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alfred Brogyányi (1948)	29.05.2013	2018*
Elisabetta Castiglioni (1964)	29.05.2013	2018*
Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971)	20.05.2008	2018*
Michael Enzinger, 2. stellvertretender Vorsitzender (1959)	29.05.2013	2018*
Franz Geiger (1950)	19.05.2011	29.05.2013**
Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957)	28.06.2001	29.05.2013**
Rudolf Kemler, Chairman (1956)	01.11.2012	2018*
Peter J. Oswald (1962)	20.05.2008	2018*
Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962)	23.05.2012	2018*
Wolfgang Ruttenstorfer (1950)	27.05.2010	2018*
Wilfried Stadler (1951)	15.07.2005	29.05.2013**
Harald Stöber (1952)	04.06.2003	2018*
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018*

## Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)	26.07.2012
Walter Hotz (1959)	Wiederbestellung am 06.05.2011
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.01.2011
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Zehetleitner (1962)	27.10.2010

\* Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Finanzjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

\*\* Die Funktionsperiode endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. Mai 2013, die über das Geschäftsjahr 2012 beschloss.

managementsystem der Telekom Austria Group antizipiert diese Entwicklungen frühzeitig, um effektiv darauf reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden durch einen zentralen Risikomanager gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie beispielsweise technische und topographische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu deren Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser

Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Es erfolgt jedoch eine konzernweite Überwachung und Abstimmung über den zentral verantwortlichen Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken identifiziert, beurteilt und in einen Gesamtrisikobericht zusammengeführt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge evaluiert. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog. Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht. Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.



## Risiken

### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich auch auf den Auslandsmärkten der Telekom Austria Group abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten und somit mittelfristig das Umsatzpotenzial zu steigern. Darüber hinaus dient die Initiative „Kombinieren und Sparen“ in Österreich dem Ziel der Stabilisierung der durchschnittlichen Kundenumsätze sowie der weiteren Optimierung der Kundenloyalität.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Kürzere Innovationszyklen bergen auch Innovationsrisiken in sich, denen mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet wird. Ein Beispiel dafür ist der „Future.talk“, eine Veranstaltungsreihe, die ins Leben gerufen wurde, um globale Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einem volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

### Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für Produkte sowie für Produktbündel die operative Flexibilität ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie beispielsweise eine Senkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungs-

empfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roaming-Tarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur bisherigen Verordnung ist eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roaming-Dienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme soll ab Mitte 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb von Betreibern in Europa führen. Zudem wird die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Darüber hinaus besteht unter dem Titel „Telecom Single Market“ ein Vorschlag der Europäischen Kommission, die Roaming-Tarife im Endkundenbereich auf ein nationales Tarifniveau abzusenken. Diese Bestimmungen würden die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedsstaaten Österreich, Slowenien, Bulgarien, Kroatien und Liechtenstein betreffen.

Die A1 Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen, um gegenzusteuern. Die Telekom Austria AG hat sich in den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligter angeschlossen. Die Verfahren sind bereits teilweise in erster Instanz abgeschlossen, doch noch nicht rechtskräftig entschieden.

### Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance Risk Assessment Prozesses – welches ein wesentliches Element des Compliance Management Systems der Telekom Austria Group darstellt – werden auf Basis strukturierter Managementinterviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe im Konzernanhang Nr. 33 Finanzinstrumente).

### Beteiligungsrisiko

Die Telekom Austria Group begegnet Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen

durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Falle eines Erwerbs einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung.

## Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von Nachwuchskräften erfolgt unter anderem durch die „A1 Top Talent Competition“ sowie durch das Lehrlingsprogramm „A1-Karriere-Lehre“. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch eine vorausschauende Nachfolge- und Karriereplanung entgegengewirkt. Eine unternehmensinterne Business School dient der Weiterentwicklung der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gruppenweite Zufriedenheitsumfrage „TAGisfaction“ dient der Erhebung von aktuellen Empfindlichkeiten und Entwicklungen im Unternehmen, um gegebenenfalls effektive Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können.

Rund 51% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen.

## Technisches und topografisches Risiko

Das Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z.B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, redundante Ausführungen kritischer Komponenten sorgen für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine Konzernrichtlinie stellt eine einheitliche Methodik beim Erkennen und Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher.

## Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung wie bis dahin gesetzlich vorgeschrieben (Sarbanes-Oxley-Act)

fort. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2013 als effektiv beurteilt.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Jänner 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V über insgesamt 13.901.000 Telekom Austria AG Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

## Prognose

Der Ausblick der Telekom Austria Group für das Jahr 2014 reflektiert die Zuversicht des Managements, dass die ambitionierten Ziele trotz des anhaltend herausfordernden Umfelds erreicht werden können. Durch die fortlaufende Umsetzung der Turnaround-Strategie, mit dem Ziel die Profitabilität zu steigern und mittelfristig eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung zu erreichen, erwartet sich das Management weitere Erfolge zu erzielen. Aktuelle Entwicklungen belegen den Erfolg dieser Strategie.

Negative externe Faktoren, wie beispielsweise makroökonomische Gegenwinde, regulatorische Einschnitte und starker Preisdruck, die auch schon den Geschäftsverlauf 2013 dominiert haben, werden auch in 2014 die Umsatzentwicklung negativ beeinflussen. Gleichzeitig erwartet das Management eine zunehmend positive Auswirkung jener strategischen Schritte, die als Reaktion auf dieses Umfeld gesetzt wurden.

In den reifen Märkten wird die Telekom Austria Group auch weiterhin ihren Fokus auf die erfolgreiche Implementierung ihrer Konvergenzstrategie sowie auf Produkte für das hochwertige Kundensegment legen. Das Management bleibt zuversichtlich, die steigende Nachfrage nach Daten, sowohl im Festnetz, als auch in der Mobilkommunikation, monetarisieren und Wertschöpfung durch die Migration von Prepaid-Kunden in das Vertragskundensegment sicherstellen zu können. Es wird erwartet, dass weiterhin sowohl der Trend zu Smartphones in allen Märkten der Telekom Austria Group, als auch der Anstieg der Penetration und der Marktanteile in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group bestehen bleiben.

Das operative Geschäft in Österreich, dem Heimmarkt der Telekom Austria Group, wird auch weiterhin von niedrigen Preisniveaus, die zu einem weiteren ARPU-Rückgang führen, und kontinuierlicher Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation beeinträchtigt werden. Die erwartete Einführung neuer Angebote von MVNOs (mobile virtual network operators) birgt zusätzliche Risiken. Das Management will diesen Herausforderungen durch die Fortführung ihrer Konvergenzstrategie entgegenwirken, die es der Gruppe erlaubt, ihren Kunden überlegene Leistungen anzubieten, und die eine weitere Stabilisierung des Festnetzgeschäfts unterstützen soll. Das kürzlich zugeteilte Frequenzspektrum bringt zusätzliche Impulse für das erwartete Wachstum der Mobil- und Festnetzbreitbandkundenbasis. Regulatorische Einschnitte wie niedrigere Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte werden auch weiterhin die Umsätze in Österreich belasten.

In der CEE-Region wird weiterhin mit einer angespannten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die die Kundennachfrage und damit auch den Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group negativ beeinflussen wird. Trotz der Erwartung des Managements, dass in Bulgarien das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um rund 2% ansteigt, wird ein anhaltender Bevölkerungsrückgang weiterhin die Geschäftsentwicklung belasten. In Kroatien erwartet das Management nach einem Rückgang um 0,7% im Jahr 2013 eine stabile Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in 2014. In beiden Ländern werden regulatorische Eingriffe die Ergebnisse auch weiterhin negativ beeinflussen; vor allem in Kroatien, da seit dem Beitritt zur EU im Juli 2013 die europäischen Regulierungsbestimmungen anzuwenden sind.

Für den Geschäftsverlauf in Weißrussland wird erwartet, dass die Nachfrage nach Smartphones auch 2014 dominiert. Das Management geht für 2014 zudem von einem weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels von mindestens 20% gegenüber dem Euro aus, was der erwarteten Inflationsrate entspricht. Die Erwartung für ein anhaltendes Wachstum des Segments Weitere Märkte basiert großteils auf einem weiteren Anstieg der Penetrationsrate in der Republik Serbien

sowie der geplanten Steigerung des Marktanteils der serbischen Tochter vip mobile.

In Bulgarien und Slowenien wird es 2014 wieder Frequenzverkäufe geben. In Bulgarien werden im ersten Halbjahr die bereits genutzten 900-MHz und 1800-MHz Frequenzbänder neu verkauft. In Slowenien wird eine Multibandauktion im Rahmen einer kombinatorischen Clockauktion stattfinden, die erwartungsgemäß im März 2014 beginnen wird.

Um die oben genannten negativen Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe zu mildern, bleibt ein striktes Kostenmanagement entscheidend. Unter Berücksichtigung des strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment wird das Management periodisch die Stützpolitik in den reifen Märkten überprüfen. Zusätzlich zu Einsparungen bei betrieblichen Aufwendungen ist die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen bei Investitionen notwendig, da eine Absicherung der Cashflow-Generierung ausschlaggebend für die Geschäftsentwicklung sein wird. Insgesamt plant das Management für das Jahr 2014 Bruttoeinsparungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen und Investitionen in Höhe von rund 100 Millionen Euro. Die Restrukturierungsaufwendungen werden sich auf ungefähr 30 Mio. EUR belaufen.

Die Aufrechterhaltung eines konservativen Finanzprofils bleibt die oberste Priorität in der Finanzstrategie der Telekom Austria Group. Demgemäß strebt die Telekom Austria Group mittelfristig eine Rückkehr zu ihrem Zielrating von BBB (stabil) nach Standard & Poor's (aktuelles Rating: BBB- (Ausblick: stabil)) durch die Nutzung der operativen Cashflows an. In weiterer Folge wird dieses Ziel die finanzielle Flexibilität der Gruppe stärken.

Wien, am 13. Februar 2014

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,  
Telekom Austria Group



Hans Tschuden, Stellvertretender  
Generaldirektor, CFO,  
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO,  
Telekom Austria Group



# Konzernabschluss 2013

<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>30</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>31</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz</b>	<b>32</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>33</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>34</b>
<b>TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss</b>	<b>36</b>
<b>Konzern-Geschäftssegmente</b>	<b>36</b>
<b>Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>38</b>
<b>Entwicklung Sachanlagen</b>	<b>39</b>
(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
(2) Unternehmenszusammenschlüsse	52
(3) Geschäftssegmente	54
(4) Umsatzerlöse	55
(5) Sonstige betriebliche Erträge	55
(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand	56
(7) Finanzergebnis	56
(8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	57
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58
(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	59
(11) Vorräte	60
(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	60
(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	60
(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	61
(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	62
(16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte	62
(17) Firmenwerte	63
(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64
(19) Sachanlagen	67
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte	68
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	68
(22) Rückstellungen	69
(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	71
(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	72
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	73
(26) Leasingverhältnisse	74
(27) Personalarückstellungen	75
(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	78
(29) Eigenkapital	78
(30) Ertragsteuern	81
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne	83
(32) Kapitalflussrechnung	85
(33) Finanzinstrumente	85
(34) Eventualschulden und -forderungen	94
(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	94
(36) Arbeitnehmer	94
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	94
(38) Konzernunternehmen	95
(39) Freigabe zur Veröffentlichung	96
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>97</b>

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang	in TEUR	2013	2012
(4)	Umsatzerlöse	4.183.949	4.329.703
(5)	Sonstige betriebliche Erträge	87.079	82.086
	Materialaufwand	-547.302	-474.677
	Personalaufwand, einschließlich Sozialleistungen und Abgaben	-845.872	-833.268
(6)	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.590.496	-1.648.095
	<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>-2.983.669</b>	<b>-2.956.040</b>
	<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>1.287.359</b>	<b>1.455.749</b>
(22)	Restrukturierung	-45.185	-34.685
(17) (18) (19)	Wertminderung und Wertaufholung	0	0
	<b>EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung</b>	<b>1.242.174</b>	<b>1.421.064</b>
(18) (19)	Abschreibungen	-864.606	-963.972
	<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>377.568</b>	<b>457.093</b>
(7)	Zinsertrag	16.123	16.937
(7)	Zinsaufwendungen	-200.853	-232.674
(7)	Wechselkursdifferenzen	-4.278	2.494
(7)	Sonstiges Finanzergebnis	-137	-425
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.697	981
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-187.447</b>	<b>-212.687</b>
	<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>190.121</b>	<b>244.405</b>
(30)	Ertragsteuern	-80.421	-140.394
	<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>109.700</b>	<b>104.011</b>
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	86.547	103.869
	Nicht beherrschende Anteile	60	142
(29)	Hybridkapitalbesitzer	23.093	0
(29)	Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,20	0,23

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Anhang	in TEUR	2013	2012
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>109.700</b>	<b>104.011</b>
(8) (16)	Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	19	321
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-5	-80
(7)	Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	217	495
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-54	-122
(33)	Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	448	-27.430
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-112	6.857
(33)	Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	3.208	0
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-802	0
(29)	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-4.234	-27.819
	<b>Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können</b>	<b>-1.315</b>	<b>-47.778</b>
(27)	Neubewertung von Personalrückstellungen	1.365	-15.775
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-370	3.924
	<b>Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden</b>	<b>994</b>	<b>-11.850</b>
	<b>Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)</b>	<b>-320</b>	<b>-59.628</b>
	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>109.380</b>	<b>44.383</b>
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	86.226	44.241
	Nicht beherrschende Anteile	61	142
(29)	Hybridkapitalbesitzer	23.093	0

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.  
Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

Anhang	in TEUR	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012	1. Jänner 2012
<b>AKTIVA</b>				
<b>Kurzfristige Aktiva</b>				
	Liquide Mittel	201.334	600.763	459.952
(8)	Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.882	85.123	165.972
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	683.843	751.102	758.939
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	58	7	85
(11)	Vorräte	127.273	152.942	157.706
(12)	Aktive Rechnungsabgrenzungen	101.684	106.692	101.010
(30)	Forderungen aus Ertragsteuern	22.162	21.140	40.633
(13)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	962	881	134
(14)	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	73.995	90.602	67.015
	<b>Kurzfristige Aktiva gesamt</b>	<b>1.221.193</b>	<b>1.809.252</b>	<b>1.751.446</b>
<b>Langfristige Aktiva</b>				
(15)	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.979	3.661	3.699
(16)	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.247	7.872	13.897
(17)	Firmenwerte	1.581.906	1.289.501	1.289.714
(18)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.590.269	1.522.577	1.619.339
(19)	Sachanlagen	2.308.127	2.426.436	2.462.174
(20)	Sonstige langfristige Vermögenswerte	25.243	30.767	34.521
(30)	Aktive latente Steuern	123.006	167.083	275.676
(10)	Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	0	0	106
	<b>Langfristige Aktiva gesamt</b>	<b>6.638.779</b>	<b>5.447.896</b>	<b>5.699.126</b>
	<b>AKTIVA GESAMT</b>	<b>7.859.972</b>	<b>7.257.148</b>	<b>7.450.572</b>
<b>PASSIVA</b>				
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>				
(21)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-230.284	-1.049.424	-1.014.185
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-573.836	-590.783	-684.025
(22)	Kurzfristige Rückstellungen	-301.369	-301.789	-311.573
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-5.891	-7.775	-9.816
(30)	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-34.658	-37.158	-41.259
(23)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-137.098	-171.454	-184.642
(24)	Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-159.134	-163.710	-166.517
	<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>-1.442.271</b>	<b>-2.322.093</b>	<b>-2.412.018</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>				
(25)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.737.702	-2.831.983	-2.935.053
(27)	Personalarückstellungen	-164.332	-161.642	-136.187
(22)	Langfristige Rückstellungen	-881.355	-923.146	-888.208
(30)	Passive latente Steuern	-105.264	-115.176	-127.250
(28)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-16.441	-84.014	-74.178
	<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>-4.905.094</b>	<b>-4.115.961</b>	<b>-4.160.878</b>
<b>Eigenkapital</b>				
(29)	Grundkapital	-966.183	-966.183	-966.183
(29)	Eigene Aktien	7.803	8.196	8.196
(29)	Kapitalrücklagen	-582.618	-582.896	-582.896
(29)	Hybridkapital	-591.186	0	0
(29)	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	132.638	236.128	225.206
(29)	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	15	191	805
(29)	Hedging-Rücklage	45.717	48.459	27.887
(29)	Rücklage aus Währungsumrechnung	442.296	438.062	410.243
	<b>Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital</b>	<b>-1.511.518</b>	<b>-818.042</b>	<b>-876.743</b>
	Nicht beherrschende Anteile	-1.089	-1.052	-934
	<b>EIGENKAPITAL GESAMT</b>	<b>-1.512.607</b>	<b>-819.094</b>	<b>-877.677</b>
	<b>PASSIVA GESAMT</b>	<b>-7.859.972</b>	<b>-7.257.148</b>	<b>-7.450.572</b>

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperioden 2012 und 2011 wurden aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.



## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang	in TEUR	2013	2012
	Jahresergebnis	109.700	104.011
	Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow		
(18) (19)	Abschreibungen	864.606	963.972
(27)	Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	11.861	16.504
(6)	Forderungsabschreibungen	37.985	49.885
(30)	Veränderung der latenten Steuern	29.877	97.217
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.419	-981
(31)	Anteilsbasierte Vergütungen	-378	15
(22)	Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	7.839	8.357
(22)	Restrukturierungsrückstellung – unbar	54.836	63.497
(7)	Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	218	495
(6)	Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	8.538	4.330
(7)	Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar	-1.062	-4.112
(32)	Sonstiges	14.615	-7.286
	<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>1.137.217</b>	<b>1.295.903</b>
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.311	-43.758
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	-72	15
(11)	Vorräte	25.878	6.677
(12) (14)	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	1.189	-8.784
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-28.708	-94.334
(27)	Personalrückstellungen	-7.902	-6.554
(22)	Rückstellungen	-92.513	-97.751
(23) (24)	Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	-18.013	-1.452
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-1.822	-2.041
	<b>Veränderung der Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>-85.652</b>	<b>-247.981</b>
	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.051.564</b>	<b>1.047.922</b>
(18) (19)	Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.779.085	-728.223
(2) (15)	Erwerbe von Tochtergesellschaften	-330.932	-44
(2) (15)	Abgang von Tochtergesellschaften	-25	1.080
(18) (19)	Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	10.772	5.672
(8) (16)	Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten	-564.155	-766.737
(8) (16)	Einnahmen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	642.057	851.964
	<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.021.368</b>	<b>-636.288</b>
(25)	Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	1.040.274	838.425
(25)	Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-932.223	-918.909
(21)	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-10.126	13.842
(29)	Begebung Hybridanleihe	588.248	0
(29)	Dividendenausschüttung	-22.152	-168.198
(33)	Glattstellung derivativer Finanzinstrumente	-65.142	0
(2)	Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-29.323	-34.727
	<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>569.555</b>	<b>-269.566</b>
	Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	1.803	-49
	Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-983	-1.208
	<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-399.429</b>	<b>140.811</b>
	Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	600.763	459.952
	Liquide Mittel am Ende des Jahres	201.334	600.763

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

## TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	966.183	-8.196	582.896	0	-225.206
Jahresergebnis	0	0	0	0	103.869
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	-11.850
<b>Gesamtergebnis</b>	0	0	0	0	92.019
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-168.174
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	65.233
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	966.183	-8.196	582.896	0	-236.128
Jahresergebnis	0	0	0	0	109.641
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	993
<b>Gesamtergebnis</b>	0	0	0	0	110.634
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-14.430
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	7.286
Begebung Hybridkapital	0	0	0	591.186	0
Ausgabe eigener Aktien	0	392	-278	0	0
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	966.183	-7.803	582.618	591.186	-132.638

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in 2013 in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (29)).

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

## Konzernabschluss

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedging- Rücklage	Währungs- umrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-805	-27.887	-410.243	876.743	934	877.677
0	0	0	103.869	142	104.011
613	-20.572	-27.819	-59.628	0	-59.628
613	-20.572	-27.819	44.241	142	44.383
0	0	0	-168.174	-24	-168.198
0	0	0	65.233	0	65.233
<b>-191</b>	<b>-48.459</b>	<b>-438.062</b>	<b>818.042</b>	<b>1.052</b>	<b>819.094</b>
0	0	0	109.641	60	109.700
177	2.742	-4.234	-321	1	-320
177	2.742	-4.234	109.319	61	109.380
0	0	0	-14.430	-24	-14.454
0	0	0	7.286	0	7.286
0	0	0	591.186	0	591.186
0	0	0	114	0	114
<b>-15</b>	<b>-45.717</b>	<b>-442.296</b>	<b>1.511.518</b>	<b>1.089</b>	<b>1.512.607</b>

## TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

### Konzern-Geschäftssegmente

2013 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.637.497	395.720	377.487
Umsätze zwischen Segmenten	21.081	3.729	11.708
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>2.658.578</b>	<b>399.449</b>	<b>389.194</b>
Sonstige betriebliche Erträge	87.501	11.897	5.834
Segmentaufwendungen	-2.000.792	-252.754	-277.389
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>745.287</b>	<b>158.592</b>	<b>117.640</b>
Restrukturierung	-45.185	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	0	0
<b>EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung</b>	<b>700.102</b>	<b>158.592</b>	<b>117.640</b>
Abschreibungen	-516.059	-94.587	-65.836
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>184.043</b>	<b>64.005</b>	<b>51.803</b>
Zinsertrag	2.411	1.054	916
Zinsaufwendungen	-38.972	-2.766	-10.999
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.697	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	-527	-58	-2.116
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>148.652</b>	<b>62.235</b>	<b>39.604</b>
Ertragsteuern			
<b>Jahresergebnis</b>			
Segmentvermögen	4.926.958	1.282.159	544.657
Segmentverbindlichkeiten	-2.695.242	-146.488	-366.134
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.203.488	22.550	30.850
Auszahlungen für Sachanlagen	306.327	37.616	51.532
Summe der Auszahlungen	1.509.815	60.165	82.382
Anlagenzugänge	1.515.020	60.270	82.747
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	96.006	4.766	4.419
EBITDA-bereinigt-Marge	28,0%	39,7%	30,2%

2012 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.763.741	448.316	405.380
Umsätze zwischen Segmenten	23.394	20.752	15.005
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>2.787.134</b>	<b>469.068</b>	<b>420.385</b>
Sonstige betriebliche Erträge	90.067	7.181	1.997
Segmentaufwendungen	-1.974.033	-268.828	-285.784
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>903.169</b>	<b>207.421</b>	<b>136.598</b>
Restrukturierung	-34.685	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	0	0
<b>EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung</b>	<b>868.484</b>	<b>207.421</b>	<b>136.598</b>
Abschreibungen	-554.526	-152.200	-67.167
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>313.958</b>	<b>55.221</b>	<b>69.431</b>
Zinsertrag	4.554	1.172	1.846
Zinsaufwendungen	-61.692	-6.358	-6.922
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	981	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	-938	-110	-1.207
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>256.862</b>	<b>49.925</b>	<b>63.148</b>
Ertragsteuern			
<b>Jahresergebnis</b>			
Segmentvermögen	3.915.941	1.326.843	532.911
Segmentverbindlichkeiten	-2.182.606	-197.692	-331.851
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	94.634	20.514	27.758
Auszahlungen für Sachanlagen	353.605	48.335	51.061
Summe der Auszahlungen	448.238	68.849	78.819
Anlagenzugänge	510.184	70.557	79.288
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	109.365	7.703	5.284
EBITDA-bereinigt-Marge	32,4%	44,2%	32,5%

Für weitere Angaben zu den Geschäftssegmenten siehe Anhangangabe (3).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Konzernabschluss

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
331.676	441.569	0	0	4.183.949
55	11.918	0	-48.490	0
<b>331.731</b>	<b>453.487</b>	<b>0</b>	<b>-48.490</b>	<b>4.183.949</b>
4.866	12.359	23.908	-59.288	87.079
-180.712	-327.353	-52.371	107.703	-2.983.669
<b>155.886</b>	<b>138.493</b>	<b>-28.463</b>	<b>-75</b>	<b>1.287.359</b>
0	0	0	0	-45.185
0	0	0	0	0
<b>155.886</b>	<b>138.493</b>	<b>-28.463</b>	<b>-75</b>	<b>1.242.174</b>
-84.332	-104.679	0	887	-864.606
<b>71.554</b>	<b>33.814</b>	<b>-28.463</b>	<b>812</b>	<b>377.568</b>
8.160	800	21.602	-18.820	16.123
-1.823	-768	-164.349	18.822	-200.853
0	0	0	0	1.697
810	-135	326.308	-328.696	-4.415
<b>78.702</b>	<b>33.711</b>	<b>155.099</b>	<b>-327.882</b>	<b>190.121</b>
				-80.421
				<b>109.700</b>
572.539	751.667	7.723.350	-7.941.357	7.859.972
-58.261	-126.911	-4.435.668	1.481.339	-6.347.365
5.158	30.046	0	0	1.292.093
28.813	62.706	0	0	486.993
33.971	92.752	0	0	1.779.085
34.152	95.543	0	0	1.787.731
7.854	5.414	5.817	0	124.277
47,0%	30,5%	k.A.	k.A.	30,8%
301.174	411.093	0	0	4.329.703
61	15.510	0	-74.721	0
<b>301.235</b>	<b>426.603</b>	<b>0</b>	<b>-74.721</b>	<b>4.329.703</b>
4.339	7.766	23.512	-52.776	82.086
-181.203	-317.087	-56.717	127.611	-2.956.040
<b>124.370</b>	<b>117.282</b>	<b>-33.205</b>	<b>114</b>	<b>1.455.749</b>
0	0	0	0	-34.685
0	0	0	0	0
<b>124.370</b>	<b>117.282</b>	<b>-33.205</b>	<b>114</b>	<b>1.421.064</b>
-94.905	-100.278	0	5.104	-963.972
<b>29.465</b>	<b>17.004</b>	<b>-33.205</b>	<b>5.217</b>	<b>457.093</b>
3.801	630	34.810	-29.876	16.937
-2.264	-1.039	-184.370	29.972	-232.674
0	0	0	0	981
5.055	-271	376.093	-376.553	2.069
<b>36.056</b>	<b>16.325</b>	<b>193.328</b>	<b>-371.240</b>	<b>244.405</b>
				-140.394
				<b>104.011</b>
598.204	805.513	7.221.944	-7.149.815	7.257.148
-52.909	-179.550	-4.661.795	1.168.333	-6.438.054
15.544	19.329	0	-241	177.537
28.189	69.495	0	0	550.686
43.733	88.824	0	-241	728.223
43.962	91.298	0	-241	795.048
-3.801	5.804	1.834	0	126.189
41,3%	27,5%	k.A.	k.A.	33,6%

## Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Sonstige	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>							
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	<b>1.034.268</b>	<b>538.060</b>	<b>1.080.556</b>	<b>1.082.075</b>	<b>54.914</b>	<b>236.077</b>	<b>4.025.949</b>
Anpassung Hochinflation	12.220	13.447	8.442	47.886	383	584	82.962
Zugänge	5.099	0	76.631	48	88.147	7.611	177.537
Abgänge	-144	-1.612	-153.081	-30.757	-242	-37.431	-223.266
Umbuchungen	9.609	0	83.341	2	-66.376	-19.419	7.157
Währungsumrechnung	-19.970	-75	-1.975	-166	-196	-4.839	-27.220
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>1.041.083</b>	<b>549.820</b>	<b>1.093.913</b>	<b>1.099.088</b>	<b>76.630</b>	<b>182.584</b>	<b>4.043.118</b>
Anpassung Hochinflation	974	967	629	3.444	60	42	6.117
Zugänge	75.893	10.000	98.719	333	1.088.052	19.095	1.292.093
Abgänge	-95	0	-51.763	-22.682	-61	-20.254	-94.854
Umbuchungen	19.792	0	67.879	0	-82.498	810	5.983
Währungsumrechnung	-2.329	-295	-941	-566	-109	-707	-4.947
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	12.950	-3.024	42.168	0	6.695	58.788
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>1.135.319</b>	<b>573.442</b>	<b>1.205.413</b>	<b>1.121.786</b>	<b>1.082.074</b>	<b>188.264</b>	<b>5.306.298</b>

## Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	<b>-621.223</b>	<b>-26.744</b>	<b>-762.175</b>	<b>-827.907</b>	<b>0</b>	<b>-168.562</b>	<b>-2.406.610</b>
Anpassung Hochinflation	-3.297	0	-6.590	-22.613	0	-536	-33.036
Zugänge	-47.955	-2.368	-159.724	-84.961	0	-17.737	-312.745
Abgänge	144	1.612	152.532	30.757	0	36.960	222.004
Umbuchungen	0	0	-17.915	0	0	17.413	-502
Währungsumrechnung	4.582	6	1.300	103	0	4.357	10.348
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>-667.750</b>	<b>-27.493</b>	<b>-792.572</b>	<b>-904.621</b>	<b>0</b>	<b>-128.105</b>	<b>-2.520.541</b>
Anpassung Hochinflation	-295	0	-534	-2.010	0	-40	-2.878
Zugänge	-54.391	-5.753	-152.119	-53.699	0	-16.548	-282.510
Abgänge	95	0	51.164	22.682	0	12.897	86.837
Umbuchungen	0	0	-118	0	0	1.090	972
Währungsumrechnung	776	20	764	341	0	592	2.493
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	1.462	0	0	-1.863	-401
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>-721.564</b>	<b>-33.227</b>	<b>-891.954</b>	<b>-937.306</b>	<b>0</b>	<b>-131.977</b>	<b>-2.716.029</b>

## Buchwert zum

31. Dezember 2013	413.755	540.215	313.459	184.479	1.082.074	56.287	2.590.269
31. Dezember 2012	373.333	522.327	301.341	194.467	76.630	54.479	1.522.577

Für weitere Angaben zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten siehe Anhangangabe (18).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Entwicklung Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations- netze und sonstige Ausstattungen	Anlagen aus Finanzierungs- leasing	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	<b>869.559</b>	<b>11.120.892</b>	<b>390</b>	<b>194.008</b>	<b>12.184.850</b>
Anpassung Hochinflation	5.442	60.282	0	3.851	69.575
Zugänge	30.088	448.723	0	138.700	617.512
Abgänge	-16.978	-1.296.597	0	-1.158	-1.314.732
Umbuchungen	5.057	165.635	0	-180.744	-10.052
Währungsumrechnung	-626	-18.039	0	-1.238	-19.903
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>892.542</b>	<b>10.480.897</b>	<b>390</b>	<b>153.421</b>	<b>11.527.250</b>
Anpassung Hochinflation	393	3.702	0	204	4.299
Zugänge	13.515	365.467	0	116.657	495.639
Abgänge	-8.938	-773.756	-390	-2.309	-785.394
Umbuchungen	4.926	113.680	0	-126.982	-8.376
Währungsumrechnung	-673	-8.559	0	-272	-9.504
Änderungen des Konsolidierungskreises	81	11.627	0	0	11.708
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>901.845</b>	<b>10.193.058</b>	<b>0</b>	<b>140.719</b>	<b>11.235.622</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	<b>-554.788</b>	<b>-9.167.684</b>	<b>-204</b>	<b>0</b>	<b>-9.722.676</b>
Anpassung Hochinflation	-331	-36.891	0	0	-37.221
Zugänge	-35.534	-615.653	-40	0	-651.227
Abgänge	14.999	1.284.069	0	0	1.299.068
Umbuchungen	1.964	640	0	0	2.604
Währungsumrechnung	333	8.306	0	0	8.639
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>-573.357</b>	<b>-8.527.213</b>	<b>-244</b>	<b>0</b>	<b>-9.100.814</b>
Anpassung Hochinflation	-36	-2.631	0	0	-2.667
Zugänge	-33.255	-548.810	-30	0	-582.095
Abgänge	7.742	748.824	274	0	756.840
Umbuchungen	1.985	-914	0	0	1.071
Währungsumrechnung	272	6.242	0	0	6.514
Änderungen des Konsolidierungskreises	-13	-6.329	0	0	-6.343
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>-596.664</b>	<b>-8.330.831</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-8.927.495</b>
<b>Buchwert zum</b>					
31. Dezember 2013	305.182	1.862.226	0	140.719	2.308.127
31. Dezember 2012	319.185	1.953.684	146	153.421	2.426.436

Für weitere Angaben zu den Sachanlagen siehe Anhangangabe (19).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden****Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich**

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien, Mazedonien und Liechtenstein ausgeübt.

Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil der ÖIAG am Grundkapital ist in Anhangangabe (29) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**Rechnungslegungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2013 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC sind seit dem 1. Jänner 2013 verpflichtend anzuwenden:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses (geändert)
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)
IFRS 7	Angaben zu Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden (geändert)
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand (geändert)
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagbergbau
IFRSs 2009–2011	Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009–2011

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2013 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von einer vorzeitigen Anwendung seit dem 1. Jänner 2013 Gebrauch gemacht:

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert)	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert)	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014
IFRS 10	Konsolidierung	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014
IFRS 11	Joint Arrangements	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014
IFRS 10–12	Übergangsregelung – Änderungen zu IFRS 10–12	1. Jänner 2013	1. Jänner 2014

\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

\*\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC führte im Vergleich zum 31. Dezember 2012 zu folgenden Änderungen:

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert): Die wesentlichste Änderung besteht in der Erfassung von Änderungen des Barwerts der erworbenen Anwartschaften und des Planvermögens. Da die Telekom Austria Group kein Planvermögen hat, wirkt sich nur die geänderte Erfassung der Änderungen des Barwerts der erworbenen Anwartschaften auf den konsolidierten Jahresabschluss aus. Die „Korridor-methode“ ist nicht mehr erlaubt, alle versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste müssen sofort im sonstigen Ergebnis erfasst



werden. Die Änderungen von IAS 19 sind retrospektiv anzuwenden, daher wurde die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 2012 um die 2012 amortisierten versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 310 TEUR, abzüglich latenter Steuern in Höhe von 78 TEUR, angepasst. Die Personalrückstellungen zum 31. Dezember 2012 und zum 1. Jänner 2012 wurden um bisher nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 22.676 TEUR und 7.211 TEUR erhöht. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern in Höhe von 5.608 TEUR und 1.768 TEUR, beziehungsweise passive latente Steuern in Höhe von 16 TEUR und 9 TEUR berücksichtigt und die Gewinnrücklagen um den Nettoeffekt der versicherungsmathematischen Verluste reduziert:

in TEUR	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand am 1. Jänner 2013 wie berichtet	-219.076
Auswirkung der Änderungen der Rechnungslegungsmethode IAS 19	- 17.052
Stand am 1. Jänner 2013 angepasst	- 236.128
Stand am 1. Jänner 2012 wie berichtet	-219.772
Auswirkung der Änderungen der Rechnungslegungsmethode IAS 19	-5.434
Stand am 1. Jänner 2012 angepasst	-225.206

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (geändert): Die Änderungen von IAS 1 führten zu einer Umbenennung von „Gesamtergebnisrechnung“ in „Darstellung von Gewinn und Verlust und sonstigem Ergebnis“. Ein Unternehmen kann andere Bezeichnungen als die im Standard vorgesehenen Begriffe verwenden. Die Telekom Austria Group verwendet weiterhin „Gesamtergebnisrechnung“. Die Posten des sonstigen Ergebnisses sind so zu gruppieren, ob sie gemäß anderer IFRS: (a) in späteren Perioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können oder (b) in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust gegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Ertragsteuern auf Posten des sonstigen Ergebnisses sind auf gleicher Basis zuzuteilen.

Die erstmalige Anwendung der übrigen angeführten Standards (IAS, IFRS) und Interpretationen (IFRIC) hatte untergeordnete Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2013 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2015	noch nicht übernommen
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – Änderungen zu IAS 32	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRS 10, 12; IAS 27	Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 27	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 36	Änderungen zu IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 39	Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRIC 21	Abgaben	1. Jänner 2014	noch nicht übernommen

\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

\*\* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst 25 (2012: 26) inländische und 31 (2012: 33) ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Telekom Austria Group das Anrecht auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zum Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und, im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile können zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (Full-Goodwill-Methode). Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen

Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat. Der Konzernabschluss umfasst eine (2012: zwei) Beteiligung, die nach der Equity-Methode bilanziert wird. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das anteilige Jahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (38).

### Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („TEUR“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs bzw. in Tochtergesellschaften in Hochinflationenländern mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Beteiligung in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte hauptsächlich abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2013	2012	2013	2012
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,6265	7,5575	7,5787	7,5214
Tschechische Krone (CZK)	27,4270	25,1510	25,9734	25,1445
Ungarischer Forint (HUF)	297,0400	292,3000	296,9530	289,2950
Serbischer Dinar (RSD)	114,6421	113,7183	113,0943	113,0237
Schweizer Franken (CHF)	1,2276	1,2072	1,2308	1,2052
Rumänischer Leu (RON)	4,4710	4,4445	4,4190	4,4583
Türkische Lira (TRY)	2,9605	2,3551	2,5311	2,3141
Mazedonischer Denar (MKD)	61,5113	61,5050	61,5826	61,5305
Weißrussischer Rubel (BYR)*	13.080,0000	11.340,0000	13.080,0000	11.340,0000
US-Dollar (USD)	1,3791	1,3194	1,3278	1,2852

\* Anwendung des Stichtagskurses auch für Aufwands- und Ertragsposten aufgrund der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

### Rechnungslegung in Hochinflationenländern

Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationenländern werden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Beträge in der Bilanz, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um Veränderungen des Index zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten werden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals werden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung werden anhand des allgemeinen Preisindex ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden in der Gewinn-und-Verlustrechnung im Finanzergebnis unter den Wechselkursdifferenzen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochtergesellschaften basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Seit 2011 müssen diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Es wurden die vom weißrussischen „National Statistical Committee“ veröffentlichten Verbraucherpreisindizes herangezogen. In den folgenden Tabellen ist die für die Berechnung herangezogene Inflation angeführt:

Jahre	Inflation in %
2008	13,4
2009	9,8
2010	10,1
2011	108,7
2012	21,8
2013	16,5

Monatliche Inflation in %	2013	2012
Jänner	3,0	1,9
Februar	1,2	1,5
März	1,1	1,5
April	0,5	1,7
Mai	0,7	1,6
Juni	0,3	1,8
Juli	1,0	1,3
August	0,1	2,3
September	1,7	1,3
Oktober	1,9	1,8
November	1,6	1,7
Dezember	2,3	1,4

Für die Einbeziehung dieser ausländischen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwands- und Ertragsposten zum Stichtagskurs.

### **Gliederung der Gewinn- und Verlust-Rechnung**

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)) und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt.

### **Umsatzrealisierung**

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdiensten. Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung

von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Werte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fix-Tarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

### **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38, genauso wie Forschungsaufwendungen, in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. In 2013 und 2012 wurden 18.301 TEUR bzw. 18.000 TEUR in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt. Hinsichtlich der aktivierten Entwicklungskosten für Software wird auf Anhangangabe (18) verwiesen.

### Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („effective interest method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2013 und 2012 im Zusammenhang mit den laufenden Mitarbeiterbeteiligungsplänen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

### Liquide Mittel

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarkteranlagen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln, über die die Telekom Austria Group verfügen kann.

### Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene („held to maturity“) oder als zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, dann wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstruments erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen über die Gewinn- und Verlust-Rechnung in Folgeperioden ist unzulässig.

### Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

### **Vorräte**

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

### **Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im vierten Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, dann ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewandten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden. Die Geschäftspläne werden aus den besten Schätzungen des Vorstands, basierend auf bisherigen Ergebnissen und aktuellen internen Erwartungen, gestützt durch externe Marktdaten und Einschätzungen, abgeleitet. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die in den Geschäftsplänen angenommenen Wachstumsraten spiegeln die gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten auf Basis der Marktschätzungen wider. Zahlungsstromprognosen für die Jahre fünf bis neun werden unter Berücksichtigung des zu erwartenden

Marktumfelds und der Marktpositionierung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Darauf basierend wird der Barwert der ewigen Rente mit konstanten Ergebnissen ermittelt. Die Abzinsungssätze werden aus Marktdaten, unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken, abgeleitet. Künftige Veränderungen in den oben angeführten Annahmen können dabei einen wesentlichen Einfluss auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, dann liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer als deren Buchwert ist, dann wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend deren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen	3–30
Patente und ähnliche Rechte	1–30
Kundenstock	2–13
Software	1–10
Sonstige	2–30

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderen einschlägigen Faktoren, klassifiziert. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

### Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis eines Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	5–10
Linientechnik	15–20
Vermittlungstechnik	5–10
Büro- und Geschäftsausstattung	1–10
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	1–50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

### **Wertminderung von Anlagevermögen**

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalrückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gemäß IAS 19.

### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts



oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert. Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

### **Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern**

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden im Personalaufwand in der jeweiligen Periode erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen.

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung umfasst in der Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

IAS 19.133 erlaubt die Unterscheidung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Telekom Austria Group macht von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch.

### **Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen**

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

### **Ertragsteuern**

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz.

Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

#### **Anteilsbasierte Vergütung**

Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit auszuweisen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts sind erfolgswirksam zu erfassen.

#### **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Darlehen und Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) und Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, begebene Anleihen und andere finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Gemäß IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz als Vermögenswert oder Verbindlichkeit angesetzt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder mit welcher Absicht diese gehalten werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Sicherungsinstrument gehaltenen derivativen Instrumenten werden erfolgswirksam oder im Sonstigen Ergebnis des Jahres (als Hedging-Rücklage) erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Bilanzposten oder festen Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit und des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Zahlungsströme („Cashflow Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils des Sicherungsinstruments im Sonstigen Ergebnis des Jahres (Hedging-Rücklage) ausgewiesen. Bei Realisierung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung.

Der ineffektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument einzustufen sind, werden sofort ergebniswirksam ausgewiesen.

#### **Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf

einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

### **Konzentration von Risiken**

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group daher laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzungen dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

### **Verwendung von Schätzungen**

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d.h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.
- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe (19) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm wird auf Basis vom beizulegenden Zeitwert, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).

- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuationen und der Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

## (2) Unternehmenszusammenschlüsse

Am 2. Februar 2012 haben die Telekom Austria AG bzw. A1 Telekom Austria AG vereinbart, Vermögenswerte von Orange Austria Telecommunication GmbH („Orange Austria“) in Höhe von bis zu 390.000 TEUR zu erwerben. Die Erwerbe umfassen folgende Vermögenswerte:

- den Mobilfunkanbieter YESSS! Telekommunikation GmbH („YESSS!“) durch Telekom Austria AG. Dieser Erwerb war durch eine zusammenschlussrechtliche Genehmigung bedingt.
- eine Gesellschaft, in die Basisstationen von Orange Austria abgespalten wurden, durch Telekom Austria AG.
- 2 x 13,2-MHz-Frequenzen im 900-MHz-, 2.100-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereich durch A1 Telekom Austria AG.
- Kollokationsrechte an Basisstationen durch A1 Telekom Austria AG.
- bestimmte Immaterialgüterrechte, einschließlich der Marke „ONE“, durch A1 Telekom Austria AG.

Am 3. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG 100% des Mobilfunkanbieters YESSS! um einen Kaufpreis von 339.500 TEUR erworben. Der Erwerb ermöglicht der Telekom Austria Group eine Erweiterung der Kundenbasis und eine Ergänzung des Markenportfolios durch die Integration des Mobilfunkanbieters YESSS! in das Segment Österreich. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts in Höhe von 292.110 TEUR führten, sind die Ertragserwartung aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils (inkl. Steigerung des Kundennutzens durch Verwendung des A1-Netzes), das Know-how im „No-Frills“-Bereich sowie zu erwartende Kostensynergieeffekte v.a. bei Nutzung des A1-Netzes. 158.532 TEUR der Anschaffungskosten sind erwartungsgemäß im Rahmen der Gruppenbesteuerung steuerlich abzugsfähig. YESSS! wurde in die A1 Telekom Austria AG verschmolzen, was keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte.

Am 17. Juni 2013 hat Telekom Austria AG 100% der SOBS Base Stations GmbH („SOBS“), jener Gesellschaft, in die Basisstationen von Orange Austria abgespalten wurden, um einen Kaufpreis von 3.920 TEUR erworben. Der Kaufpreis entspricht dem Nettowert der erworbenen Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2013 waren 2.016 TEUR des Kaufpreises bezahlt. SOBS wurde in die A1 Telekom Austria AG verschmolzen, was keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte.

Die Anschaffungsnebenkosten dieser Erwerbe betragen 4.371 TEUR und wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt angegeben:

Erwerb von YESSS! und SOBS in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	4.244
Immaterielle Vermögenswerte	58.096
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	6.335
Liquide Mittel	14.822
Passive latente Steuern	-14.458
Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	-17.729
<b>Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte</b>	<b>51.310</b>
Firmenwert	292.110
<b>Kaufpreis</b>	<b>343.420</b>
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	-1.904
Erworbene liquide Mittel	-14.822
Zahlungsmittelabfluss	326.694

In der oben angeführten Tabelle sind folgende Erwerbe einzelner Vermögenswerte von Orange Austria nicht enthalten, da sie keinen Unternehmenszusammenschluss darstellen: A1 Telekom Austria AG hat im Jänner, März, September und November 2013 Immaterial-

güterrechte und Teile der vereinbarten Frequenzen für einen Gesamtkaufpreis von 46.173 TEUR von Orange Austria erworben. Zusätzlich ist am 17. Juni 2013 von der A1 Telekom Austria der Erwerb der Kollokationsrechte für einen Kaufpreis von 13.969 TEUR abgeschlossen worden. Der Erwerb der Basisstationen und Frequenzen ermöglicht den Ausbau der derzeitigen geografischen Frequenzverteilung vor allem in ländlichen Gegenden und eine Verbesserung der Netzqualität. Die letzte Zahlungstranche des Gesamtkaufpreises in Verbindung mit dem Frequenzerwerb erfolgte im Jänner 2014 in Höhe von 5.000 TEUR.

Im Segment Kroatien wurden in 2013 folgende Unternehmen erworben:

Am 6. März 2013 wurden 100% der Anteile des Satellitenfernsehserviceanbieters DIGI satelitska televizija d.o.o („Digi TV“) um einen Kaufpreis von 929 TEUR erworben. Mit diesem Erwerb schafft Vipnet die Voraussetzungen für konvergente Kommunikations- und TV-Leistungen, um umfassende Kommunikationslösungen anbieten zu können. Der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 1.077 TEUR resultiert im Wesentlichen aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Am 4. Juni 2013 wurden 100% der Anteile von Optika Kabel Infrastruktura d.o.o. („OKI“) um einen Kaufpreis von 942 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 174 TEUR erfasst.

Am 10. Juli 2013 wurden 100% der Anteile von Metronet Home d.o.o. („Metronet“) um einen Kaufpreis von 1.165 TEUR erworben. Es wurde ein Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 199 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Am 15. Juli 2013 wurden 100% der Anteile von Kabelska Televizija Sibenik d.o.o. („KTS“) um einen Kaufpreis von 418 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 258 TEUR erfasst.

Am 16. September 2013 wurden 100% der Anteile von Istarska Kabelska d.o.o. („Istarska“) um einen Kaufpreis von 816 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 706 TEUR erfasst.

Mit den Erwerben der lokalen Netzbetreiber kann Vipnet weitere konvergente Lösungen im Festnetzgeschäft anbieten. Die Faktoren, die zur Erfassung der Firmenwerte führten, sind die Ertragsersparung aus der zukünftigen Entwicklung des Kundenstocks.

Anschaffungsnebenkosten der im Segment Kroatien erworbenen Gesellschaften, die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst wurden, betragen 137 TEUR. Die in 2013 neu erworbenen Gesellschaften sowie die 2011 erworbene B.net wurden in die Vipnet verschmolzen, was keine Auswirkung auf den konsolidierten Abschluss hatte.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt angegeben:

Erwerb von Metronet, KTS, OKI, Istarska und Digi TV in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	1.188
Immaterielle Vermögenswerte	1.857
Aktive latente Steuern	1.588
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	355
Liquide Mittel	33
Passive latente Steuern	-244
Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	-369
<b>Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte</b>	<b>4.408</b>
Firmenwert	1.139
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	-1.276
<b>Kaufpreis</b>	<b>4.270</b>
Erworbenes liquide Mittel	-33
Zahlungsmittelabfluss	4.237

Da die erworbenen Unternehmen in 2013 verschmolzen wurden, konnte keine Pro-forma-Information erstellt werden.

Am 26. Februar 2013 wurde die restliche Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SB Telecom Limited („SBT“), des alleinigen Eigentümers von FE VELCOM („velcom“), in Höhe von 29.323 TEUR bezahlt, da die beim Erwerb in 2007 vereinbarten Leistungskriterien erfüllt wurden. Zum 31. Dezember 2012 war die ausstehende Kaufpreiskomponente in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (23)).

Am 20. Juni 2013 wurden 100% der Anteile an Airwin Entertainment GmbH, welche im Segment Österreich ausgewiesen war, verkauft. Der resultierende Verlust in Höhe von 2.280 TEUR ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### (3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf die gesteigerte Nachfrage nach konvergenten Produkten ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografischen Märkten. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Die verantwortliche Unternehmensinstanz in der Telekom Austria Group ist das sogenannte „Extended Board“, welches im Rahmen der regelmäßigen Extended Board Meetings zusammentrifft. Mitglieder des Extended Boards sind der Vorstand (Group CEO, Group CFO und Group CTO) sowie die Group Officers der Telekom Austria AG, welche die Bereiche Human Resources, Technik und Marketing repräsentieren.

Das Segment Österreich bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (A1 TV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden, IP-Fernsehen und sonstige IP-basierte Dienste sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Kabel- und Satellitenfernsehen, Mehrwertdienste sowie Mobil- und Festnetz-internetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an. Seit 2011 ist im Segment Weißrussland Rechnungslegung in Hochinflationländern gemäß IAS 29 anzuwenden, daher werden alle nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie alle Posten der Gesamtergebnisrechnung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus Mobilfunkgesellschaften in Slowenien, Liechtenstein, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften sowie die Konzernfinanzierungsgesellschaft und wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt. Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendeneträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen in 2013 und 2012 im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Zinsabgrenzungen, Zinsaufwendungen aus Restrukturierungsrückstellung und Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen und dem Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten im Segment Weißrussland

aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern. 2013 ist weiters der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert im Segment Kroatien sowie der Verlust aus dem Verkauf der Anteile an Airwin Entertainment GmbH im Segment Österreich enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Hinsichtlich Restrukturierung im Segment Österreich wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

in TEUR	2013	2012
Grund- und Verbindungsentgelte	3.021.376	3.107.808
Daten- und IKT-Lösungen	225.462	215.034
Wholesale (inkl. Roaming)	167.744	205.487
Zusammenschaltung	408.823	493.350
Verkauf von Endgeräten	331.394	284.282
Sonstige Umsätze	29.150	23.741
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>4.183.949</b>	<b>4.329.703</b>

#### (4) Umsatzerlöse

in TEUR	2013	2012
Dienstleistungen	3.852.555	4.045.421
Verkauf von Endgeräten	331.394	284.282
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.183.949</b>	<b>4.329.703</b>

#### (5) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2013	2012
Mieterträge	16.240	15.006
Aktivierte Eigenleistungen	38.356	37.692
Sonstige	32.483	29.389
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>87.079</b>	<b>82.086</b>

Aktivierte Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die als Teil der Sachanlagen und selbst erstellter Software aktiviert werden.

In 2013 und 2012 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.993 TEUR und 2.136 TEUR in den sonstigen Erträgen enthalten. 2013 ist der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 1.276 TEUR aus Erwerben in Kroatien enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

**(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand**

in TEUR	2013	2012
Zusammenschaltung	401.428	439.249
Instandhaltung	169.011	167.525
Bezogene Dienstleistungen	204.186	216.566
Werbung und Marketing	158.558	158.221
Sonstige Werkleistungen	149.009	152.695
Miete und Leasing	160.812	154.488
Provisionen	76.887	73.144
Forderungsabschreibungen	37.985	49.885
Sonstige Beratung	12.220	17.449
Rechtsberatung	5.007	6.668
Reisespesen	16.216	17.207
Sonstige Steuern	15.146	12.558
Energie	58.258	58.364
Transport	27.575	30.201
Schulungen	7.887	9.934
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	8.538	4.330
Sonstige	81.773	79.609
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>1.590.496</b>	<b>1.648.095</b>

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien („Deloitte“) als Konzernabschlussprüfer bestellt. 2012 wurde der Konzernabschluss von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien („KPMG Austria“) geprüft. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen:

in TEUR	2013	2012
Jahresabschlussprüfungen	634	896
Andere Bestätigungsleistungen	0	300
<b>Aufwendungen Deloitte/KPMG Austria</b>	<b>634</b>	<b>1.196</b>

Die Aufwendungen in 2012 betreffen KPMG Austria.

**(7) Finanzergebnis**

in TEUR	2013	2012
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	11.900	13.154
Zinserträge aus Bankeinlagen	3.788	3.337
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	292	355
Nettogewinn aus Sicherungsgeschäften	143	91
<b>Zinsertrag</b>	<b>16.123</b>	<b>16.937</b>



Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps), die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte in einem Fair Value Hedge eingestuft wurden, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts werden für jeden Swap gesondert saldiert und als Zinsertrag oder -aufwand erfasst:

in TEUR	2013	2012
Ergebnis aus Zinsswaps – Fair Value Hedge	–6.479	–4.531
Ergebnis aus Marktbewertung EMTN-Anleihe	6.622	4.623
<b>Zinsertrag</b>	<b>143</b>	<b>91</b>

in TEUR	2013	2012
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	164.779	181.758
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	21.441	36.273
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	5.817	6.286
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	7.839	8.357
Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften	978	0
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>200.853</b>	<b>232.674</b>

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Der Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften stammt aus der Glattstellung der pre-hedges (siehe Anhangangabe (33)).

### Wechselkursdifferenzen

in TEUR	2013	2012
Wechselkursgewinne	5.703	13.188
Wechselkursverluste	–11.043	–14.806
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten	1.062	4.112
<b>Wechselkursdifferenzen</b>	<b>–4.278</b>	<b>2.494</b>

Die Wechselkursverluste in 2013 sind im Wesentlichen auf die Abwertungen des weißrussischen Rubels sowie der kroatischen Kuna zurückzuführen. 2012 stammt der Nettoverlust im Wesentlichen aus der Abwertung der kroatischen Kuna.

### Sonstiges Finanzergebnis

in TEUR	2013	2012
Erhaltene Dividenden	80	70
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	5	39
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	–222	–534
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>–137</b>	<b>–425</b>

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die Telekom Austria Group erfasst Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis.

### (8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.739	53.060
Sonstige Finanzanlagen	8.143	32.063
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>9.882</b>	<b>85.123</b>

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen. Zum 31. Dezember 2013 sind fix und variabel verzinsliche Anleihen enthalten. Zum 31. Dezember 2012 sind im Wesentlichen kurzfristige Geldmarktpapiere („Commercial Papers“) enthalten.

Zum 31. Dezember 2013 betreffen die sonstigen Finanzanlagen Festgeldveranlagungen in Weißrussland, zum 31. Dezember 2012 sind USD-Festgeldveranlagungen enthalten.

## (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	864.772	954.553
Wertberichtigungen	-180.929	-203.451
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>683.843</b>	<b>751.102</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2013 und 2012 haben eine Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten und sind als nicht verzinslich einzustufen. Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden um 18.356 TEUR und 28.733 TEUR erhöht (siehe Anhangangabe (14)). Forderungen aus Ratenverkäufen werden seit 2013 in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden um die Nettoforderungen in Höhe von 14.110 TEUR und 7.415 TEUR reduziert.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>203.451</b>	<b>197.153</b>
Währungsumrechnung	-858	-919
Änderungen des Konsolidierungskreises	814	-162
Auflösung	-5.287	-7.906
Dotierung	43.272	57.791
Verbrauch	-58.470	-42.506
Umgliederung	-1.992	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>180.929</b>	<b>203.451</b>
Davon		
Einzelwertberichtigung	11.156	15.356
Gruppenwertberichtigung	169.774	188.095

Die Umgliederung der Wertberichtigung betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung aus Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (14) und (28)).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2013	Wertberichtigung 2013	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012
Noch nicht fällig	600.603	8.509	617.845	11.231
Überfällig 0 – 90 Tage	70.106	12.158	81.200	12.343
Überfällig 91 – 180 Tage	25.839	11.773	30.917	17.687
Überfällig 181 – 360 Tage	36.289	23.756	44.322	27.578
Länger als ein Jahr	131.935	124.733	180.268	134.612
<b>Gesamt</b>	<b>864.772</b>	<b>180.929</b>	<b>954.553</b>	<b>203.451</b>

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest. Von den noch nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2013 und 2012 239.119 TEUR und 221.222 TEUR nicht wertberichtigt. Da es sich hierbei im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaming-Gutschriften, Abgrenzungen aus Mehrkomponentenverträgen und vorausfakturierte Grundentgelte handelt, besteht kein Risiko eines Forderungsausfalls.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nationalen und internationalen Netzbetreibern werden erst dann wertberichtigt, wenn die Forderung seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen weder besichert noch versichert werden.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von 384.103 TEUR und 378.357 TEUR, die zivilrechtlich an eine Zweckgesellschaft im Rahmen des „Asset Backed Security“-Programms (Anhangangabe (33)) verkauft wurden. Die verpflichtende Konsolidierung der Zweckgesellschaft gemäß IFRS 10 („Konsolidierung“ – Maßgebliche Tätigkeiten und Lenkung maßgeblicher Tätigkeiten) hat zur Folge, dass trotz des Verkaufs die Forderungen im Konzernabschluss erfasst sind.

### (10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre ÖIAG und América Móvil sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG maßgeblichen Einfluss gewährt. Über die ÖIAG besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die, so wie deren Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“), als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktion mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Weder Transaktionen mit Behörden noch mit im Staatsbesitz befindlichen Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group wesentlich, mit Ausnahme der Ersteigerung der Lizenzen bei der Spektrumauktion in Österreich (siehe Anhangangabe (18)). Die bezogenen Leistungen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen und Beiträge an die RTR und betragen in 2013 und 2012 3,8% und 2,0% des Material- und sonstigen betrieblichen Aufwands des Segments Österreich. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen in 2013 und 2012 3,2% und 2,7% des Umsatzes des Segments Österreich. Die Konditionen für die von der Telekom Austria Group an nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen bzw. von ihnen bezogenen Leistungen beruhen auf fremdüblichen Preisen.

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechtigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2011 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid, der vor dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, mit 13,81 Euro pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattung für Kunden, für die der Bescheid nach dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, beträgt 10,00 Euro pro Monat. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betragen 20.382 TEUR und 24.834 TEUR in den Jahren 2013 und 2012.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen. Die Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen betreffen assoziierte Unternehmen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	60	111
Sonstige betriebliche Erträge	13	1
Aufwendungen	28.436	24.337

Die Aufwendungen betreffen in 2013 und 2012 im Wesentlichen Leistungen der media.at-Gruppe (siehe Anhangangabe (15)) im Bereich Marketing und Werbung.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2013 und 2012 betreffen im Wesentlichen die media.at-Gruppe (siehe Anhangangabe (15)).

Von 28. Juni 2001 bis zum 29. Mai 2013 war eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Telekom Austria Group in rechtlichen Angelegenheiten berät, im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG tätig. Bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens in 2013 und im Jahr 2012 belaufen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungsaufwendungen auf 159 TEUR bzw. 1.679 TEUR.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	11.807	11.952
Pensionen	561	446
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	124	90
Abfertigungen	579	1.036
Aktienbasierte Vergütung	-75	28
<b>Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen</b>	<b>12.997</b>	<b>13.553</b>

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen betragen 25.053 TEUR und 23.918 TEUR in 2013 und 2012. Die Aufwendungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

### (11) Vorräte

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	51.399	79.830
Handelswaren	75.818	72.977
Anzahlungen	56	135
<b>Vorräte</b>	<b>127.273</b>	<b>152.942</b>

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Handelswaren 31.423 TEUR bzw. 15.125 TEUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden in 2013 und 2012 Wertminderungen in Höhe von 25.919 TEUR und 24.337 TEUR bzw. Wertaufholungen von 2.849 TEUR und 11.567 TEUR erfasst. Wertaufholungen betreffen Materialien für den Netzausbau. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 sind keine Vorräte als Sicherheit verpfändet.

### (12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Gehaltsvorschüsse	16.639	16.690
Mieten	6.513	7.185
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	46.475	36.988
Sonstige	32.057	45.829
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>101.684</b>	<b>106.692</b>

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

### (13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Grundstücke und Gebäude	962	881
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	<b>962</b>	<b>881</b>

Die zum 31. Dezember 2013 und 2012 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich. In 2013 wurde ein Verlust in Höhe von 1.821 TEUR, 2012 ein Gewinn in Höhe von 365 TEUR aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten im Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten (siehe Anhangangabe (6)) erfasst.

(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Derivative Finanzinstrumente	0	11.003
Forderungen aus Ratenverkäufen	22.667	14.110
Finanzierungsleasingforderungen	19.215	13.721
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.485	15.586
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	33.594	37.864
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>81.960</b>	<b>92.284</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-5.788	-670
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.177	-1.012
<b>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>73.995</b>	<b>90.602</b>

Betreffend Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangangabe (33).

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen den Verkauf von Mobiltelefonen und Tablets auf Raten und entsprechen dem Barwert des Verkaufserlöses. Zum 31. Dezember 2013 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus dem Segment Weißrussland und in geringerem Ausmaß aus der Si.mobil in Slowenien. Forderungen aus Ratenverkäufen wurden bis 2012 in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden daher um 14.110 TEUR und 7.415 TEUR erhöht und betreffen ausschließlich Ratenverkäufe aus dem Segment Weißrussland (siehe Anhangangabe (9)).

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Zum 31. Dezember 2012 wurden Roaming-Gutschriften in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Seit 2013 werden diese in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden daher um 18.356 TEUR und 28.733 TEUR verringert (siehe Anhangangabe (9)).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Umsatzsteuerforderungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), Vorauszahlungen, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

Die Altersstruktur der derivativen Finanzinstrumente, Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2013	Wertberichtigung 2013	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012
Noch nicht fällig	44.157	3.037	51.793	650
Überfällig 0–90 Tage	525	0	813	0
Überfällig 91–180 Tage	366	230	322	0
Überfällig 181–360 Tage	1.439	938	1.316	0
Länger als ein Jahr	1.880	1.583	175	20
<b>Gesamt</b>	<b>48.366</b>	<b>5.788</b>	<b>54.419</b>	<b>670</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>670</b>	<b>581</b>
Währungsumrechnung	-2	-1
Dotierung	3.472	90
Verbrauch	-170	0
Umgliederung	1.819	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>5.788</b>	<b>670</b>

Die Umgliederung der Wertberichtigung betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung aus Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (9)).

## (15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2013 sind in Anhangangabe (38) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>3.661</b>	<b>3.699</b>
Erhaltene Dividenden	-279	0
Ergebnisanteil	1.716	-39
Änderungen des Konsolidierungskreises	-119	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>4.979</b>	<b>3.661</b>

Die Beteiligung an der media.at ist mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten. Der Differenzbetrag zum anteiligen Eigenkapital der media.at-Gruppe entspricht dem im Beteiligungsansatz erfassten Firmenwert.

Im April 2013 hat die Telekom Austria Group den 25,029%-Anteil an Marx Media Vienna GmbH im Segment Österreich mit einem Verlust in Höhe von 19 TEUR verkauft, der im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen ist.

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in TEUR)	2013	2012
Umsatzerlöse	126.640	139.426
Betriebsergebnis	4.845	2.083
Jahresergebnis	3.678	575

media.at-Gruppe für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.

Die Finanzinformationen von Marx Media Vienna GmbH sind in 2013 nicht mehr enthalten.

in TEUR	2013	2012
Aktiva gesamt	36.349	27.036
Verbindlichkeiten gesamt	32.110	25.444
Eigenkapital	4.238	1.593

media.at-Gruppe zu deren Bilanzstichtag 30. Juni. Auf eine Aufteilung in lang- und kurzfristig wurde verzichtet, da Aktiva und Passiva im Wesentlichen kurzfristig sind.

## (16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Sonstige Finanzanlagen, zu Anschaffungskosten bewertet	558	554
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	2.194
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	4.690	5.124
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>5.247</b>	<b>7.872</b>

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen) sowie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen (siehe Anhangangabe (38)). Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieses Anteils nur zum ursprünglichen wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet. Die Telekom Austria Group beabsichtigt, keine der zum 31. Dezember 2013 bestehenden Finanzanlagen zu verkaufen.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 beinhalten Festgeldveranlagungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („available for sale“) dienen zum Teil der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristige eingestuft.

(17) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	416.101	642.646	94.706	0	136.260	1.289.714
Erwerbe	0	44	0	0	0	44
Währungsumrechnung	0	0	-257	0	0	-257
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>416.101</b>	<b>642.691</b>	<b>94.450</b>	<b>0</b>	<b>136.260</b>	<b>1.289.501</b>
Erwerbe	292.110	0	1.139	0	0	293.249
Währungsumrechnung	0	0	-844	0	0	-844
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>708.211</b>	<b>642.691</b>	<b>94.744</b>	<b>0</b>	<b>136.260</b>	<b>1.581.906</b>

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die kumulierten Wertminderungen der Firmenwerte zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen 570.056 TEUR und resultieren im Wesentlichen aus Weißrussland.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
A1 Telekom Austria	708.211	416.101
Österreich gesamt	708.211	416.101
Mobiltel	642.691	642.691
Bulgarien gesamt	642.691	642.691
Vipnet	94.744	94.450
Kroatien gesamt	94.744	94.450
Si.mobil	136.260	136.260
Weitere Märkte gesamt	136.260	136.260
<b>Firmenwerte gesamt</b>	<b>1.581.906</b>	<b>1.289.501</b>

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2013	2012	2013	2012
Segment Österreich	0,0%	0,0%	8,3%	8,7%
Segment Bulgarien	0,0%	0,0%	8,5% – 9,4%	8,9% – 9,5%
Segment Kroatien	0,0%	0,0%	9,3% – 11,5%	9,6% – 11,0%
Segment Weißrussland	0,0%	0,0%	21,4% – 33,0%	20,1% – 32,2%
Segment Weitere Märkte	0,0%	0,0%	7,6% – 13,6%	6,5% – 13,8%

\* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.

Die ermittelten Nutzungswerte sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

in Mio. EUR zum 31. Dezember	2013	2012
Segment Österreich	4.340	4.239
Segment Bulgarien	1.172	1.546
Segment Kroatien	748	793
Segment Weißrussland	652	504
Segment Weitere Märkte	1.228	1.239

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt.

#### Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2013 dem Nutzwert gleicht:

	Abzinsungssatz vor Steuern*
Segment Österreich	12,9%
Segment Bulgarien	9,3%–10,2%
Segment Kroatien	21,1%–23,3%
Segment Weißrussland	30,9%–42,5%
Segment Weitere Märkte	14,3%–22,2%

\* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.  
Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2013 dem Nutzwert gleicht:

	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-5,9%	8,3%	36,8%
Segment Bulgarien	-2,5%	4,3%	16,7%
Segment Kroatien	-10,8%	15,5%	89,0%
Segment Weißrussland	-6,1%	9,5%	44,7%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

### (18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 sind in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 32.910 TEUR bzw. 32.992 TEUR, Anschaffungskosten von 144.683 TEUR und 144.921 TEUR sowie kumulierte Abschreibungen von 111.773 TEUR bzw. 111.929 TEUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich in 2013 und 2012 auf 5.488 TEUR bzw. 4.586 TEUR.

In 2013 und 2012 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

In 2013 und 2012 wurden Zinsen in Höhe von 84 TEUR bzw. 525 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Für den zur Berechnung der aktivierten Zinsen herangezogenen Zinssatz siehe Anhangangabe (19).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 16.708 TEUR und 28.408 TEUR.



Lizenzen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	1.341.554	294.476	521.757
Laufzeitende	2014–2034	2017–2025	2024–2029

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland, Mazedonien und Liechtenstein gewährt wurden.

Am 21. Oktober 2013 hat A1 Telekom Austria vier Blöcke im 800-MHz-Band, drei Blöcke im 900-MHz-Band und sieben Blöcke im 1.800-MHz-Band bei der Spektrumauktion in Österreich ersteigert. Die Kosten in Höhe von 1.029.896 TEUR wurden mit Bescheid vom 19. November 2013 festgestellt und sind unter Anzahlungen/ Anlagen in Bau ausgewiesen.

Die Lizenz im 800-MHz-Band wird ab 1. Jänner 2014 genutzt und läuft bis 31. Dezember 2029. Das 800-MHz-Spektrum verschafft eine hervorragende Ausgangslage zur Errichtung des führenden LTE-Netzes in Österreich. Damit unterstützt das erworbene Spektrum den strategischen Fokus der Telekom Austria Group auf das hochwertige Kundensegment und auf die Qualitätsführerschaft und ermöglicht daher die Absicherung der Festnetz- und Mobilfunkkundenbasis, vor allem in ländlichen Gebieten.

Die Blöcke im 900-MHz und im 1.800-MHz-Band wurden einheitlich für alle Anbieter bis 31. Dezember 2034 gewährt. Die im 900-MHz-Band erworbenen Blöcke dienen der Absicherung der bestehenden GSM-Kundenbasis. Demgegenüber werden die Frequenzblöcke des 1.800-MHz-Bandes langfristig zur Bereitstellung zusätzlicher Netzkapazität genutzt, um den Kunden die Nutzung moderner Multimedia-Services in höchster Qualität anbieten zu können. Der Start der Lizenzlaufzeit ist einerseits von den bescheidmäßigen Auflagen, den derzeit laufenden Frequenzuteilungen und andererseits der technischen Umsetzung der beabsichtigten Nutzung, die einer jährlichen Evaluierung unterliegt, abhängig. Der bescheidmäßige Nutzungsbeginn für das 900-MHz-Band wurde mit 1. Jänner 2016 sowie für das 1.800-MHz-Band zwischen 1. Jänner 2016 und 1. Jänner 2020 festgesetzt.

Im Oktober 2013 hat Vipnet in Kroatien einen 2x5-MHz-Frequenzblock für insgesamt 23.110 TEUR erworben. Die Lizenz ist bis zum 18. Oktober 2024 gültig. Vipnet muss innerhalb von fünf Jahren nach Zustimmung zur Verwendung durch die nationale Regulierungsbehörde einen Versorgungsgrad von 50% der Fläche Kroatiens erreichen.

Am 10. Juli 2013 hat Vip operator in Mazedonien einen 10-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 20-MHz) des 800-MHz-Frequenzspektrums und einen 15-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 30-MHz) des 1.800-MHz-Frequenzspektrums für insgesamt 10.300 TEUR erworben. Die Frequenzblöcke haben eine Laufzeit von 20 Jahren. Vip operator muss innerhalb von sechs Jahren nach der Vergabe einen Versorgungsgrad von 70% der Bevölkerung Mazedoniens erreichen. Der Erwerb der Frequenzblöcke des 800-MHz-Frequenzspektrums ermöglicht LTE-Dienste ab spätestens 1. August 2014.

In 2013 hat Si.mobil in Slowenien Frequenzen im 900-MHz-Band für 3.519 TEUR verlängert und 2x10-MHz im 1800-MHz-Band um 886 TEUR erworben. Die Lizenzen sind bis 2016 gültig.

In 2013 und 2012 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software im Segment Österreich verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 721 TEUR und 213 TEUR führte.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2014	296.758
2015	232.808
2016	206.094
2017	152.265
2018	114.170
Danach	1.057.868

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
<b>Stand zum 1. Jänner 2012</b>	145.897	247.040	30.107	83.974	4.297	511.316
Abschreibung	0	-1.333	-1.034	0	0	-2.368
Währungsumrechnung	0	0	-77	0	8	-69
Anpassung Hochinflation	0	0	0	13.447	0	13.447
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>145.897</b>	<b>245.706</b>	<b>28.996</b>	<b>97.422</b>	<b>4.305</b>	<b>522.327</b>
Erwerbe	22.950	0	0	0	0	22.950
Abschreibung	-3.333	-1.394	-1.026	0	0	-5.753
Währungsumrechnung	0	0	-256	0	-19	-275
Anpassung Hochinflation	0	0	0	967	0	967
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>165.514</b>	<b>244.312</b>	<b>27.714</b>	<b>98.389</b>	<b>4.286</b>	<b>540.215</b>

Betreffend die Erwerbe und Abgänge der Markennamen siehe Anhangangabe (2).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Da beabsichtigt wird, den in 2013 erworbenen Markennamen „ONE“ im Segment Österreich (Anhangangabe (2)) nicht weiterzuführen, wird dieser planmäßig auf 1,5 Jahre abgeschrieben. Weiters werden die Markennamen der 2011 erworbenen Unternehmen in den Segmenten Bulgarien und Kroatien nur über einen begrenzten Zeitraum weitergeführt und somit planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer in Kroatien beträgt fünf Jahre. Die Nutzungsdauer in Bulgarien wurde 2012 von sechs auf 3,4 Jahre reduziert.

Die Markennamen wurden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
Paybox Bank	496	496
YESSS!	12.950	0
ONE	6.667	0
<b>Österreich gesamt</b>	<b>165.514</b>	<b>145.897</b>
Mobiltel	243.704	243.704
Megalan	249	846
Spectrum Net	194	659
Orbitel	165	496
<b>Bulgarien gesamt</b>	<b>244.312</b>	<b>245.706</b>
Vipnet	25.079	25.308
B.net	2.635	3.688
<b>Kroatien gesamt</b>	<b>27.714</b>	<b>28.996</b>
velcom	98.389	97.422
<b>Weißrussland gesamt</b>	<b>98.389</b>	<b>97.422</b>
mobikom liechtenstein	1.138	1.157
Si.mobil	3.148	3.148
<b>Weitere Märkte gesamt</b>	<b>4.286</b>	<b>4.305</b>
<b>Markennamen gesamt</b>	<b>540.215</b>	<b>522.327</b>

### (19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden Zinsen in Höhe von 1.617 TEUR und 1.520 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2013 sowie 2012 ein Zinssatz von 4,3% und 4,4% angewandt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug der Buchwert der Grundstücke 55.141 TEUR und 55.368 TEUR.

In 2013 und 2012 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts in den Segmenten Österreich und Bulgarien verkürzt. Diese Änderung führte zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 2.540 TEUR und 2.990 TEUR in 2013 und 2012.

In 2013 und 2012 betrugen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 432 TEUR und 3.792 TEUR.

Die Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 waren keine Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrugen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 55.522 TEUR bzw. 71.581 TEUR.

*Sensitivitätsanalyse*

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgender Veränderungen der Abschreibungen führen.

in TEUR

Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	193.097
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	257.577

**(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte**

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Finanzierungsleasingforderungen	9.763	8.424
Forderungen aus Ratenverkäufen	6.546	3.109
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.055	2.881
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	7.137	16.548
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto</b>	<b>26.502</b>	<b>30.962</b>
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-1.258	-195
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte</b>	<b>25.243</b>	<b>30.767</b>

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen und Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangabe (26) und (14). Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Altersstruktur und die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen, der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2013	Wertberichtigung 2013	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012
Noch nicht fällig	18.783	677	14.414	195
Länger als ein Jahr	581	581	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>19.365</b>	<b>1.258</b>	<b>14.414</b>	<b>195</b>

in TEUR

	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>195</b>	<b>131</b>
Dotierung	890	64
Umgliederung	173	0
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.258</b>	<b>195</b>

Die Wertberichtigung auf den langfristigen Teil der Ratenkäufe wurde 2012 in den Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. 2013 wurde der Anfangsbestand dieser Wertberichtigung zu den langfristigen Ratenverkäufen umgegliedert (siehe Anhangangaben (9)).

**(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	136.551	939.027
Abgegrenzte Zinsen	93.720	103.511
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	14	6.840
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	0	45
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>230.284</b>	<b>1.049.424</b>

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (25)). Durchschnittliche Zinssätze zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie weitere Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33), Erläuterungen zu den Leasingverbindlichkeiten in Anhangangabe (26).

## (22) Rückstellungen

in TEUR	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
<b>Stand zum 1. Jänner 2013</b>	<b>837.743</b>	<b>84.175</b>	<b>52.465</b>	<b>190.160</b>	<b>14.709</b>	<b>45.683</b>	<b>1.224.935</b>
Zugänge	141.679	47.170	31.838	4.620	3.886	27.458	256.651
Schätzungsänderungen	-30.038	0	0	-13.785	0	0	-43.823
Verbrauch	-85.940	-41.999	-35.021	-575	-385	-23.630	-187.549
Auflösung	-78.245	-8.372	-7.219	-689	-592	-4.021	-99.139
Aufzinsung	21.440	0	0	7.839	0	0	29.280
Umgliederungen*	-4.603	8.214	0	0	86	-227	3.470
Währungsumrechnung	0	-109	0	-1.491	-15	-5	-1.621
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	94	0	283	0	144	521
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>802.036</b>	<b>89.173</b>	<b>42.063</b>	<b>186.362</b>	<b>17.689</b>	<b>45.401</b>	<b>1.182.724</b>
Davon langfristig							
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>694.993</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>186.362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>881.355</b>
31. Dezember 2012	732.986	0	0	190.160	0	0	923.146

\* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

### Restrukturierung

In 2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial vertragliche Weise aufgelöst wird. 2009, 2011, 2012 und 2013 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt die betreffende Rückstellung 775.474 TEUR und 795.057 TEUR und umfasst 1.725 bzw. 1.540 MitarbeiterInnen. Der Zugang zur Rückstellung wurde im Restrukturierungsaufwand, die Aufzinsung in den Zinsaufwendungen erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, das bei der Berechnung 2012 nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung des zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags von 16% in 2012 auf 27% in 2013. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Die Restrukturierung umfasst weiters Vereinbarungen mit der österreichischen Bundesregierung aus den Vorjahren über den freiwilligen Wechsel von unkündbaren Beamten, deren Arbeitskraft aufgrund des technologischen Wandels nicht mehr benötigt wird, in den österreichischen Bundesdienst. Beamte im Segment Österreich können auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen. Nach sechs bis zwölf Monaten im Bundesdienst und einer erfolgreichen Leistungsbeurteilung können die Beamten ihre dauerhafte Versetzung beantragen und verlieren das Rückkehrrecht zur Telekom Austria Group. Die Telekom Austria Group bezahlt die

Gehälter dieser Beamten bis längstens 30. Juni 2016. Etwaige Gehaltseinbußen und Einbußen bei der Pensionierung werden den Beamten ausgeglichen.

Im Jahr 2013 wurde eine neue Rahmenvereinbarung für Personaltransfer mit dem Bund geschlossen, welche die Vereinbarungen aus den Vorjahren ablöst. Mitarbeiter, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, können sich nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt die Rückstellung für den Wechsel von Beamten zum Bund 26.562 TEUR und 42.686 TEUR und umfasst 330 und 308 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit für den Wechsel zum Bund in Höhe von 7.933 TEUR und 14.979 TEUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)).

Zur Berechnung der Rückstellungen für Restrukturierung wurden in 2013 und 2012 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2013	2012
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess	3,5%	3,5%
Sozialpläne	2,0%	2,0%
Beamte zum Bund	2,0%	2,0%

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich 2013 und 2012 aus 39.560 TEUR und 17.462 TEUR Aufwand aus dem Restrukturierungsprogramm sowie aus 5.625 TEUR und 17.223 TEUR Aufwand für den Wechsel von Beamten zum Bund zusammen.

#### *Sensitivitätsanalyse*

Eine Veränderung des angewandten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-39.229	43.187
Veränderung der Gehaltssteigerungen	37.433	-34.753

#### **MitarbeiterInnen**

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

#### **Rückstellung für Rabatte**

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

#### **Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten**

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Mindestlaufzeit beziehungsweise mögliche Verlängerung von Mietverträgen sowie die geschätzten Abbaukosten für die Berechnung der Rückstellung für Basisstationen an die tatsächlichen Verhältnisse aufgrund der Erfahrungswerte der Vergangenheit angepasst. Weiters wurden die zur Berechnung der Rückstellung für Holzmasten geschätzten Abbaukosten erhöht.

In 2013 wurde außerdem der Zinssatz zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten von 3,5% auf 3,0% reduziert. Der zur Berechnung herangezogene Zinssatz reflektiert den risikolosen Zinssatz Österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 25 Jahren. Die zur Berechnung herangezogene Inflation wurde aufgrund der allgemeinen Entwicklung in den einzelnen Ländern von 3,0% auf 2,5% reduziert. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer ergebnisneutralen Reduktion der Rückstellung. Die im Segment Weißrussland herangezogene Inflation und der Zinssatz betragen, unverändert zum Vorjahr, 15% und 21%.

### *Sensitivitätsanalyse*

Eine Veränderung des angewandten Zinssatzes bzw. der angewandten Inflation um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
Veränderung des Zinssatzes	-18.771	21.929
Veränderung der Inflation	22.620	-19.578

### **Rechtsfälle**

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

### **Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Pensionsbeiträge, Energie und Pönalen.

### **(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 haben TEUR 779 und TEUR 568 der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Hafrücklässe.

Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden dementsprechend um 23.638 TEUR und 41.848 EUR erhöht.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Finanzbehörden	61.544	63.331
Sozialversicherung	9.475	8.383
MitarbeiterInnen	18.877	17.141
Long-Term-Incentive-Programm	709	1.381
Wechsel von Beamten zum Bund	7.933	14.979
Kundenvorauszahlungen	7.784	6.595
Öffentliche Hand	213	186
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.394	2.227
<b>Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>110.928</b>	<b>114.221</b>
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	26.170	57.233
<b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>137.098</b>	<b>171.454</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel von Beamten zum Bund betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung ausgeglichen wird (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2013 und 2012 im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten und Kundenguthaben sowie in 2012 die verzinsliche Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb von SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)). Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden dementsprechend um 23.638 TEUR und 41.848 EUR verringert.

#### (24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Erlösabgrenzungen	119.340	125.064
Kundenbindungsprogramme	39.794	38.646
<b>Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>159.134</b>	<b>163.710</b>

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.



## (25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012				
		Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert		
<b>Anleihen</b>									
TEUR			0	0	fix	5,000%	750.000	756.118	
TEUR	2017	fix	4,250%	500.000	498.030	fix	4,250%	500.000	497.390
TEUR	2016	fix	6,375%	750.000	747.635	fix	6,375%	750.000	746.497
TEUR	2022	fix	4,000%	750.000	740.455		4,000%	750.000	739.295
TEUR	2023	fix	3,500%	300.000	297.585			0	0
TEUR	2021	fix	3,125%	750.000	741.746			0	0
<b>Summe Anleihen</b>				<b>3.050.000</b>	<b>3.025.452</b>		<b>2.750.000</b>	<b>2.739.300</b>	
<b>Bankkredite</b>									
TEUR	2013–2019	fix	4,88%	31.958	31.958	fix	4,88%	37.284	37.284
TEUR						fix	3,72%	96.250	96.250
TEUR						fix	4,01%	78.750	78.750
TEUR	2014–2019	fix	4,32%	168.000	168.000	fix	4,32%	168.000	168.000
TEUR	2014	variabel	0,76%	75.000	75.000	variabel	0,99%	75.000	75.000
TEUR	2015	fix	3,51%	200.000	200.000	fix	3,51%	200.000	200.000
TEUR	2016	fix	5,41%	50.000	50.000	fix	5,41%	50.000	50.000
TEUR	2013–2017	fix	4,22%	23.843	23.843	fix	4,22%	26.425	26.425
TEUR	2018	fix	3,44%	200.000	200.000	fix	3,44%	200.000	200.000
TEUR	2014–2020	variabel	1,05%	100.000	100.000	variabel	1,24%	100.000	100.000
<b>Summe Bankkredite</b>				<b>848.801</b>	<b>848.801</b>			<b>1.031.710</b>	<b>1.031.710</b>
<b>Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (26))</b>				<b>0</b>	<b>0</b>			<b>45</b>	<b>45</b>
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				<b>3.898.801</b>	<b>3.874.253</b>			<b>3.781.755</b>	<b>3.771.055</b>
Kurzfristiger Anteil				-136.551	-136.551			-939.072	-939.072
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>				<b>3.762.250</b>	<b>3.737.702</b>			<b>2.842.683</b>	<b>2.831.983</b>

### Anleihen

In 2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“-) Programm aufgelegt. Die im Rahmen dieses Programms im Juli 2003 begebene Anleihe über 750.000 TEUR wurde 2013 getilgt. Im Jänner 2005 wurde eine weitere Anleihe über 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 TEUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 TEUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“-) Programm mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 TEUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Am 4. Juli 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 2.574 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 3. Dezember 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 8.336 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

**(26) Leasingverhältnisse****Leasingnehmer**

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die entweder als Operating Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2025 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen. Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Finanzierungsleasingverträge mehr.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen zum 31. Dezember 2013 betragen:

	Operating Leasing
2014	47.393
2015	33.702
2016	24.081
2017	10.670
2018	8.465
nach 2018	20.352
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>144.664</b>

**Leasinggeber**

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) sowie Set-Top-Boxen betreffen. Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 41.204 TEUR bzw. 51.002 TEUR und die Buchwerte 11.470 TEUR bzw. 9.541 TEUR. Zum 31. Dezember 2013 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

	Operating Leasing
2014	5.690
2015	3.483
2016	2.247
2017	1.550
2018	1.034
nach 2018	561
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>14.565</b>

Die Telekom Austria Group vermietet Mobiltelefone an Kunden in Bulgarien im Rahmen von Finanzierungsleasing. Weiters werden unveräußerliche Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit bis 2033 im Rahmen von Finanzierungsleasing vermietet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2013 betragen:

	Finanzierungsleasing
2014	19.898
2015	7.275
2016	321
2017	311
2018	302
nach 2018	3.214
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>31.320</b>
Abzüglich Zinsenanteil	-2.342
<b>Barwert der Finanzierungsleasingforderungen</b>	<b>28.978</b>
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-19.215
<b>Langfristige Finanzierungsleasingforderungen</b>	<b>9.763</b>

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Wertberichtigung – langfristige Finanzierungsleasingforderungen	333	195
Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen	939	501
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>1.272</b>	<b>697</b>

### (27) Personalrückstellungen

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Jubiläumsgelder	64.373	66.128
Abfertigungen	92.934	88.935
Pensionen	6.138	6.559
Sonstige	887	20
<b>Langfristige Personalrückstellungen</b>	<b>164.332</b>	<b>161.642</b>

### Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2013	2012
Abzinsungsfaktor	3,5%	3,5%
Gehaltssteigerungen – Beamte	5,5%	5,5%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,1%	3,1%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	5,0%	5,0%
Pensionssteigerungen	1,6%	1,6%
Fluktuationsrate*	0,0%–5,1%	0,0%–3,3%

\* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils ebenso die Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß dieser Rechnungsgrundlagen herangezogen.

### Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund einer ganz bestimmten gesetzlichen Regelung in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlages für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>71.825</b>	<b>66.351</b>
Dienstzeitaufwand	2.731	2.329
Zinsaufwand	2.444	2.903
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.159	17
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	93	-121
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	0	4.792
<b>In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst</b>	<b>4.109</b>	<b>9.921</b>
Zahlungen	-5.280	-4.447
Währungsumrechnung	-2	0
<b>Sonstige</b>	<b>-5.282</b>	<b>-4.447</b>
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>70.652</b>	<b>71.825</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-6.280	-5.698
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>64.373</b>	<b>66.128</b>

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldrückstellung 7,1 und 7,5 Jahre.

### Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2013 und 2012 1.776 TEUR bzw. 1.661 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>90.740</b>	<b>69.521</b>
Dienstzeitaufwand	5.230	4.233
Zinsaufwand	3.138	3.079
Plankürzung und -abgeltung	0	-113
<b>In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst</b>	<b>8.368</b>	<b>7.199</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-533	510
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-1.263	108
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	415	14.516
<b>Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst</b>	<b>-1.381</b>	<b>15.134</b>
Zahlungen	-3.561	-1.105
Änderungen des Konsolidierungskreises	7	-4
Währungsumrechnung	-3	-5
<b>Sonstige</b>	<b>-3.557</b>	<b>-1.113</b>
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>94.170</b>	<b>90.740</b>
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-1.236	-1.804
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>92.934</b>	<b>88.935</b>

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betreffen rund 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen 16,3 und 17,3 Jahre.

### Pensionen

#### *Beitragsorientierte Versorgungssysteme*

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betragen diese Beiträge in 2013 und 2012 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 43.221 TEUR und 39.358 TEUR für die Jahre 2013 und 2012.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2013 und 2012 auf 12.911 TEUR und 13.211 TEUR.

#### *Leistungsorientiertes Versorgungssystem*

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2013	2012
<b>Stand zum 1. Jänner</b>	<b>7.296</b>	7.120
Zinsaufwand	242	302
<b>In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst</b>	<b>242</b>	302
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	15	84
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	0	557
<b>Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst</b>	<b>15</b>	641
Zahlungen	-717	-767
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>6.836</b>	7.296
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-697	-737
<b>Langfristige Rückstellung</b>	<b>6.138</b>	6.559

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen 8,1 und 8,0 Jahre.

#### *Sensitivitätsanalyse*

In folgender Tabelle sind die erfassten Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2013
Jubiläumsgelder	70.652
Abfertigungen	94.170
Pensionen	6.836

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	2.677	-2.404
Abfertigungen	8.125	-7.321
Pensionen	294	-272

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	-4.681	5.255
Abfertigungen	-14.109	16.998
Pensionen	-509	586

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	149	-2.542
Abfertigungen	944	-3.857

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind.

## (28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Cashflow Hedges	0	64.612
Sonstige Verbindlichkeiten	942	1.394
<b>Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>942</b>	<b>66.006</b>
Long-Term-Incentive-Programm	1.083	1.643
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	14.416	16.366
<b>Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>15.499</b>	<b>18.008</b>
<b>Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16.441</b>	<b>84.014</b>

Die Cashflow Hedges zum 31. Dezember 2012 betrafen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges), die 2013 glattgestellt wurden (siehe Anhangangabe (33)). Zum 31. Dezember 2013 beinhalten die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten.

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

## (29) Eigenkapital

### Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ein aktives Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können. Dabei werden Währungsrisiken aus Konzernunternehmen außerhalb der Eurozone, soweit wirtschaftlich sinnvoll, durch geeignete Maßnahmen reduziert.

Auf Konzernebene hat die Absicherung des Investmentgrade-Ratings absolute Priorität. Insbesondere nach der Herabstufung durch Moody's von Baa1 (Ausblick negativ) auf Baa2 (Ausblick stabil) respektive BBB (Ausblick stabil) auf BBB- (Ausblick stabil) durch S&P im Oktober 2013, wird das mittelfristige Ziel verfolgt, durch Entschuldung das BBB-Rating von S&P wieder zu erreichen. Dies soll die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte schaffen. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Die Telekom Austria Group hat das Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen. Zur Überwachung der Kapitalrentabilität überprüft der Vorstand regelmäßig Eigenkapital- sowie Gesamtkapitalrentabilität der Tochterunternehmen sowie der Telekom Austria Group.

Die paybox Bank, eine Tochtergesellschaft mit Bankkonzession, erfüllt die geforderten Mindesteigenkapital- und Rücklagenerfordernisse. Alle weiteren Tochtergesellschaften sowie die Telekom Austria AG unterliegen, mit Ausnahme der bei der Gründung von Kapitalgesellschaften definierten Vorschriften, keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

### Grundkapital

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG jeweils 966.183 TEUR und ist in 443 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Die ÖIAG hält zum 31. Dezember 2013 28,42% der Aktien, 23,67% werden direkt und indirekt von der América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico („América Móvil“) gehalten, der Anteil eigener Aktien beträgt 0,1%, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Zum 31. Dezember 2012 hielt die ÖIAG 28,42% der Aktien, 22,76% wurden direkt und indirekt von der América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico („América Móvil“) gehalten, der Anteil eigener Aktien betrug 0,1%, die restlichen Aktien befanden sich im Streubesitz.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zum 31. Dezember	2013	2012
Genehmigte Aktien	443.000.000	443.000.000
Ausgegebene Aktien	443.000.000	443.000.000
Eigene Aktien	-415.159	-436.031
Ausstehende Aktien	442.584.841	442.563.969

2013 wurden 20.872 eigene Aktien an einen Vorstand wieder ausgegeben, was zu einer Erhöhung der ausstehenden Aktien führt. 2012 wurden weder eigene Aktien erworben noch eigene Aktien zur Bedienung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen wieder ausgegeben, die Anzahl der ausstehenden Aktien blieb somit unverändert.

### Dividendenzahlungen

Am 29. Mai 2013 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,05 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 22.128 TEUR und wurde am 5. Juni 2013 ausgeschüttet. Am 23. Mai 2012 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,38 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 168.174 TEUR und wurde am 30. Mai 2012 ausgeschüttet.

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der Jahresüberschuss der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch 64.618 TEUR, 2012 betrug der Jahresfehlbetrag 134.591 TEUR. Gemäß § 104 Abs. 4 AktG haben der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, 2013 42.500 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und 2012 156.000 TEUR von den Gewinnrücklagen aufzulösen, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 22.247 TEUR bzw. 22.257 TEUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

### Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2014 eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals zu einem Gegenwert von mindestens 5 Euro und höchstens 15 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien

- für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden, oder
- für Unternehmenserwerbe zu verwenden, oder
- jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2013	2012
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	436.031
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital (in TEUR)	7.803	8.196

### Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

### Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich 2.938 TEUR latenten Steuerertrags, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmalig nach einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgen. Darüber hinaus gibt es ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die zu zahlenden Kupons werden als Dividendenausschüttung im Eigenkapital dargestellt.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende“ erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gewinn-und Verlust-Rechnung dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich abgegrenzten Zinsen in Höhe von 30.971 TEUR, abzüglich des im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus dieser Zinsabgrenzung in Höhe von 7.698 TEUR.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt:

	2013	2012
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt (in TEUR)	86.547	103.869
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	442.570.851	442.563.969
<b>Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert (in Euro)</b>	<b>0,20</b>	<b>0,23</b>

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt.

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 keine potenziell verwässernden Aktien.

### Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und der Hedging-Rücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss. Die Rücklage zum 31. Dezember 2013 und 2012 aus der Einbeziehung von Vip mobile beträgt 132.739 TEUR und 130.389 TEUR. Durch die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“ in Weißrussland seit 2011 bleibt die Rücklage aus Währungsumrechnung aus der Einbeziehung der weißrussischen Tochtergesellschaften zum 1. Jänner 2011 in Höhe von 302.063 TEUR unverändert.



### (30) Ertragsteuern

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Laufende Steuern	50.604	43.504
Latente Steuern	29.817	96.813
<b>Ertragsteuern</b>	<b>80.421</b>	<b>140.316</b>

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2013	2012
Laufende Geschäftstätigkeit	80.421	140.394
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern	1.343	-10.580
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital*	-10.636	0
<b>Ertragsteuern – gesamt</b>	<b>71.128</b>	<b>129.814</b>

\* Siehe Anhangangabe (29)

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2013	2012
Körperschaftsteueraufwand (-ertrag) zum gesetzlichen Steuersatz	47.530	61.024
Steuersatzdifferenzen	-19.492	-13.879
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	6.192	6.358
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-4.803	-19.682
Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen	-444	-222
Effekt der Steuersatzänderung	-2	-3.094
Steueraufwand aus Vorjahren	6.322	5.896
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	21.123	78.575
Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-1.141	0
Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	26.791	26.039
Sonstige	-1.654	-698
<b>Ertragsteuern</b>	<b>80.421</b>	<b>140.316</b>
Effektiver Körperschaftsteuersatz	42,30%	57,48%

Der nicht abzugsfähige Aufwand in 2013 und 2012 besteht im Wesentlichen aus Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich 2013 und 2012 im Wesentlichen um eine Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche ermöglicht, die steuerrechtlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die zukünftige Abschreibungsbasis zu erhöhen. Weiters sind Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen sowie andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderung in 2013 resultiert aus einer Steuersenkung in der Slowakei. Der aggregierte Körperschaftsteuersatz wird beginnend mit 2014 von 23% auf 22% gesenkt. Der Effekt aus Steuersatzänderung in 2012 resultiert aus einer Steuersenkung in Slowenien sowie einer Steuersatzerhöhung in Serbien. Beginnend mit 2013 wurde der aggregierte Körperschaftsteuersatz in Slowenien von 18% auf 17% gesenkt, in Serbien von 10% auf 15% erhöht.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert in 2013 und 2012 im Wesentlichen aus Effekten der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ in Weißrussland.

Das Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises betrifft den Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter dem Marktwert sowie den Abgangsverlust wie in Anhangangabe (2) beschrieben.

Die Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	75.801	135.129
Verlustvorträge	47.567	9.006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.962	11.560
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	665	16.837
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.378	1.798
Langfristige Rückstellungen	57.887	56.021
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	19.808	19.761
Sachanlagen	1.708	1.876
Sonstige	8.931	2.797
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>222.707</b>	<b>254.785</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Firmenwert	-9.689	-9.689
Sachanlagen	-25.969	-27.872
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-160.871	-157.486
Rückstellungen	-3.838	-2.305
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	-1.380	-1.423
Sonstige	-3.218	-4.103
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>-204.964</b>	<b>-202.879</b>
in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Aktive latente Steuern	123.006	167.083
Passive latente Steuern	-105.264	-115.176
<b>Latente Steuern, netto</b>	<b>17.743</b>	<b>51.907</b>

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurden latente Steuerforderungen in Höhe von 507.123 TEUR und 525.734 TEUR nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten latenten Steuerforderungen resultieren 2013 und 2012 aus Verlustvorträgen in Höhe von 393.163 TEUR und 365.625 TEUR und aus temporären Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 113.960 TEUR und 160.109 TEUR, deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung der Steuervorteile aus den angesetzten aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2013 bestanden Verlustvorträge von 2.073.114 TEUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus Serbien stammen, wie folgt verfallen:

Jahr	in TEUR
2014	429
2015	86.291
2016	2.051
2017	78.718
2018	100.715
2019	91.957
<b>Gesamt</b>	<b>360.161</b>

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 1.578 TEUR und 159 TEUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuererklärungen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2013 und 2012 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

### (31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

#### **Long-Term-Incentive-(LTI-)Programm**

Die Telekom Austria Group hat in 2010 ein Long-Term-Incentive-(LTI-)Programm eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. September 2010 wurde die erste Tranche (LTI 2010), am 1. Juni 2011 die zweite Tranche (LTI 2011) und am 1. August 2012 die dritte Tranche (LTI 2012) gewährt. Free Cashflow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche wurden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien für LTI 2010 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Am 1. September 2013 wurde die vierte Tranche (LTI 2013) gewährt. Jahresergebnis, Relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen Tranchen zusammen:

	LTI 2013	LTI 2012	LTI 2011	LTI 2010
Programmbeginn	1. Jänner 2013	1. Jänner 2012	1. Jänner 2011	1. Jänner 2010
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2013	1. August 2012	1. Juni 2011	1. September 2010
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Anspruchstag	1. September 2016	1. August 2015	1. Juni 2014	1. September 2013
Eigeninvestment (zum Gewährungszeitpunkt)	343.738	510.986	527.094	472.770
davon an Mitglieder des Vorstands	73.977	59.674	51.348	51.348
Eigeninvestment (zum Bilanzstichtag)*	333.203	460.400	443.786	433.726
Erwartete Zielerreichung**	72,60%	17,80%	25,60%	41,10%
Erwartete Bonusaktien***	454.154	78.038	113.609	0
Maximale Bonusaktien***	1.166.209	805.701	776.625	0
Beizulegender Zeitwert des Programms (in TEUR)	2.400	421	682	0
Zugewählte Bonusaktien	0	0	0	178.262
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums (in EUR)	0	0	0	5,25
Vergütung (in TEUR)	0	0	0	936

\* Für LTI 2010 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums

\*\* Für LTI 2010 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums

\*\*\* Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments für LTI 2013

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangabe (28)). In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst (negative Werte bedeuten einen Ertrag):

in TEUR	2013	2012
LTI 2010	-549	-689
LTI 2011	-370	134
LTI 2012	-260	569
LTI 2013	801	0

#### Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 EUR Erhöhung	1 EUR Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	454	-454
Beizulegender Zeitwert von LTI 2012	78	-78

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen EBITDA um fünf Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	5 Prozentpunkte Erhöhung	5 Prozentpunkte Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	331	-212
Beizulegender Zeitwert von LTI 2012	73	-36

### (32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2013	2012
<b>Auszahlungen für</b>		
Zinsen	227.745	164.303
Ertragsteuern	46.093	31.612
<b>Einzahlungen für</b>		
Zinsen	8.178	12.458

Zahlungsströme aus Zinsen und Ertragsteuern werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2013 und 2012 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt.

Der Posten „Sonstiges“ in 2013 und 2012 in Höhe von 14.615 TEUR und 7.286 TEUR in der Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow aus dem Ergebnis beinhaltet 2013 im Wesentlichen Dotierungen von Wertberichtigungen zu sonstigen Forderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) und Zinsen aus der Glattstellung der pre-hedges (siehe Anhangangabe (33)), 2012 im Wesentlichen unbare Veränderungen von Rückstellungen (siehe Anhangangabe (22)).

2013 wurden Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 14.855 TEUR erworben bzw. 110 TEUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben (siehe Anhangangabe (2)). 2012 hat die Telekom Austria Group weder liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben erworben noch im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben.

### (33) Finanzinstrumente

#### Finanzielles Risikomanagement

##### Überblick

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Potenzielle Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen können durch den Einsatz von derivativen Instrumenten begrenzt werden. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten. Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe werden für jedes der oben genannten Risiken die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen

Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Businessplans wird ein monatlich roulender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher, basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen, ein „Worst-Case-Szenario“ beinhaltet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb der vom Finanzvorstand genehmigten Limits investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment Grade Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

#### *Finanzierungsquellen*

Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasurys gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die an österreichischen und internationalen Kapitalmärkten platziert wurden, und Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeiten, siehe Anhangangabe (25).

#### *Sonstige Finanzierungsquellen*

Um die kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group 2007 ein „Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes“-Programm (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurden keine Multi-Currency-Notes begeben und daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Im August 2012 hat die Telekom Austria Group einen Vertrag über eine revolving Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen („Asset-Backed-Securitization-(ABS-)Programm“) mit einem Maximalvolumen von 225.000 TEUR abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurde kein Betrag gezogen, daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Betreffend die im Rahmen dieses Programms verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anhangangabe (9). Gemäß IFRS 10 hat die Telekom Austria Group Verfügungsgewalt über die Zweckgesellschaft, da ihre Geschäftstätigkeit zum Vorteil der Telekom Austria Group entsprechend ihren besonderen Geschäftsbedürfnissen geführt wird. Bei wirtschaftlicher Betrachtung behält die Telekom Austria Group die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentümmrisiken oder Vermögenswerte. Somit wird die Zweckgesellschaft von der Telekom Austria Group konsolidiert. In 2013 und 2012 wurden 1.679 TEUR und 606 TEUR Bereitstellungsgebühren im Zinsaufwand erfasst.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien (inklusive ABS) von insgesamt 1.060.000 TEUR und 1.060.000 TEUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien laufen zwischen August 2014 und Juli 2018 aus.

*Ausmaß des Liquiditätsrisikos*

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Zeitwert ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 und 2012 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet (Einzahlungen werden negativ dargestellt).

	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>						
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>						
Anleihen	3.840.807	99.063	34.002	133.304	1.531.691	2.042.748
Bankverbindlichkeiten	940.821	60.444	103.466	294.009	402.654	80.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.836	573.050	7	63	191	525
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.198	49.704	9.242	5.612	3.443	1.198
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>						
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>						
Anleihen	3.385.034	99.227	787.500	99.063	1.499.245	900.000
Bankkredite	1.164.187	19.482	205.085	162.753	464.146	312.720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	567.754	563.083	3.968	164	266	273
Leasingverbindlichkeiten	46	39	7	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	134.186	114.987	9.200	5.513	3.409	1.076
<b>Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte</b>						
Fix-gegen-variabel IRS	-10.984	2.426	-13.410	0	0	0
Variabel-gegen-fix IRS	68.211	0	-708	10.805	26.677	31.437

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

**Marktrisiken**

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Die Telekom Austria Group wendet für derivative Finanzinstrumente, welche zur Risikobegrenzung eingesetzt werden, grundsätzlich Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Values (mark-to-market) wurden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus diesen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

**Zinsrisiko**

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Da der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen wurde, ist das Zinsrisiko für die Cashflows begrenzt. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen. In Übereinstimmung mit der Risikopolitik hat die Telekom Austria Group Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht, um mittels einer Fix-auf-variabel-Mischung des Fremdkapitalportfolios den Value-at-Risk-/Cashflow-at-Risk-Ansatz der Telekom Austria Group zu unterstützen. Im Rahmen der Zinsswaps

werden Zahlungen in festgelegten Intervallen in Höhe der Differenz zwischen dem fixen und variablen Zinssatz vereinbart. Diese Zinszahlungen werden auf Basis von vereinbarten Nennbeträgen berechnet.

#### Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Das Ausmaß des Zinsrisikos für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ist in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Buchwert mit variabler Verzinsung	14	6.840
Durchschnittlicher Zinssatz in %*	k.A.	20,49%

\* Durchschnittliche gewichtete Zinssätze auf den ausstehenden Betrag. 2012 ergibt sich dieser im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten der velcom.

#### Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		Erhöhung	Verringerung
<b>2013</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.723.801		
Sensitivität bei 4,969%		-185.036	185.036
<b>2012</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.606.710		
Sensitivität bei 4,217%		-152.095	152.095

#### Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Eine Änderung von einem Prozentpunkt der zum Stichtag angewendeten Zinskurve hätte zu Erhöhungen (Verringerungen) des Gewinns oder Verlusts, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, geführt. Die Analyse basiert auf der Annahme, dass alle anderen Variablen konstant sind. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf den variablen Teil des gesamten Bestands an Finanzverbindlichkeiten (positive Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung sind negativ dargestellt):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	1 Prozentpunkt	1 Prozentpunkt
		Erhöhung	Verringerung
<b>2013</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	175.014		
Sensitivität		1.750	-1.750
<b>2012</b>			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	181.840		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)	300.000		
Sensitivität		4.818	-4.818

#### Zinsswap-Verträge

Die Telekom Austria Group dokumentiert zu Beginn der Absicherungsaktivitäten die Sicherungsbeziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den Grundgeschäften wie auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherungs-



aktivitäten. Die Telekom Austria Group dokumentiert ebenfalls zu Beginn des Sicherungsgeschäfts wie auch laufend ihre Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsinstrumente bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts. Der beizulegende Zeitwert des Sicherungsinstruments wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Derivative Finanzinstrumente, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Zinsswap-Verträge. Die folgende Tabelle zeigt die am 31. Dezember 2012 vorhandenen Zinsswap-Verträge sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die Restlaufzeiten der Zinsswap-Vereinbarungen. Der durchschnittliche Zahlungszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu zahlenden Zinsen zu ermitteln. Der durchschnittliche Empfangszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu erhaltenden Zinsen zu ermitteln. Die Nennbeträge der Zinsswaps stellen lediglich die Grundlage zur Berechnung der Zinszahlungen dar und nicht die tatsächlich zu leistenden Beträge:

	2013	2012
<b>Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR (Fair Value Hedges)</b>		
Nennwert in TEUR	0	300.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	0	5,00%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	0	2,02%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0	0,59
<b>Variabel-gegen-fix-Swaps in EUR (Cashflow Hedges)</b>		
Nennwert in TEUR	0	300.000
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	0	3,97%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0	11,02

In 2012 führten die Zinsswap-Vereinbarungen zu einer Veränderung der effektiven Zinssätze für die abgesicherten Transaktionen um 2,98 Prozentpunkte.

*Information betreffend Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)*

Für die 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene Anleihe (siehe Anhangangabe (25)) hatte die Telekom Austria Group Zinsswaps zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen gegen das Zinsänderungsrisiko abgeschlossen.

Die entscheidenden Bedingungen des Zinsswaps und der Anleihen waren ident. Änderungen der zugrunde liegenden Verbindlichkeit infolge von Zinssatzänderungen wurden durch die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments kompensiert (Dollar-Offset-Methode).

Gemäß IAS 39 müssen die Ergebnisse der Sicherungsbeziehung innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen, um als wirksam zu gelten. Die Berechnung erfolgt durch Division des Teils der abgesicherten Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Verbindlichkeit mit der entsprechenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments oder umgekehrt. Dem folgenden Effektivitätstest wurde zugrunde gelegt, dass alle anderen Variablen unverändert bleiben. Die Werte beziehen sich auf die Sicherungsgeschäfte sowie Sicherungsinstrumente.

*Hedge Effectiveness Test Fair Value Hedges*

in TEUR zum 31. Dezember	Nennbetrag	Beizulegender Zeitwert zum Beginn	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	Veränderung beizulegender Zeitwert	Wirksamkeit
2012					
Grundgeschäfte	300.000	299.315	306.622	-7.307	
Sicherungsinstrument (Zinsswap)	300.000	1.265	-6.479	7.744	
Wirksamkeit in %					-94,36%
Ineffektivität in EUR					437

*Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)*

Die Telekom Austria Group sichert sich im Rahmen von Cashflow Hedges gegen das Risiko schwankender Zins-Cashflows aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ab.

Die für die Absicherung des Zinsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen abgeschlossenen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR wurden am 28. Mai 2013 vertragsgemäß glattgestellt. An die Vertragspartner wurden 65.142 TEUR bezahlt. Die Glattstellungskosten in Höhe von 978 TEUR wurden sofort als Zinsaufwand erfasst (siehe Anhangangabe (7)). 2012 und 2013 ist keine Ineffektivität aufgetreten, die erfolgswirksam verbucht werden musste.

Am 28. Mai 2013 betrug der im Eigenkapital erfasste beizulegende Zeitwert dieser pre-hedges 64.164 TEUR. Die Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2013 wurden aus der Auflösung Hedging-Rücklage 3.208 TEUR im Zinsaufwand und 802 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst. Zum 31. Dezember 2012 betrug der negative beizulegende Zeitwert 64.612 TEUR. 2012 wurde aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ein Verlust von insgesamt 23.112 TEUR, 2013 ein Gewinn von 336 TEUR, direkt im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasst.

**Wechselkursrisiko**

Zum 31. Dezember 2012 bestand eine offene Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)) in Höhe von 38.211 TUSD. Diese Verbindlichkeit wurde nicht mit Devisentermingeschäften abgesichert, sondern es wurden US-Dollar, resultierend aus den ursprünglichen Devisentermingeschäften, welche 2010 ausgelaufen sind, in ähnlicher Höhe veranlagt (siehe Anhangangabe (8)).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

in TEUR zum 31. Dezember	2013			2012		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.428	1.081	20.311	14.580	4.369	16.384
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.199	8.310	9.988	33.335	12.521	6.710

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2013 und 2012 um 1.628 TEUR bzw. um 2.510 TEUR. Wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2013 und 2012 um 796 TEUR bzw. um 11 TEUR. Für Veränderungen des BYR wurde auf eine Sensitivitätsanalyse aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationenländern verzichtet. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

*Währungssicherungsverträge*

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 bestehen keine Währungssicherungsverträge, für die Hedge Accounting angewandt wurde.

**Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente der Telekom Austria Group.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (1) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Telekom Austria Group verlangt bei Kreditrisiken keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, werden sämtliche Swap-Verträge ausschließlich unter dem Standard des „ISDA-Master Agreement“ oder dem Standard des deutschsprachigen „Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte“ abgeschlossen.

### *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen*

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben weniger Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

### *Finanzinvestitionen*

Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen und qualitativen Parametern beruht. Die Telekom Austria Group veranlagt in der Regel kurzfristig und geht daher davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

### *Garantien*

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 bestehen keine Garantien zugunsten Dritter.

### *Ausmaß des Kreditrisikos*

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14.571	92.440
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	558	554
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	60.743	61.218
Liquide Mittel	201.334	600.763
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	0	11.003
<b>Buchwert der finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>277.206</b>	<b>765.978</b>

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

in TEUR zum 31. Dezember	2013	2012
Inland	755.873	884.035
Ausland	108.899	66.272
Wertberichtigungen	-180.929	-203.451
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>683.843</b>	<b>746.856</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 2.979 TEUR und 2.011 TEUR zum 31. Dezember 2013 und 2012, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

**Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	2013		2012	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Liquide Mittel	201.334	201.334	600.763	600.763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	683.843	683.843	751.102	751.102
Forderungen an nahestehende Unternehmen	58	58	7	7
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	42.578	42.578	42.747	42.747
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	18.106	18.106	14.219	14.219
<b>Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen</b>	<b>744.585</b>	<b>744.585</b>	<b>808.075</b>	<b>808.075</b>
Langfristige Vermögenswerte	4.690	4.690	7.317	7.317
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.882	9.882	85.123	85.123
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>14.571</b>	<b>14.571</b>	<b>92.440</b>	<b>92.440</b>
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	558	558	554	554
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	0	0	11.003	11.003
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.003</b>	<b>11.003</b>

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, und weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind. Betreffend der Anteile an der CESEAG AG siehe Anhangangabe (16).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	2013		2012	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>				
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	14	14	6.840	6.840
Anleihen	3.025.452	3.206.764	2.432.820	2.679.937
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	68.233	68.233	109.698	109.698
Langfristige Bankkredite	848.801	911.356	1.031.710	1.127.312
Leasingverbindlichkeiten	0	0	45	45
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	942	942	1.394	1.394
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.836	573.836	590.783	590.783
Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen	5.891	5.891	7.775	7.775
Abgegrenzte Zinsen	93.720	93.720	103.511	103.511
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>4.616.890</b>	<b>4.860.757</b>	<b>4.284.577</b>	<b>4.627.295</b>
<b>Anleihen – gesichertes Grundgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>306.480</b>	<b>307.097</b>
Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)	0	0	64.612	64.612
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>64.612</b>	<b>64.612</b>

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten und weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller sonstigen nicht notierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen und diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

#### Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>Stand zum 31. Dezember 2013</b>				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	6.429	8.143	0	14.571
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>6.429</b>	<b>8.143</b>	<b>0</b>	<b>14.571</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	8.194	84.246	0	92.440
Fair Value Hedges	0	11.003	0	11.003
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>8.194</b>	<b>95.249</b>	<b>0</b>	<b>103.443</b>
<b>Anleihen – gesichertes Grundgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>306.480</b>	<b>0</b>	<b>306.480</b>
Cashflow Hedges	0	64.612	0	64.612
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>0</b>	<b>371.092</b>	<b>0</b>	<b>371.092</b>

Anleihen als gesichertes Grundgeschäft wurden dem Level 2 zugeordnet, da die Marktwertanpassung im Zusammenhang mit dem gesicherten Risiko (Zinssatz) mithilfe von abgezinsten Zahlungsströmen auf Basis von Marktdaten (Zinskurven) ermittelt wurde. Der Buchwert enthält nur die Marktwertanpassung im Zusammenhang mit dem Zinssatzrisiko und weicht somit vom beizulegenden Zeitwert auf Basis des Börsenkurses ab.

### (34) Eventualschulden und -forderungen

Eine steuerliche Betriebsprüfung in Österreich hat eine potenzielle Nachzahlung für Vorperioden in Höhe von rund 17.000 TEUR ergeben. Aufgrund des Sachverhaltes und der zugrunde liegenden Verfahrensvorschriften stuft die Telekom Austria Group eine Nachzahlung als eher unwahrscheinlich ein.

2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenia aufgrund des Missbrauchs ihrer Monopolstellung eingebracht. International anerkannte Sachverständige für Wettbewerbsregulierung haben geschätzt, dass sich der bis zum Bilanzstichtag eingetretene Schaden aufgrund der Beeinträchtigung des Wettbewerbs auf rund 248.485 TEUR beläuft.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2013 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen nicht wesentlich die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### (35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

in TEUR	2013	2012
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.118	959
Variable Vergütung	1.349	780
Vergütung aus dem Long-Term-Incentive-Programm*	111	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.578</b>	<b>1.739</b>
Aufsichtsratsvergütungen	220	192

\* LTI 2010 siehe Anhangangabe (31).

Der Anstieg der Vergütung des Vorstands in 2013 ist bedingt durch die Erweiterung des Vorstands um den Technikvorstand seit 1. September 2013.

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2013 und 2012 Hannes Ametsreiter als Generaldirektor (CEO) der Telekom Austria Group und Hans Tschuden als Finanzvorstand (CFO) der Telekom Austria Group an. Seit 1. September 2013 ist weiters Günther Ottendorfer als Technikvorstand (CTO) der Telekom Austria Group tätig.

### (36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2013 und 2012 betrug 16.347 und 16.863. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 waren 16.045 und 16.446 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

### (37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

An 16. Jänner 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V. und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V. über insgesamt 13.901.000 Telekom-Austria-AG-Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

(38) Konzernunternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2013 in %	Konsolidierungsart*
<b>Segment Österreich</b>		
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK
ÖFEG GmbH, Wien	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK
JetStream Hungary Kft, Budapest	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l, Mailand	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK
JetStream BH d.o.o.drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK
Homer Receivables Purchasing Company Limited, Dublin (Zweckgesellschaft)		VK
media.at GmbH, Wien	25,3228	EQ
<b>Segment Bulgarien</b>		
Mobiltel EAD, Sofia	100,00	VK
Alabin 48 EOOD, Sofia	100,00	VK
M repair and service EAD, Sofia	100,00	VK
M Support Services EOOD, Sofia	100,00	VK
M Game EOOD, Sofia	100,00	VK
GPS Bulgaria AD, Sofia	90,00	VK
Orbitel EAD, Sofia	100,00	VK
<b>Segment Kroatien</b>		
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK
<b>Segment Weißrussland</b>		
FE VELCOM, Minsk	100,00	VK
FE TA-Engineering, Minsk	100,00	VK
FE TA-Installation, Minsk	100,00	VK
<b>Segment Weitere Märkte</b>		
Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom liechtenstein AG, Vaduz	100,00	VK
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00	VK
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00	VK
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK
Vip operator DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK
<b>Holding &amp; Sonstige</b>		
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2013 in %	Konsolidierungsart*
mobikom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,00	VK
mobikom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,00	VK
mobikom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobikom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK

\* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Zum 31. Dezember 2013 gibt es keine Gesellschaften, an denen die Telekom Austria Group zu mehr als 20% beteiligt ist und die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind.

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

### (39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 13. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 13. Februar 2014

Hannes Ametsreiter

Hans Tschuden

Günther Ottendorfer



# Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Telekom Austria AG Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

## Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 13. Februar 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Maximilian Schreyvogel  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand



**Hannes Ametsreiter**  
Chief Executive Officer und  
Generaldirektor der  
Telekom Austria Group seit  
1. April 2009, CEO von A1  
seit 2010



**Hans Tschuden**  
Chief Financial Officer der  
Telekom Austria Group seit  
1. April 2007 und stellvertretender  
Generaldirektor der Telekom Austria  
Group seit 1. Jänner 2009



**Günther Ottendorfer**  
Chief Technology Officer  
der Telekom Austria Group  
seit 1. September 2013

# Telekom Austria AG Jahresabschluss 2013

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

# Beilagenverzeichnis

	Beilage
Bilanz zum 31. Dezember 2013 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2013 (einschließlich Anlage 1 – Anlagenspiegel Anlage 2 – Forderungsspiegel Anlage 3 – Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2013 Anlage 4 – Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2013)	III
Lagebericht der Telekom Austria AG für das Geschäftsjahr 2013	IV
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	V
Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG an die Hauptversammlung	VI

**Beilage I/1**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Bilanz zum 31. Dezember 2013**

AKTIVA	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.471.000.693,30	7.265.315
2. Beteiligungen	543.341,86	543
	<b>7.471.544.035,16</b>	<b>7.265.858</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.698,89	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	356.326.453,49	93.007
3. Sonstige Forderungen	20.678.304,37	20.836
	<b>377.011.456,75</b>	<b>113.843</b>
<b>II. Eigene Anteile</b>	<b>2.285.035,14</b>	<b>2.503</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>325,74</b>	<b>0</b>
	<b>379.296.817,63</b>	<b>116.346</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>15.744.593,22</b>	<b>11.341</b>
	<b>7.866.585.446,01</b>	<b>7.393.545</b>

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**Beilage I/2**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

PASSIVA	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Grundkapital</b>	<b>966.183.000,00</b>	<b>966.183</b>
<b>II. Kapitalrücklagen</b>		
Gebundene	1.052.317.856,33	1.052.318
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. Rücklage für eigene Anteile	2.285.035,14	2.503
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.494.740.929,53	1.452.023
	<b>1.497.025.964,67</b>	<b>1.454.526</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>22.247.039,06</b>	<b>22.257</b>
davon Gewinnvortrag: EUR 128.756,80; Vorjahr: TEUR 848		
	<b>3.537.773.860,06</b>	<b>3.495.284</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.698.720,00	3.215
2. Steuerrückstellungen	333.270.831,67	395.447
3. Sonstige Rückstellungen	4.418.394,66	4.604
	<b>341.387.946,33</b>	<b>403.266</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. nachrangiges Kapital/Hybridanleihe	600.000.000,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.791.095,89	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.266.069,18	7.856
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.348.742.006,46	3.486.767
5. Sonstige Verbindlichkeiten	624.468,09	373
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 337.891,26; Vorjahr: TEUR 313		
	<b>3.987.423.639,62</b>	<b>3.494.996</b>
	<b>7.866.585.446,01</b>	<b>7.393.545</b>
Eventualverbindlichkeiten aus vertraglichen Haftungsverhältnissen	5.195.674.681,19	5.150.258

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

**Beilage II**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013**

	EUR	2013 EUR	TEUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse		23.823.549,92		21.171
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18.398,41		6	
b) Übrige	243.964,06	262.362,47	2.420	2.426
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-17.097.093,63		-16.070	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-659.787,89		-700	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-688.207,92		-675	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.445.010,17		-3.577	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-95.097,94	-21.985.197,55	-48	-21.070
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	-269.261,64		-301	
b) Übrige	-27.345.303,26	-27.614.564,90	-31.180	-31.481
<b>5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)</b>		<b>-25.513.850,06</b>		<b>-28.954</b>
6. Erträge aus Beteiligungen		405.170.000,00		2.070
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 405,100.000.000; Vorjahr: TEUR 2,000				
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		11
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0; Vorjahr: TEUR 10				
8. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		107.160.000,00		112.200
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus eigenen Anteilen		-344.069.652,68		-143.127
davon a) Abschreibungen: EUR 249.103.445,98; Vorjahr: TEUR 110.525				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 343.966.206,70; Vorjahr: TEUR 141.602				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-148.931.649,30		-124.626
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 116.253.607,06; Vorjahr: TEUR 123.701				
<b>11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)</b>		<b>19.328.698,02</b>		<b>-153.472</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-6.185.152,04</b>		<b>-182.426</b>
13. Steuern vom Einkommen		70.803.434,30		47.835
<b>14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>64.618.282,26</b>		<b>-134.591</b>
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		0,00		156.000
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-42.500.000,00		0
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		128.756,80		848
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<b>22.247.039,06</b>		<b>22.257,00</b>

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Beilage III

## Anhang für das Geschäftsjahr 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	<b>105</b>
1.1 Allgemeine Grundsätze	105
1.2 Anlagevermögen	105
1.3 Umlaufvermögen	105
1.4 Rückstellungen	105
1.5 Verbindlichkeiten	105
<b>(2) Erläuterungen der Bilanz</b>	<b>106</b>
2.1 Anlagevermögen	106
2.2 Forderungen	106
2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	106
2.4 Grundkapital	106
2.5 Gewinnausschüttung	106
2.6 Rückstellungen	106
2.7 Verbindlichkeiten	107
2.8 Haftungsverhältnisse	107
<b>(3) Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>108</b>
3.1 Umsatzerlöse	108
3.2 Sonstige betriebliche Erträge	108
3.3 Personalaufwand	108
3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	109
3.5 Erträge aus Beteiligungen	109
3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	109
3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen	109
3.8 Steuern vom Einkommen	109
<b>(4) Sonstige Angaben</b>	<b>110</b>
4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft	110
4.2 Long Term Incentive (LTI) Programm	110
4.3 Sonstige Erläuterungen	112
<b>(5) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates</b>	<b>112</b>



### (1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

#### 1.2 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

#### 1.3 Umlaufvermögen

Forderungen werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung von Ausfallsrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen eigenen Aktien werden mit den Anschaffungskosten oder entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Abwertung in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 1.525) vorgenommen.

#### 1.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Group vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Teilwertverfahrens und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3 %) und ohne Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages.

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt gleich den Rückstellungen für Abfertigungen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

#### 1.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

## **(2) Erläuterungen der Bilanz**

### **2.1 Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1) ersichtlich.

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Beteiligungsspiegel (Anlage 4) ersichtlich.

Die YESSS! Telekommunikation GmbH wurde mit Kaufvertrag vom 3. Jänner 2013 erworben und mit Verschmelzungsvertrag vom 1. August 2013 mit der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft verschmolzen. Die SOBS Base Stations GmbH wurde mit Kaufvertrag vom 17. Juni 2013 erworben und mit Verschmelzungsvertrag vom 18. Juni 2013 mit der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft verschmolzen.

Die Telekom Austria AG, 99 %ige Gesellschafterin der Telekom Projektentwicklungs GmbH, hat am 1. April 2009 einerseits mit der Telekom Finanzmanagement GmbH sowie andererseits mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH, der Alleingeschafterin der Telekom Finanzmanagement GmbH, unter Zustimmung der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft (A1 Telekom Austria AG), die 1 % der Telekom Projektentwicklungs GmbH hält, einen Gewinn- und Verlustaus-schließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag trat mit 1. Jänner 2009 in Kraft und kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

### **2.2 Forderungen**

Die Struktur und Fristigkeiten der Forderungen sind im Forderungsspiegel (Anlage 2) dargestellt.

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### **2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Disagios für konzernintern gewährte Darlehen, die aus Anleihebegebungen im Rahmen der EMTN-Programme 2012 und 2013, der Begebung einer Hybridanleihe im Jahr 2013 sowie einer Anleihe aus dem Jahr 2009 resultieren.

### **2.4 Grundkapital**

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 966.183 und ist in 443.000.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖIAG hält 28,42 %, América Móvil hält direkt und indirekt 23,67 %, 47,81 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,09 % werden als eigene Anteile gehalten. Die eigenen Anteile betragen TEUR 905 des Grundkapitals, entsprechen 415.159 Stückaktien und wurden im September 2007 erworben.

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 29. Mai 2013 ermächtigt, eigene Stückaktien im Ausmaß von bis zu 5 % des Grundkapitals während einer Geltungsdauer von 18 Monaten zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt eigene Aktien zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und/oder zur Bedienung von Ansprüchen dieser Personen aus Performanceshareprogrammen zu verwenden. Der Vorstand wurde ebenfalls ermächtigt eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland zu verwenden. Außerdem wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern für die Dauer von fünf Jahren auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

### **2.5 Gewinnausschüttung**

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,05 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Der restliche Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

### **2.6 Rückstellungen**

Die Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2013 betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für schwebende Steuern in Höhe von TEUR 333.193 (Vorjahr: TEUR 395.443). Auf Unterschiede zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Beteiligungsansätzen, die auf Umgründungen zurückzuführen sind, wurden entsprechend der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder „Steuerabgrenzung im Einzelabschluss und im Konzernabschluss“ (KFS/RL15) eine Rückstellung für schwebende Steuern gebildet. Diese ist als langfristig einzustufen.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Long Term Incentive Program (LTI)	602	719
Personal	3.647	3.648
Übrige	170	237
	<b>4.418</b>	<b>4.605</b>

## 2.7 Verbindlichkeiten

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG eine mit 5,625 % verzinsliche unbefristete Hyabridanleihe über 600 Mio. EUR aufgelegt. Diese Anleihe wurde mit einem Reofferprice von 98,943 % platziert. Der erste Rückzahlungstermin wurde mit 1. Februar 2018 festgesetzt.

Die Fristigkeiten und Struktur der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage 3) dargestellt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

## 2.8 Haftungsverhältnisse

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Garantien im Rahmen der EMTN-Programme	2.300.000	2.000.000
Garantie im Rahmen der Anleihe 2009	750.000	750.000
Bankhaftbriefe	2.145.675	2.400.258
	<b>5.195.675</b>	<b>5.150.258</b>

Am 10. Juli 2003 hat die TFG einen mit 5 % fix verzinsten Eurobond über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,193 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet. Im Juli 2013 wurde die Anleihe zum Fälligkeitsstichtag getilgt.

Am 27. Jänner 2005 hat die TFG zwei mit 3,375 % und 4,250 % fix verzinsten Eurobonds über jeweils 500 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf bzw. zwölf Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Bonds wurden zu einem Reofferprice von 99,598 % und 98,829 % platziert. Ersterer wurde vertragsgemäß im Jänner 2010 getilgt.

Am 29. Jänner 2009 hat die TFG einen mit 6,375 % fix verzinsten Bond über 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,238 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet. Sowohl die Telekom Austria AG als auch die AT Telekom Austria AG haben eine unwiderrufliche und unbedingte Garantie zu Gunsten der Anleihegläubiger abgegeben.

Im März 2012 haben die Telekom Austria AG und die Telekom Finanzmanagement GmbH ein neues Euro Medium Term Note-Programm (EMTN-Programm) im Umfang von TEUR 2.500.000 aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die Telekom Finanzmanagement GmbH unter diesem Rahmenprogramm begibt, werden unwiderruflich und unbedingte von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 2. April 2012 hat die TFG einen mit 4 % fix verzinsten Bond über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 98,984 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet.

Am 4. Juli 2013 hat die TFG einen mit 3,5 % fix verzinsten Bond über TEUR 300.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,503 % platziert. Am 3. Dezember 2013 hat die TFG einen mit 3,125 % fix verzinsten Bond über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von acht Jahren unter dem EMTN Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,367 % platziert.

Für die Telekom Finanzmanagement GmbH wurden Garantien in Höhe von TEUR 2.145.675 (Vorjahr: TEUR 2.400.258) abgegeben.

Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die A1 Telekom Austria AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt.

### (3) Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

#### 3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 23.824 (Vorjahr: TEUR 21.171) betreffen Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamtendienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG im Wesentlichen an die A1 Telekom Austria AG, die MobilTel EAD, die FE Velcom und die VIPnet d.o.o. verrechnet werden.

#### 3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 244 setzen sich im Jahr 2013 im Wesentlichen aus Erträgen aus Vorperioden auf Grund von Gutschriften der Finanzmarktaufsicht zusammen. Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträgen aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.084.

#### 3.3 Personalaufwand

	2013 TEUR	2012 TEUR
Gehälter	17.097	16.070
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	660	700
Aufwendungen für Altersversorgung	688	675
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.445	3.577
Sonstige Sozialaufwendungen	95	48
	<b>21.985</b>	<b>21.070</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzten sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Vorstände	290	264
leitende Angestellte	204	392
andere Arbeitnehmer	854	719
	<b>1.348</b>	<b>1.375</b>

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 146 (Vorjahr: 149). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug zehn (Vorjahr: zehn).

Im Jahr 2013 setzte sich der Vorstand bis 1. September aus zwei Mitgliedern, danach aus drei Mitgliedern zusammen.

### 3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Sonstige betriebliche Steuern	269	301
Übrige	27.345	31.180
	<b>27.615</b>	<b>31.481</b>

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 9.239 (Vorjahr: TEUR 8.178) enthalten.

### 3.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Dividendenerträge der CEESEG Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) enthalten.

Des Weiteren sind Dividendenerträge der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH mit TEUR 22.300 (Vorjahr: TEUR 2.000) der A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH mit TEUR 179.400, der mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH mit TEUR 23.400 und der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH mit TEUR 180.000 enthalten.

### 3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Auf Basis aktueller Unternehmensbewertungen waren Zuschreibungen gemäß § 208 Abs 2 UGB iVm § 6 Z 13 EStG in Höhe von insgesamt TEUR 107.160 (Vorjahr: TEUR 112.200) erforderlich. Die Zuschreibungen wurden in Höhe von TEUR 5.330 für die mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH (Vorjahr: TEUR 2.200) und in Höhe von TEUR 101.830 für die mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH (Vorjahr: TEUR 110.000) vorgenommen.

### 3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen resultieren aus Aufwendungen aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 94.966 (Vorjahr: TEUR 32.602) sowie aus der Abwertung der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 249.000 (Vorjahr: TEUR 109.000), die auf Basis einer aktuellen Unternehmensbewertung erforderlich war.

### 3.8 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetzes und hat mit den Mitgliedern 3G Mobile Telecommunications GmbH, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Telekom Projektentwicklungs GmbH, Telekom Finanzmanagement GmbH, ÖFEG GmbH, World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Telekom Austria Beteiligungen GmbH, paybox Bank AG, mk Logistik GmbH sowie paybox Service GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag geschlossen (Stand 31.12.2013). Aufgrund der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe wurde der Gruppen- und Steuerumlagevertrag 2005 mit Wirkung vom 1. Jänner 2012 unter Berücksichtigung gesellschaftsrechtlicher Rahmenbedingungen einer grundlegenden Revision unterzogen und wie folgt ausgestaltet:

Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Gewinn an die Gruppenträgerin übertragen, haben in jenem Umfang in dem dieser Gewinn zu einer Steuerbelastung auf Gruppenebene führt, eine Umlage von 25 % an die Gruppenträgerin zu leisten. Die Ermittlung der auf den Gewinn des Gruppenmitglieds entfallenden Steuerbelastung erfolgt durch Division der steuerlichen Bemessungsgrundlage auf Gruppenebene durch den Gesamtbetrag des umlagepflichtigen steuerlichen Gewinns, somit nach Berücksichtigung einer gruppeninternen Verlustwartetaste, jedoch ohne Berücksichtigung der laufenden Verluste, die von Gruppenmitgliedern übertragen werden. Für jenen steuerlichen Gewinn eines Gruppenmitglieds, der zu keiner Steuerbelastung auf Gruppenebene führt, beträgt die Gruppenumlage 12%. Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Verlust an die Gruppenträgerin weitergeben, erhalten keine Abgeltung, können diesen steuerlichen Verlust jedoch als gruppeninterne Verlustwartetaste vortragen und mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen gruppenintern zur Gänze verrechnen. Somit entfällt in Höhe der gruppeninternen Verlustwartetaste eine Umlagepflicht. Eine zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Gruppenmitglieds nicht verrechnete gruppeninterne Verlustwartetaste wird im Zuge der Vertragsbeendigung im gesellschaftsrechtlich erforderlichen Umfang abgegolten.

Da zwischen der Gesellschaft und der Telekom Projektentwicklungs GmbH sowie der Telekom Projektentwicklungs GmbH und der Telekom Finanzmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuerumlage im Verhältnis zu diesen Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der anwendbare Gruppenumlagesatz 12%.

Die gruppeninternen Verlustwartetasten, für die keine Vorsorgen gebildet wurden, betragen TEUR 47.965 (Vorjahr: TEUR 16.556).

	2013 TEUR	2012 TEUR
Umlage Gruppenmitglieder*)	8.504	21.559
Gruppenumlagen Vorperioden*)	49	-866
Steuerertrag /-aufwand Vorperioden*)	0	-108
Körperschaftsteuer Gruppe*)	8.553	20.585
Rückstellung für schwebende Steuern*)	62.250	27.250
<b>Gesamtsteuerertrag*)</b>	<b>70.803</b>	<b>47.835</b>

Die Steuern vom Einkommen betreffen wie im Vorjahr nicht das Ergebnis des Gruppenträgers.

## (4) Sonstige Angaben

### 4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft

	2013 TEUR	2012 TEUR
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	2.467	1.739
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	220	192
	<b>2.687</b>	<b>1.931</b>

In den Bezügen der Vorstandsmitglieder sind Leistungen aus dem LTI-Programm nicht enthalten. Diese Leistungen sind im folgenden Absatz beschrieben.

### 4.2 Long Term Incentive (LTI) Programm

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat am 9. Dezember 2009 das LTI Programm, insbesondere die erste Tranche 2010 genehmigt und weitere Tranchen in Aussicht gestellt. Die zweite Tranche wurde am 21. Februar 2011 genehmigt. Die dritte Tranche wurde am 7. Mai 2012 genehmigt. Eine vierte Tranche wurde am 6. Mai 2013 genehmigt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Aktien der Telekom Austria AG, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltefrist hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden drei Jahre festgelegt. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden in den Tranchen 2010, 2011 und 2012 „Free Cash Flow“, „Total Shareholder Return“ und „EBITDA“ festgelegt. In der Tranche 2013 wurde „Net Income“, „EBIT-DA“ und „Relativer Total Shareholder Return“, der anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekomunternehmen ermittelt wird, festgelegt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden bei den Tranchen 2010, 2011 und 2012 bei voller Zielerreichung Bonusaktien im Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt; für die Tranche 2013 beträgt das Verhältnis Eigeninvestment zu Bonusaktien 0,5, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175 % der auf 100 % Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Das Programm LTI 2010 wurde im Geschäftsjahr 2013 ausgeübt. Es wurden 0,411 Bonusaktien je Eigeninvestment zu einem Aktienkurs von 5,25 zugeteilt. Die Abgeltung ist in bar erfolgt.

\* In der vorliegenden Zusammenstellung zu den Steuern vom Einkommen erfolgt die Darstellung von Erträgen mit positivem und jene von Aufwendungen mit negativem Vorzeichen.

## Jahresabschluss

LTI 2010	Anzahl Eigeninvestment bei Ausübung
Dr. Hannes Ametsreiter	25.674
Mag. Johann Tschuden	25.674
leitende Angestellte	23.340
sonstige Angestellte	40.243
<b>Summe Gesellschaft</b>	<b>114.931</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	318.795

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Rückstellung, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binominalbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Rückstellung wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

	LTI 2013	LTI 2012	LTI 2011
Programmbeginn	1. Jänner 2013	1. Jänner 2012	1. Jänner 2011
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2013	1. August 2012	1. Juni 2011
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Anspruchstag	1. September 2016	1. August 2015	1. Juni 2014

Eigeninvestment in Stück zum 31. Dezember 2013	LTI 2013	LTI 2012	LTI 2011
<b>Vorstände</b>			
Dr. Hannes Ametsreiter	25.674	25.674	25.674
DI Günther Ottendorfer	20.872	0	0
Mag. Johann Tschuden	27.431	34.000	25.674
<b>leitende Angestellte</b>	<b>28.400</b>	<b>38.066</b>	<b>18.566</b>
<b>sonstige Angestellte</b>	<b>34.825</b>	<b>35.315</b>	<b>54.005</b>
<b>Summe Gesellschaft</b>	<b>137.202</b>	<b>133.055</b>	<b>123.919</b>
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	196.001	327.345	319.867

LTI 2011	2013	2012	2011
Erwartete Bonusaktien	31.723	66.957	80.673
Maximale Bonusaktien	216.857	203.118	217.091
Beizulegender Zeitwert in TEUR	190	381	670

LTI 2012	2013	2012
Erwartete Bonusaktien	22.553	83.692
Maximale Bonusaktien	232.846	235.734
Beizulegender Zeitwert in TEUR	122	459

LTI 2013	2013
Erwartete Bonusaktien	187.005
Maximale Bonusaktien	480.205
Beizulegender Zeitwert in TEUR	988

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Aufwand für das LTI Programm in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 37) erfasst.

### 4.3 Sonstige Erläuterungen

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen.

Gemäß § 237 Z 14 UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB.

### (5) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

#### Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter	
GD Stv. Mag. Johann Tschuden	
Dipl.Ing. Günther Ottendorfer	seit 1.9.2013

#### Aufsichtsrat

Ing. Rudolf Kemler	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Ronny Pecik	1. Stellvertreter des Vorsitzenden
Univ. Prof.Dr. Michael Enzinger	2. Stellvertreter des Vorsitzenden, seit 29.5.2013
Dr. Edith Hlawati	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden, bis 29.5.2013
Silvia Bauer	
Mag. Dr. Alfred Brogyanyi	seit 29.5.2013
Dr. Elisabetta Castiglioni	seit 29.5.2013
Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber	
Ing. Franz Geiger	bis 29.5.2013
Ing. Walter Hotz	
Werner Luksch	
MMag. Peter J. Oswald	
Mag. Dr. Wolfgang Ruttenstorfer	
Mag. (FH) Alexander Sollak	
Dr. Wilfried Stadler	bis 29.5.2013
DI Harald Stöber	
Oscar Von Hauske Solis	
Ing. Gottfried Zehetleitner	

Wien, am 13. Februar 2014

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

Dipl. Ing. Günther Ottendorfer



## Anlage 1

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

### Entwicklung des Anlagevermögens bis 31.12.2013

Werte in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2013	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert am 31.12.2013	Buchwert am 31.12.2012	Zuschrei- bungen für das Geschäfts- jahr 2013	Abschrei- bungen für das Geschäfts- jahr 2013
	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuch- ungen						
<b>Finanzanlagen</b>										
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>										
Telekom Projektentwicklungs GmbH	4.157				4.157	2.766	1.391	1.391		
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH	988.682				988.682		988.682	988.682		
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH	124.540				124.540	43.070	81.470	76.140	5.330	
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH	360.729	3.493			364.222		364.222	360.729		
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH	391.649	382			392.031		392.031	391.649		
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH	974.700				974.700	263.670	711.030	609.200	101.830	
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH	698.790				698.790		698.790	698.790		
SOBS Base Stations GmbH		3.940		-3.940	0		0	0		
YESSS! Telekommunikations GmbH		339.711		-339.711	0		0	0		
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	4.249.956			343.651	4.593.607	360.221	4.233.386	4.138.735		249.000
	7.793.204	347.525	0	0	<b>8.140.728</b>	669.726	7.471.001	<b>7.265.316</b>	107.160	249.000
<b>2. Beteiligungen</b>										
CEESEG Aktiengesellschaft	543				543		543	543		
	7.793.747	347.525	0	0	<b>8.141.271</b>	669.726	7.471.545	<b>7.265.859</b>	107.160	249.000

**Anlage 2**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Forderungenspiegel zum 31.12.2013**

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	7	0
<b>2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>			
– Lieferungen und Leistungen	3.988	3.988	0
– Sonstige Forderungen	352.338	352.338	0
	<b>356.326</b>	<b>356.326</b>	<b>0</b>
<b>3. Sonstige Forderungen</b>			
	20.678	20.678	0
<b>Forderungen</b>	<b>377.011</b>	<b>377.011</b>	<b>0</b>

**Forderungenspiegel zum 31.12.2012**

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
<b>2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>			
– Lieferungen und Leistungen	4.582	4.582	0
– Sonstige Forderungen	88.425	88.425	0
	<b>93.007</b>	<b>93.007</b>	<b>0</b>
<b>3. Sonstige Forderungen</b>			
	20.836	20.836	0
<b>Forderungen</b>	<b>113.843</b>	<b>113.843</b>	<b>0</b>

### Anlage 3

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

#### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. nachrangiges Kapital/Hybridanleihe	600.000	0	0	600.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.791	30.791	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.266	7.266	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- Lieferungen und Leistungen	1.299	1.299	0	0
- Finanzverbindlichkeiten	3.252.477	1.089.977	1.112.500	1.050.000
- Sonstige Verbindlichkeiten	94.966	94.966	0	0
	<b>3.348.742</b>	<b>1.186.242</b>	<b>1.112.500</b>	<b>1.050.000</b>
5. Sonstige Verbindlichkeiten	624	624	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.987.423</b>	<b>1.224.923</b>	<b>1.112.500</b>	<b>1.650.000</b>

#### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. nachrangiges Kapital/Hybridanleihe	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.856	7.856	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- Lieferungen und Leistungen	1.248	1.248	0	0
- Finanzverbindlichkeiten	3.452.818	1.172.739	1.530.078	750.000
- Sonstige Verbindlichkeiten	32.701	32.701	0	0
	<b>3.486.767</b>	<b>1.206.688</b>	<b>1.530.078</b>	<b>750.000</b>
5. Sonstige Verbindlichkeiten	373	373	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.494.996</b>	<b>1.214.917</b>	<b>1.530.078</b>	<b>750.000</b>

**Anlage 4**

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

**Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2013**

	Beteiligungs- ausmaß	Währungs- einheit	Eigenkapital	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,0%	TEUR	1.118.863	159.643
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	99,0%	TEUR	1.399	-94.966
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0%	TEUR	767.978	69.097
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,0%	TEUR	282.289	31.286
mobikom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0%	TEUR	514.299	54.786
mobikom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0%	TEUR	891.028	281.766
mobikom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,0%	TEUR	81.450	5.346
mobikom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,0%	TEUR	988.805	-5

## Beilage IV

# Lagebericht

der Telekom Austria Aktiengesellschaft für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach schwierigen Vorjahren war 2013 eine zunehmende Stabilisierung der weltweiten Wirtschaftslage zu verzeichnen. Während in den USA nach Einschätzung der Weltbank das Wirtschaftswachstum von 2,7% im Vorjahr auf 1,8% zurückging, zeigte sich die Wirtschaftsleistung in China mit einem BIP-Anstieg von 7,7% im Vorjahresvergleich robust. Nach einer Rezession im Vorjahr stellte sich in der Europäischen Union 2013 eine Stagnation mit positiven Vorzeichen ein, die sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkten.

In Österreich belief sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 nach Einschätzung der Europäischen Kommission auf 0,4% nach 0,9% im Vorjahr, erst für 2014 wird mit einer stärkeren Konjunkturerholung gerechnet. In Bulgarien wurde ein Anstieg des BIP um 0,5% erreicht und in Weißrussland um 1,0%. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung musste hingegen in Kroatien und auch in Slowenien verzeichnet werden. Die Republik Serbien und die Republik Mazedonien konnten 2013 mit Steigerungsraten von 2,0% bzw. 2,5% auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Neben der notwendigen Konsolidierung der Staatshaushalte und grundlegenden Strukturreformen, die vor allem die süd- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsländer vor Herausforderungen stellten, war die Wirtschaftslage von einer Forcierung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Sie senkte im Mai und November 2013 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 0,25% und bekräftigte neuerlich das langfristige Festhalten an ihrer expansiven Geldpolitik.

Weitere Entwicklungen, die das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten prägten, waren Diskussionen hinsichtlich einer zusätzlichen Rettungstranche für Griechenland, Regierungskrisen in mehreren europäischen Ländern, der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien sowie die politischen Unruhen in der Türkei. Für Unruhe sorgten auch unterschiedliche Kommentare der US-Notenbank FED über eine mögliche Rückführung der Unterstützungsmaßnahmen in Form einer Kürzung des Anleihen-Kaufprogramms, welche dann im Dezember angekündigt wurde.

## Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften (in weiterer Folge: Telekom Austria Group) wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Im Jahr 2013 gestaltete sich das Marktumfeld unverändert wettbewerbsintensiv, sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt. Der Druck auf das Preisniveau blieb hoch. Darüber hinaus wirken sich Regulierungsbestimmungen nach wie vor negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. In besonderem Maße gilt das für die Terminierungsentgelte und für die Roaming-Tarife in der Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie einem strikten Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Im europäischen Vergleich gilt Österreich als überaus wettbewerbsintensiver Telekommunikationsmarkt mit niedrigem Preisniveau. Im jüngsten Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2013 erfasst, gingen die Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden im Vergleich zum Vorjahr um rund 7% auf 14,9 EUR zurück. Während die Sprachminuten eine stabile Entwicklung und die SMS-Anzahl einen Rückgang verzeichneten, war beim Datenvolumen im zweiten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 57% festzustellen. Die stärksten Impulse gingen hierbei von Smartphones aus, die einen Anstieg um 41% auf über 3,1 Mio. verzeichneten.

Im österreichischen Festnetzmarkt setzte sich die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation im Berichtsjahr fort. Während im zweiten Quartal 2012 noch 15,4% aller Sprachminuten über das Festnetz geführt wurden, waren es in der Vergleichsperiode 2013 nur noch 14,5%. Parallel dazu gingen die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze eines Privatkunden um 13% und die eines Geschäftskunden um 8% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2013 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 17% auf knapp 7,5 Mio. Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband legte um 5% und mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten) um 4% zu.

Laut Statistik Austria hat sich der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2012 auf 2013 von 79% auf 81% erhöht. Die zuvor genannten Indikatoren lassen zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) -Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Für Österreich ging der Indexwert von 1,1% in 2008 auf 0,7% in 2012, das Jahr der jüngsten Erhebung, zurück.

In Bulgarien nahm die hohe Wettbewerbsintensität im Berichtsjahr weiterhin massiven Einfluss auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote aber auch der konvergenten Produktpakete. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2013 von 50,9% im Vorjahr auf 53,7%.

Der kroatische IKT-Markt war auch im Berichtsjahr von einer hohen Wettbewerbsintensität und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt. Dominierend war der weitere Anstieg der Breitbandanschlüsse, der vom Boom der Smartphones getragen wurde.

In Weißrussland stellte sich 2013 eine weitere Zunahme der Mobilfunkpenetration ein und auch die 3G-Netzabdeckung wurde weiter gesteigert.

Im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group ist Slowenien der am weitesten entwickelte IKT-Markt. Im Berichtsjahr war in Slowenien laut offizieller Statistik eine deutliche Zunahme im Nutzerverhalten der Mobilkommunikationskunden zu verzeichnen; die Sprachminuten stiegen in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich mit der Vorjahresperiode in Summe um 3,8% und die Anzahl der gesendeten SMS um über 20%.

In der Republik Serbien setzte sich 2013 der Aufholprozess bei mobilem Breitband ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einem generellen Ausbau der Netzinfrastruktur.

Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich des Nutzerverhaltens nur langsam den westeuropäischen Standards an; sowohl die Breitband-Penetration als auch die durchschnittlich erzielbaren Umsatzerlöse bewegen sich auf deutlich niedrigerem Niveau.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 lag mit 7.866,6 Mio. EUR um 6,4% über dem Wert von 7.393,5 Mio. EUR des Vorjahres.

Das Anlagevermögen stieg von 7.265,9 Mio. EUR um 2,8% auf 7.471,5 Mio. EUR an. Aufgrund aktueller Unternehmensbewertungen ergaben sich im Finanzanlagevermögen Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 107,2 Mio. EUR sowie eine Abschreibung der AI Telekom Austria AG in Höhe von 249,0 Mio. EUR. Der Anstieg im Umlaufvermögen von 116,3 Mio. EUR auf 379,3 Mio. EUR per 31. Dezember 2013 ist durch einen höheren Stand an Dividendenforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen begründet.

Zum 31. Dezember 2013 wird ein Eigenkapital von 3.537,8 Mio. EUR ausgewiesen (31.12.2012: 3.495,3 Mio. EUR). Die Rückstellungen sanken im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Rückstellung für schwebende Steuern auf 341,4 Mio. EUR (31.12.2012: 403,3 Mio. EUR). Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 492,4 Mio. EUR auf 3.987,4 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Begebung einer Hybridanleihe mit einem Volumen von 600,0 Mio. EUR zurückzuführen.

Die von der Managementholding im Jahr 2013 erbrachten Leistungen führten zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von 21,2 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 23,8 Mio. EUR im Jahr 2013.

Der Personalaufwand stieg von 21,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,0 Mio. EUR im Jahr 2013. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 31,5 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR, vor allem aufgrund geringerer Marketingaufwendungen.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen konnte das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2012 von -29,0 Mio. EUR auf -25,5 Mio. EUR im Jahr 2013 verbessert werden.

Die Erträge aus Beteiligungen stiegen von 2,1 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 405,2 Mio. EUR im Jahr 2013, vor allem bedingt durch die teilweise durchgeführte phasengleiche Ausschüttung innerhalb der Gruppe.

Die Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 107,2 Mio. EUR (2012: 112,2 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus dem Anteil an der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen betrafen im Jahr 2013 und 2012 im Wesentlichen die Abschreibung der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 249,0 Mio. EUR (Vorjahr: 109,0 Mio. EUR).

Die Zinsaufwendungen, die vorwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen anfielen, stiegen von 124,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 148,9 Mio. EUR im Jahr 2013. Bedingt durch die zuvor beschriebenen Faktoren beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf -6,2 Mio. EUR nach -182,4 Mio. EUR im Jahr 2012.

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen wird für 2013 ein Ertrag von 70,8 Mio. EUR ausgewiesen (2012: 47,8 Mio. EUR), der zum einen aus Steuerumlagen für 2013 in Höhe von 8,5 Mio. EUR und zum anderen aus der Auflösung der Rückstellung für schwebende Steuern in Höhe von 62,5 Mio. EUR resultiert.

In Summe ergibt sich aus diesen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss in der Höhe von 64,6 Mio. EUR (2012: Jahresfehlbetrag von 134,6 Mio. EUR). Um im Vorjahr eine Ausschüttung zu ermöglichen wurde in 2012 eine Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 156,0 Mio. EUR vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von 42,5 Mio. EUR vorgenommen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,05 EUR je dividendenberechtigte Stückaktie vorschlagen. Der verbleibende Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Folgenden wird auf die für die Telekom Austria AG wichtigsten finanz- bzw. erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen eingegangen.

- Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2013 45,0% (31.12.2012: 47,3%). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.
- Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ gemäß § 24 URG konnte für den 31. Dezember 2012 nicht berechnet werden, da ein Nettomittelabfluss vorlag. Zum 31. Dezember 2013 beträgt sie 29,8 Jahre. Die Veränderung ist durch höhere Dividendenerträge aus verbundenen Unternehmen begründet. Die „fiktive Schuldentilgungsdauer“ zeigt an, wie viele Jahre auf Basis des Ergebnisses der laufenden Geschäftstätigkeit die Rückzahlung der Gesamtschulden theoretisch dauert.
- Das Ergebnis vor Steuern (Earnings before Interest and Tax – EBIT) entspricht dem um den Zinsaufwand und Zinsertrag korrigierten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Steigerung des EBIT von -57,8 Mio. EUR in 2012 auf 142,7 Mio. EUR im aktuellen Geschäftsjahr konnte ebenfalls vor allem durch höhere Dividendenerträge erzielt werden.
- Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Eigenkapital) stieg von 1,7% in 2012 auf 4,0% in 2013. Bei der Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis aus EBIT zum Gesamtkapital) konnte eine Steigerung von -0,8% in 2012 auf 1,8% in 2013 erreicht werden.
- Die Nettoverschuldung ergibt sich als Saldo des verzinslichen Fremdkapitals und der flüssigen Mittel. Zum 31.12.2013 stieg die Nettoverschuldung auf 3.887,2 Mio. EUR im Vergleich zu 3.456,2 Mio. EUR im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die Begebung einer Hybridanleihe im Geschäftsjahr 2013 mit einem Volumen von 600,0 Mio. EUR zurückzuführen.
- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging von 93,5 Mio. EUR in 2012 auf -60,9 Mio. EUR in 2013 zurück, was primär auf Veränderungen in der Kapitalbindung im Umlaufvermögen zurückzuführen ist. Die Erhöhung des Umlaufvermögens entstand im Wesentlichen aus höheren Dividendenforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.
- Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt 2013 -347,4 Mio. EUR, verglichen mit 113,8 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Erwerb von 100% des Mobilfunkanbieters „YESSS!“ um einen Kaufpreis von 339,5 Mio. EUR im Jänner 2013 zurückzuführen.
- Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich von -244,4 Mio. EUR in 2012 auf 408,3 Mio. EUR in 2013. Dies ist im Wesentlichen auf die Begebung einer Hybridanleihe im Geschäftsjahr 2013 mit einem Volumen von 600,0 Mio. EUR zurückzuführen.

## Beteiligungen

Die Telekom Austria Group ist neben Österreich in weiteren sieben europäischen Ländern erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2013 rund 20,1 Mio. Kunden (2012: 19,6 Mio.) betreut; das Festnetz zählte in Summe über 2,6 Mio. Anschlussleitungen, 1,3% mehr als im Vorjahr.

Die A1 Telekom Austria AG konnte 2013 die Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 10,3% auf über 5,7 Mio. Kunden steigern. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation belief sich auf 42,6% gegenüber 37,9% im Vorjahr. Die Mobilfunkpenetration erreichte einen Wert von 158,1% (2012: 161,8%). Der durchschnittliche Erlös pro Mobilkommunikationskunde ging um 14,3% auf 16,1 EUR zurück (2012: 18,8 EUR). Im Festnetz wurde 2013 ein Anstieg um 1.600 Anschlüsse verzeichnet, im Vorjahr ein Rückgang um 54.000 Anschlüsse. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschlussleitung lag bei 31,3 EUR (2012: 32,1 EUR).

MobilTel EAD erlebte 2013 einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 7,4% auf 4,2 Mio. Kunden. Der Marktanteil von Mobiltel, dem führenden Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, sank im Berichtsjahr von 42,1% auf 39,0%. Die Mobilfunkpenetrationsrate fiel in Bulgarien auf 144,8% (2012: 144,2%).

Bei VIPnet d.o.o., dem zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, sank 2013 die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 4,0% auf 1,8 Mio. Kunden. Vipnet hielt per Jahresende 2013 einen Marktanteil von 37,3% (2012: 38,3%). Die Mobilfunkpenetrationsrate belief sich per Jahresende in Kroatien auf 115,1% (2012: 116,8%).

FE VELCOM, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Weißrussland, steigerte 2013 die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 3,1% von 4,8 Mio. auf über 4,9 Mio. Kunden. Der Marktanteil von velcom betrug 42,5% per Ende Dezember 2013 (2012: 43,5%). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in Weißrussland bei 123,0% (2012: 116,6%).

Si.mobil d.d., der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, konnte mit Jahresende 2013 die Kundenanzahl um 2,5% auf 679.200 Kunden steigern. Der Marktanteil blieb nahezu konstant bei 30,0% (2012: 30,3%). Die Mobilfunkpenetrationsrate in Slowenien betrug 108,5% mit Jahresende 2013 im Vergleich zu 107,1% Ende 2012.

Vip mobile d.o.o., der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Serbien, steigerte die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 8,5% auf 2,0 Mio. Kunden und hielt einen Marktanteil von 21,1% Ende 2013 (2012: 17,6%). Die Mobilfunkpenetrationsrate erreichte in der Republik Serbien mit Ende 2013 133,1% (2012: 147,2%).

Vip Operator DOOEL, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Mazedonien, zählte Ende des Jahres 2013 629.700 Kunden, verglichen mit 632.000 Kunden per Jahresende 2012, was einem leichten Rückgang von 0,4% entspricht. Der Marktanteil von Vip operator stieg dennoch von 27,3% zum Ende 2012 auf 28,0% zum Jahresende 2013. Per 31. Dezember 2013 betrug die Mobilfunkpenetrationsrate in der Republik Mazedonien 109,2% (2012: 113,1%).

mobikom liechtenstein AG erreichte im Jahr 2013 einen Anstieg der Kundenzahl um 3,2% von 6.160 auf 6.356 Kunden. Der Marktanteil betrug 16,1% (2012: 15,9%).

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 sind die bisherigen Aufsichtsratsmandate ausgelaufen, und es wurden neue Mitglieder gewählt.



## Mitglieder des Aufsichtsrats

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alfred Brogyányi – 1948	29.05.2013	2018*
Elisabetta Castiglioni – 1964	29.05.2013	2018*
Henrietta Egerth-Stadlhuber – 1971	20.05.2008	2018*
Michael Enzinger, 2. stellvertretender Vorsitzender (1959)	29.05.2013	2018*
Franz Geiger – 1950	19.05.2011	29.05.2013**
Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957)	28.06.2001	29.05.2013**
Rudolf Kemler, Chairman – 1956	01.11.2012	2018*
Peter J. Oswald – 1962	20.05.2008	2018*
Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962)	23.05.2012	2018*
Wolfgang Ruttenstorfer – 1950	27.05.2010	2018*
Wilfried Stadler – 1951	15.07.2005	29.05.2013**
Harald Stöber – 1952	04.06.2003	2018*
Oscar Von Hauske Solfs – 1957	23.10.2012	2018*

### Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer – 1968	26.07.2012
Walter Hotz – 1959	Wiederbestellung am 06.05.2011
Werner Luksch – 1967	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.01.2011
Alexander Sollak – 1978	3.11.2010
Gottfried Zehetleitner – 1962	27.10.2010

\* Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Finanzjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

\*\* Die Funktionsperiode endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. Mai 2013, die über das Geschäftsjahr 2012 beschließt.

Der Vorstandsvertrag von Generaldirektor Hannes Ametsreiter wurde per 1.1. 2014 bis 31.12. 2016 verlängert, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre. Ein dritter Vorstand für den Bereich Technik, Günther Ottendorfer, wurde mit 1.9.2013 bis 1.9.2016 bestellt, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre.

## Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastruktur. Zur Nutzung von Synergien und Kostenvorteilen erfolgt bei diesen Aktivitäten eine gruppenweite Abstimmung und Wissensteilung.

Auf der Produktseite stand neben innovativen Anwendungen im Geschäftsfeld Machine-to-Machine (M2M) die Entwicklung einer einheitlichen Strategie für alle Cloud-Aktivitäten im Fokus, die den Kunden IT-Infrastrukturen wie Rechenkapazität oder Datenspeicher sowie Software über ein Netzwerk zuverlässig zur Verfügung stellen. Zur Aufrechterhaltung der mehrfach ausgezeichneten Netzqualität wurden in allen Märkten beachtliche Investitionen getätigt. In Österreich wurde beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes in ausgewählten Gebieten fortgesetzt und die Ballungsräume wurden auf Basis des 4G- bzw. LTE-Netzes im Frequenzbereich um 2.600 MHz versorgt. Darüber hinaus verdoppelte A1 Telekom Austria AG auch die möglichen Datenraten beim Upload im 3G-Netz.

Die A1 Telekom Austria AG beschleunigt zudem als weltweit erster Netzbetreiber die Datenübertragung im Festnetz durch den Einsatz von Vectoring, einem innovativen Verfahren zur optimierten Ausnutzung der bestehenden Kupferdoppeladern.

In einem Feldversuch wurden von A1 Telekom Austria AG bestehende Glasfaserleitungen auf einer Länge von mehr als 600 km zwischen Salzburg und Wien über Klagenfurt und Graz mit 400 Gbit/s, was einer 10-fachen Übertragungskapazität entspricht, erfolgreich getestet.

In Bulgarien und Kroatien wurde LTE ebenso erfolgreich getestet. In Kroatien erzielte Vipnet zudem einen neuen Weltrekord beim Hochleistungsdatentransfer: Im Rahmen einer Live-Netzdemonstration wurden, basierend auf dem neuesten Standard im Hybrid-Fiber-Coax-(HFC)-Netz, Übertragungsraten von bis zu 4,3 Gb/s erzielt. In Slowenien und der Republik Mazedonien erfolgte neben einer Aufrüstung mit HSPA+ auch ein Ausbau des Mobilfunknetzes mit UMTS-900-Technologie. In Weißrussland wurde nicht nur HSPA+, sondern lokal auch die neueste Dual-Carrier-HSPA-(DC-HSPA)-Technologie bereits erfolgreich umgesetzt.

Durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen sowie anwendungsnahe Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie verfolgt die Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze zur Integration von zukünftigen Informations- und Kommunikationstechnologien, um markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen anbieten zu können. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group unter anderem Forschungsk Kooperationen mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, dem Christian Doppler-Labor für Nachhaltige Mobilität, dem Josef-Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 Telekom Austria AG mit der Start-up-Initiative junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Im Bereich Wholesale ist die Telekom Austria Group mit KPN International ein Partnerschaftsabkommen eingegangen und hat so eines der größten Glasfasernetze Europas mit Netzabdeckung in 35 Ländern gebildet. Die verschiedenen Datenservices werden für Zielgruppen wie internationale Großkunden verfügbar gemacht.

### Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance-Kodex und die Anwendung des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, eine gruppenweite Umweltpolitik und der Beitritt zum UN Global Compact sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Jahr 2013 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group grundlegend überarbeitet. Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Providing Responsible Products“ stellt auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten von sicheren und leistungsstarken Kommunikationsnetzen sowie deren positive Effekte auf Umwelt und Gesellschaft ab. Das Handlungsfeld „Living Green“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, wurden 2013 erstmals gruppenweite Umweltkennzahlen (mit der Ausnahme von Liechtenstein) erhoben. Die effiziente Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht im Mittelpunkt des Handlungsfelds „Empowering People“. Das Handlungsfeld „Creating Equal Opportunities“ umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der Chancengleichheit in der digitalen Welt abzielen.

Das Umweltmanagement der A1 Telekom Austria AG und der slowenischen Si.mobil d.d. ist nach ISO 14001 zertifiziert und erfüllt die Anforderungen nach EMAS. Das Energiemanagement von A1 Telekom Austria AG ist nach ISO 50001 zertifiziert. Die Einhaltung der Anforderungen der Normen wird jährlich von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle überprüft.

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2013 befanden sich wie zum Stichtag des Vorjahres 47,90% oder 212,2 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz. Davon wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil von 52,09% oder 230,8 Mio. Aktien wurde von der Republik Österreich über die ÖIAG (28,42%) und von der América Móvil (23,67%) gehalten. Darüber hinaus gab es im Jahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur. Informationen zur Schwellenmeldung von América Móvil vom 16. Jänner 2014 sind im Kapitel Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu finden.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten oder betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das betroffene Finanzierungsvolumen gestiegen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2013 schlagend. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

### Risikomanagement

#### Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken und Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der Telekom Austria Group antizipiert diese Entwicklungen frühzeitig, um effektiv darauf reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen

zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden durch einen zentralen Risikomanager gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie beispielsweise technische und topographische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu deren Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Es erfolgt jedoch eine konzernweite Überwachung und Abstimmung über den zentral verantwortlichen Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken identifiziert, beurteilt und in einen Gesamtrisikobericht zusammengeführt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge evaluiert. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog. Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht. Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.

### Risiken

#### Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten der Telekom Austria Group abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten und somit mittelfristig das Umsatzpotenzial zu steigern. Darüber hinaus dient die Initiative „Kombinieren und Sparen“ in Österreich dem Ziel der Stabilisierung der durchschnittlichen Kundenumsätze sowie der weiteren Optimierung der Kundenloyalität.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Kürzere Innovationszyklen bergen auch Innovationsrisiken in sich, denen mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet wird. Ein Beispiel dafür ist der „Future.talk“, eine Veranstaltungsreihe, die ins Leben gerufen wurde, um globale Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einem volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

#### Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für Produkte sowie für Produktbündel die operative Flexibilität ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie beispielsweise eine Senkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roaming-Tarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur bisherigen Verordnung ist eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roaming-Dienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme soll ab Mitte 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb von Betreibern in Europa führen. Zudem wird die Preisregulie-

zung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Darüber hinaus besteht unter dem Titel „Telecom Single Market“ ein Vorschlag der Europäischen Kommission, die Roaming-Tarife im Endkundenbereich auf ein nationales Tarifniveau abzusenken. Diese Bestimmungen würden die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedsstaaten Österreich, Slowenien, Bulgarien, Kroatien und Liechtenstein betreffen.

Die A1 Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen, um gegenzusteuern. Die Telekom Austria AG hat sich in den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligter angeschlossen. Die Verfahren, sind bereits teilweise in erster Instanz abgeschlossen, doch noch nicht rechtskräftig entschieden.

### Compliance Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance Risk Assessment Prozesses – welches ein wesentliches Element des Compliance Management Systems der Telekom Austria Group darstellt – werden auf Basis strukturierter Managementinterviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Somit ist ein Ziel des Risikomanagements der Telekom Austria Group eine ausreichende Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiter sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb von Grenzen, die vom Finanzvorstand und dem Risikokomitee genehmigt worden sind, investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment Grade Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt. Das Zinssatz- sowie Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle dieser Risiken innerhalb zulässiger Parameter ab.

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht, denn die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden. Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt. Es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko.

Die Telekom Austria Group setzt gegebenenfalls derivative Sicherungsinstrumente ein, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzudämmen. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten, welche der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, sowie der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen und der laufenden Überwachung der Risiken unter Einhaltung der Risikogrenzen, dienen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können.

### Beteiligungsrisiko

Die Telekom Austria Group begegnet Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Falle eines Erwerbs einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung

### Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von Nachwuchskräften erfolgt unter anderem durch die „A1 Top Talent Competition“ sowie durch das Lehrlingsprogramm „A1-Karriere-Lehre“. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch eine vorrausschauende Nachfolge- und Karriereplanung entgegengewirkt. Eine unternehmensinterne Business School dient der Weiterentwicklung der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gruppenweite Zufriedenheitsumfrage „TAGisfaction“ dient der Erhebung von aktuellen Empfindlichkeiten und Entwicklungen im Unternehmen, um gegebenenfalls effektive Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können.

Rund 51% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen.

### Technisches und topografisches Risiko

Das Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, redundante Ausführungen kritischer Komponenten sorgen für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine Konzernrichtlinie stellt eine einheitliche Methodik beim Erkennen und Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher.

### Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung wie bis dahin gesetzlich vorgeschrieben (Sarbanes-Oxley-Act) fort. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2013 als effektiv beurteilt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

An 16. Jänner 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V. und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V. über insgesamt 13.901.000 Telekom Austria AG Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

### Prognose

Der Ausblick der Telekom Austria Group für das Jahr 2014 reflektiert die Zuversicht des Managements, dass die ambitionierten Ziele trotz des anhaltend herausfordernden Umfelds erreicht werden können. Durch die fortlaufende Umsetzung der Turnaround-Strategie, mit dem Ziel die Profitabilität zu steigern und mittelfristig eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung zu erreichen, erwartet sich das Management weitere Erfolge zu erzielen. Aktuelle Entwicklungen belegen den Erfolg dieser Strategie.

Negative externe Faktoren, wie beispielsweise makroökonomische Gegenwinde, regulatorische Einschnitte und starker Preisdruck, die auch schon den Geschäftsverlauf 2013 dominiert haben, werden auch in 2014 die Umsatzentwicklung negativ beeinflussen. Gleichzeitig erwartet das Management eine zunehmend positive Auswirkung jener strategischen Schritte, die als Reaktion auf dieses Umfeld gesetzt wurden.

In den reifen Märkten wird die Telekom Austria Group auch weiterhin ihren Fokus auf die erfolgreiche Implementierung ihrer Konvergenzstrategie sowie auf Produkte für das hochwertige Kundensegment legen. Das Management bleibt zuversichtlich die steigende Nachfrage nach Daten, sowohl im Festnetz, als auch in der Mobilkommunikation monetarisieren und Wertschöpfung durch die Migration von Prepaid-Kunden in das Vertragskundensegment sicherzustellen zu können. Es wird erwartet, dass weiterhin sowohl der anhaltende Trend zu Smartphones in allen Märkten der Telekom Austria Group, als auch der Anstieg der Penetration und der Marktanteile in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group bestehen bleiben.

Wien, am 13. Februar 2014

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

Dipl. Ing. Günther Ottendorfer

# Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Telekom Austria Aktiengesellschaft,  
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in

Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ent-

spricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Telekom Austria Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungs-mäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 13. Februar 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Maximilian Schreyvogel  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# Bericht des Aufsichtsrates

## Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Telekom Austria Group stand im Geschäftsjahr 2013, ebenso wie die gesamte Telekommunikationsbranche in Europa, vor vielfältigen Herausforderungen unterschiedlicher Natur. Aus operativer Sicht galt es die Vielzahl an Maßnahmen zur Eindämmung der negativen externen Einflussfaktoren auf die Ertragskraft des Unternehmens mit ungeminderter Kraft umzusetzen. Parallel dazu wurden wichtige strategische Weichen gestellt, die die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group maßgeblich unterstützen werden. Nach der Akquisition von YESS! im Januar des Jahres, die der Stärkung der Marktposition in Österreich dient, nahm die Telekom Austria Group im Herbst 2013 an der österreichischen Spektrumauktion teil, die zu einer der teuersten in Europa zählte. Zur Sicherstellung wichtiger Übertragungsfrequenzen für die nächsten 20 Jahre – diese stellen die Geschäftsgrundlage des österreichischen Mobilfunks dar – wurden in Summe rund 1.030 Mio. EUR aufgewendet. Wichtige Investitionen zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit wurden auch in den internationalen Märkten der Telekom Austria Group getätigt. All diese Investitionen, die unter Einbindung des Aufsichtsrates vorbereitet wurden, dienen der Absicherung und Weiterentwicklung der zukünftigen Ertragskraft der Telekom Austria Group.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2013 in sieben Aufsichtsratssitzungen und einem Strategieworkshop eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst. Darüber hinaus wurden personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft vorbereitet bzw. voll-

zogen. Zur Erweiterung des Vorstandes wurde mit Wirksamkeit 1. September 2013 Herr Günther Ottendorfer zum Chief Technology Officer bestellt, womit der besonderen Bedeutung dieses komplexen Verantwortungsbereiches Rechnung getragen wurde. In der Hauptversammlung 2013 kam es mit einer kompletten Neuwahl des Aufsichtsrates zu einer wichtigen Weichenstellung für die Zukunft. Mit Elisabetta Castiglioni und Alfred Brogyányi als Finanzexperten sowie Michael Enzinger als zweitem stellvertretenden Vorsitzenden wurden neue Mitglieder gewählt. Bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Edith Hlawati, Franz Geiger und Wilfried Stadler möchte ich mich an dieser Stelle für ihr hohes Engagement und die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken.

Im Strategieworkshop des Aufsichtsrates wurden die aktuellen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, strategischen Chancen und Herausforderungen sowie Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs im Detail erörtert. Das zentrale Ziel der Unternehmensstrategie bildet neben der Stabilisierung des Geschäftsverlaufs in den gesättigten Märkten das Ausschöpfen aller Potenziale in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group. In Österreich, Bulgarien und Kroatien gilt es die Strategie zur Forcierung konvergenter Kommunikationslösungen erfolgreich fortzusetzen. Für alle Unternehmenseinheiten sind zudem weitere Effizienzsteigerungen zur Verbesserung der Ertragskraft unverzichtbar. Das Budget 2014 und der Businessplan für die Jahre 2014 bis 2017 sowie die Diskussion von Finanzstrategie und Dividendenpolitik bildeten die Arbeitsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2013.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhal-



tige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wurden umfangreiche Kriterien erlassen. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt, acht auch ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 54. Der Aufsichtsrat hat sich zudem in Entsprechung der Regel 36 des ÖCGK mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise befasst.

Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von Deloitte durchgeführte Evaluierung ist dabei auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain“-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Personal- und Nominierungsausschuss hat in sechs Sitzungen die zuvor genannten personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand vorbereitet.

Im Sommer 2013 richtete der Aufsichtsrat im Rahmen der anstehenden Frequenzauktion in Österreich einen Frequenzausschuss ein. Seine Mitglieder setzten sich in vier Sitzungen ausführlich mit den diesbezüglichen Fragestellungen auseinander.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2013 in fünf Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2013 hat sich der Prüfungsausschuss laufend über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung informiert. Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss konnten sich auch ohne Beisein des Vorstands austauschen. Mit dem Geschäftsjahr 2013 kam es zu einem Wirtschaftsprüferwechsel. Nach mehr als einem Jahrzehnt mit

KPMG wurde in der Hauptversammlung 2013 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 5 Eurocent je dividendenberechtigte Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Abschließend möchte ich dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr starkes Engagement im herausfordernden Geschäftsjahr 2013 danken. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG möchte ich versichern, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Rudolf Kemler  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Wien, Februar 2014

# Mitglieder des Aufsichtsrats

Name (Geburtsjahr)	Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsennotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw Datum des Ausscheidens	Unabhängig gemäß Regel 53 und 54 ÖCGK
Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956)	Österreichische Post AG (Vorsitzender), OMV AG (Vorsitzender)	1.11.2012	2018*	unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54
Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962)		23.5.2012	2018*	ja
Michael Enzinger, 2. stellvertretender Vorsitzender (1959)		29.05.2013	2018*	ja
Alfred Brogyányi (1948)		29.05.2013	2018*	ja
Elisabetta Castiglioni (1964)		29.05.2013	2018*	ja
Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971)		20.5.2008	2018*	ja
Franz Geiger (1950)		19.5.2011	29.05.2013	ja
Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957)	Österreichische Post AG	28.6.2001	29.05.2013	ja
Peter J. Oswald (1962)		20.5.2008	2018*	ja
Wolfgang Ruttenstorfer (1950)	Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe (Vorsitzender), Flughafen Wien AG, CA Immobilien Anlagen AG (Vorsitzender), RHI AG, NIS a.d. Novi Sad	27.5.2010	2018*	ja
Wilfried Stadler (1951)	Österreichische Staatsdruckerei Holding AG	15.7.2005	29.05.2013	ja
Harald Stöber (1952)		4.6.2003	2018*	ja
Oscar Von Hauske Solís (1957)	América Móvil S.A. de C.V., Teléfonos de México S.A.B. de C.V., Embratel Participações S.A, Brasilien, Telmex Brasil, Telmex Argentina, Telmex Colombia, Telmex Perú, Telmex Ecuador, Telmex USA, KPN (Niederlande), Net Serviços de Comunicação, Brasilien, HITTS, Mexiko (Vorsitzender)	23.10.2012	2018*	unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54

## Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)	26.7.2012
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 6.5.2011
Werner Luksch (1967)	3.8.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.1.2011
Alexander Sollak (1978)	3.11.2010
Gottfried Zehetleitner (1962)	27.10.2010

\* Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (voraussichtlich Mai 2018).

# Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



**Hannes Ametsreiter**  
Chief Executive Officer und  
Generaldirektor der  
Telekom Austria Group seit  
1. April 2009, CEO von A1  
seit 2010



**Hans Tschuden**  
Chief Financial Officer der  
Telekom Austria Group seit  
1. April 2007 und stellvertretender  
Generaldirektor der Telekom Austria  
Group seit 1. Jänner 2009



**Günther Ottendorfer**  
Chief Technology Officer  
der Telekom Austria Group  
seit 1. September 2013